

# Am Wochenende

## „Froh, wenn Kinder lesen“

Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs in der Stadtbücherei. ► SEITE 3



## GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

## Blick in Schifferstadter Geschichte

Samstags-Serie zum Jubiläum (5): 120 Jahre Tagblatt - 75 Jahre Stadtrechte. ► SEITE 21

### Wochenendwetter

Samstag Sonntag



## Inhalt

### LOKAL

#### Requiem im Dom für Bernhard Vogel

Bischof Karl-Heinz Wiesemann lädt am Freitag, 21. März, um 18 Uhr zu einem Requiem für den verstorbenen Speyerer Ehrenbürger Bernhard Vogel im Speyerer Dom ein.

► SEITE 5

#### Start in die Rückrunde

Nach der überlangen Winterpause von rund drei Monaten geht es in der Landesliga am Sonntag für den DJK-SV Phönix und den FSV 13/23 wieder um Punkte.

► SEITE 5

### INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	8
Politik-Rundschau	13

### KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt  
Bahnhofstraße 70  
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

#### Abonnenten-Service:

info@schifferstadter-tagblatt.de

#### Anzeigenabteilung:

anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

#### Redaktion:

redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

#### Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

#### Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt

WhatsappKanal

#### Öffnungszeiten des Verlagsbüros, Eingang Bahnhofstraße 70a:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 9 bis 12 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Volker Knörr (rechts) ist aktuell Erster Kreisbeigeordneter und zuständig für Schulen, Bildung und Beruf. Im Bild bei der Siegerehrung des Fußballturniers der kleinen Grundschulen im Kreis.



Bianca Staßen (rechts) ist dritte Kreisbeigeordnete zuständig für Jugend und Soziales. Im Bild bei der Übergabe eines Förderbescheids für die Gemeindefrauenvereine. Fotos: Archiv

# Wahl zwischen zwei „alten Hasen“

Briefwahlunterlagen versendet / Entscheidung fällt am Wahlabend

Von Susanne Kühner

Mal knäpp, mal deutlich. Eindeutig waren die Ergebnisse in acht Wahllokalen. Dort überschritt der Christdemokrat die 40 Prozent, im Sitzungsraum von St. Jakobus sogar markant mit 47,9 Prozent und in der Adlerstube mit 47,4 Prozent.

Überraschend: Zweimal zog der AfD-Bewerber Joachim Paul aus Koblenz an Knörr vorbei. Im großen Saal des Pfarrzentrums St. Jakobus holte dieser 28,8 Prozent der Stimmen und damit 0,7 Prozent mehr als Knörr. Auch in der Gymnastikhalle der Grundschule Süd führte Paul knapp mit 30,5 Prozent gegenüber Knörr mit 30,2 Prozent die Bewerberliste an.

Lange Zeit kämpfte Staßen mit Paul um den zweiten Platz für die Stichwahl. Das höchste persönliche Ergebnis holte sie in der Adlerstube mit 25,5 Prozent der Stimmen.

Eine absolute Mehrheit wurde im ersten Wahlgang nicht erreicht, weshalb die Stichwahl greift. Wer am 23. Februar seine Stimme per Briefwahl abgegeben hatte, war automatisch auch für die Stichwahl als Briefwähler registriert.

Knörr und Staßen haben beide bereits seit mehreren Jahren Einblicke in die Kreisverwaltung. 2017 wurde Knörr zum dritten Kreisbeigeordneten mit dem Geschäftsfeld Abfallwirtschaft gewählt und seit der Kommunalwahl 2024 ist der Waldseer Erster Kreisbeigeordneter mit der Verantwortung für Schulen, Bildung und Beruf. Diese Position hatte Staßen bis dahin inne, kümmerte sich um Jugend und Soziales.

Aktuell ist die Otterstädterin dritte Kreisbeigeordnete mit den gleichen Tätigkeitsfeldern.

Beide sind 48 Jahre alt und stark in ihren Heimatgemeinden verwurzelt und auch in Vereinen engagiert. Beide wollen auch im Rhein-Pfalz-Kreis an verschiedenen Stellen den Hebel ansetzen. Bürgerfreund-

lichkeit, Digitalisierung, Gesundheits- und Umweltförderung, Mobilität und Kita-Plätze sowie Katastrophenschutz zählt Knörr Stichworte auf, die er in seinem persönlichen Plan verankert hat.

Staßen geht in die gleiche Richtung und nennt ebenso hochwertigere Betreuungsg-

und Bildungsangebote, bessere Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, mehr Effizienz in Verwaltung und Katastrophenschutz, das Forcieren von Mobilität und Infrastruktur, ein gemeinsames und soziales Handeln sowie einen tatkräftigen Klima- und Umweltschutz. Bei der Stichwahl am 16.

März werden die Wahllokale wieder von 8 bis 18 Uhr geöffnet sein. Die Stimmzettel von über 150 Stimmbezirken im Kreis müssen dann ausgezählt werden. Am gleichen Abend werden die Bürger wissen, wer in den kommenden acht Jahren die Geschicke des Rhein-Pfalz-Kreises lenken wird.

# M

orgen in einer Woche wird die zweite Runde der Landratswahl im Rhein-Pfalz-Kreis eingeläutet. In der Stichwahl stehen Volker Knörr (CDU) und Bianca Staßen (SPD). Beide kennen sich bereits im Kreishaus aus. Wer sich durchsetzen kann, hängt vor allem von der Wahlbeteiligung ab. 15.518 Menschen in Schifferstadt waren zur Wahl des Landrats am 23. Februar aufgerufen. 11.812 nutzten ihr Wahlrecht – ein gutes Ergebnis von 76,1 Prozent. Die Zahlen in der Stadt spiegeln die Tendenzen im gesamten Kreisgebiet wider. CDU-Bewerber Knörr lag mit 38,8 Prozent vorne, SPD-Kandidatin Staßen mit 22,3 Prozent dahinter (Kreisergebnis: 36,1 Prozent und 25,2 Prozent). Jenseits der 30-Prozent-Mar-



Volker Knörr, CDU Rhein-Pfalz-Kreis, Bornheimerstr. 28, 67059 Ludwigshafen am Rhein

Mein Plan



Jetzt scannen!



Mit Leib & Seele für den Rhein-Pfalz-Kreis

16.03.25  
STICHWAHL  
IHRE STIMME IST WICHTIG!

Ihr Landratskandidat

## Volker Knörr

Schenken Sie mir Ihr Vertrauen!



Kurse der Kreisvolkshochschule im Fachbereich EDV & Medien

RHEIN-PFALZ-KREIS. MS Office Anwendungen sind aus dem Büroalltag nicht mehr wegzudenken. Ab Montag, 10. März, findet der MS Word Grundlagenkurs von 17 bis 20.30 Uhr an drei Terminen jeweils montags (10., 17., und 24. März) in Schifferstadt statt (Kurs-Nr. J801001S01). In diesem Kurs werden die grundlegenden Techniken der Textverarbeitung an konkreten praxisnahen Beispielen geschult, um ansprechende Dokumente wie Briefe, Lebensläufe, Einladungen erstellen zu können.

Fit im Büroalltag – EDV Wiedereinstieg für Frauen

Ab März 2025 werden Frauenkurse zu MS Excel, MS Outlook und MS PowerPoint in der konkreten Anwendung unterrichtet. Angesprochen sind Wiedereinsteigerinnen, welche nach einer längeren Pause wieder die Rückkehr in das Berufsleben planen

oder Arbeitnehmerinnen, die ihr Wissen auf den neusten Stand bringen möchten. Diese Kurse werden ab acht Teilnehmenden aus den Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz zur Gleichstellung von Mann und Frau gefördert und können daher vergünstigt angeboten werden. Die Module sind einzeln buchbar. Die Kurse finden im Bildungszentrum Schifferstadt, Neustückweg 2, statt.

Modul „MS Excel“ beginnt mit drei Nachmittagen ab Freitag, 7. März, 16 bis 19 Uhr (Kurs-Nr. J801075S02). Kursgebühr: 22 Euro ab 8 TN bzw. 54 Euro bei 7 TN

Modul „MS Outlook“ beginnt mit zwei Nachmittagen ab Freitag, 9. Mai, 16 bis 19 Uhr (Kurs-Nr. J801075S03). Kursgebühr: 15 Euro ab 8 TN bzw. 36 Euro bei 7 TN

Modul „MS Power Point“ beginnt mit zwei Nachmittagen ab Freitag, 6. Juni, 16 bis 19 Uhr (Kurs-Nr. J801075S04). Kursgebühr: 15 Euro ab 8 TN bzw. 36 Euro bei 7 TN

REZEPT DES TAGES Geschnetzeltes Stroganoff



- 400 g Schweinefilet(s)
1 große Zwiebel(n)
2 Gewürzgurke(n)
200 g Champignons
150 g Speckwürfel, magere
6 EL Sojasauce
0,15 L Rotwein
0,15 Li Sahne
einige Schnittlauchröllchen
n. B. saure Sahne
n. B. Rote Bete, eingelegt etwas Öl

fen zugeben. Alles mit Sojasauce und Rotwein ablöschen, die Sahne unterrühren und etwas köcheln lassen.

Das Fleisch in einer weiteren, mit Öl erhitzten Pfanne gut 5 Minuten anbraten und dann in die Soße geben und unterrühren.

Das Geschnetzelte auf dem Teller mit saurer Sahne, Roter Bete und Schnittlauch garniert anrichten.

Dazu passen Reis, Bandnudeln oder auch einfach nur Baguette.

WIR GRATULIEREN

Herrn Ewald Höldele, zum 89. Geburtstag.

KALENDER

Samstag, 8. März 2025

St. Cyprian Gerhard und Johannes Bauernspruch:

Wenn's donnert um St. Cyprian, zieht man noch oft die Handschuh' an.

Geburtstag:

1923

Walter Jens

war ein deutscher Philologe, Literaturwissenschaftler, Schriftsteller und Präsident der Akademie der Künste (1989-1997), der sich in zahlreichen politischen Debatten der Bundesrepublik engagierte.

1906

Victor Hasselblad war ein schwedischer Fotograf und Erfinder der ersten Spiegelreflexkamera für den Massenmarkt.

Sonntag, 9. März 2025

Geburtstag:

1943

Bobby Fischer war ein US-amerikanischer Schachspieler und der elfte offizielle Schachweltmeister (1972-1975).

1924

Peter Scholl-Latour war ein deutsch-französischer Journalist und Publizist, der als Korrespondent aus zahlreichen Krisenregionen der Welt berichtete, Bestseller-Sachbücher wie „Der Tod im Reisfeld“ (1979) schrieb.

Todestag:

1988

Kurt Georg Kiesinger war ein deutscher CDU-Politiker und dritter Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland (1966-1969), der als ehemaliges NSDAP-Mitglied für Kontroversen sorgte.

Sternzeichen:

Fische (20.2. - 20.3.)

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer Fax-Nummer 06131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Zahnärztlicher Notdienst: Frau Dr. Marion Liptow, Rheingönheimer Straße 33, Altrip, Telefon 06236/39493. Die Sprechzeiten sind samstags von 9 bis 12 Uhr und sonntags (und an Feiertagen) von 11 bis 12 Uhr. Auch außerhalb dieser Sprechzeiten ist der diensthabende Zahnarzt für Notfälle erreichbar.

Apothek: Am 1. Januar 2024 tritt die Notdienst-Reform in Kraft. Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: https://www.lak-rlp.de/notdienstportal oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. - Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr.

Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recherlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestringner, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.

Heil Pflegendienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Waldseer Straße 110, Telefon 0175 2686041, info@malteserschifferstadt.de.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.

BÜRGERBUS Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter 06235 - 44555 Der Bürgerbus kommt Gemeinsam mobil in Schifferstadt

Schifferstadter Tagblatt IMPRESSUM Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, vertretungsberechtigt i. S. d. G.: Susanne Geier

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochened-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen sind jeweils nur zum Quartalsende in schriftlicher Form mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende möglich. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prima. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden. Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet. Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Sparkasse Vorderpfalz crosswords grid with clues in various languages and categories like 'Teil eines Gedichts', 'Segel-schnur-tau', 'Börsen-auf-gelder', etc.

Auflösung des vorherigen Rätsels (Crossword solution) showing words like REHJWUPSMALF, GEHOERIG, MAROTTE, MELODIE, NHALDE, TOPIAT, EPIXEL, ADELN, EKURSE, DOMIZIL, BC, IW, BROWN, ACHTLOS, NREH, TAELE, TUTOR, ZEUG, HU, HM, DD, LRAF, OSELA, KREUZER, NEUER, PIEN, GSU, IBE, E, AFF, SEINTOPF, METHODE, HINZU, SOLE, ANION, R, REGISTER, FEBRUNI, L, WEHE, MODERAT, KPIKEN, H, HEER, K, TREUE, L, PU, LI, HEROE, TROPFEN, I, NDER, GALEERE, GG, GERN, PAS

ANFÄNGER and FORTGESCHRITTENE crossword grids with starting numbers and clues.



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

am Montag raste ein Auto in eine Menschenmenge in Mannheim. Die Tat erschütterte die Republik, besonders auch uns in Schifferstadt – passierte es doch sozusagen vor unserer Haustür in einer Stadt, die wir selbst alle gut kennen und als Einkaufsstadt nutzen. Doch schnell dominierte wieder die Außenpolitik die Schlagzeilen. Deshalb schauen wir noch einmal genauer hin – auch darauf, wie Stimmen versuchten, diese Tat für sich zu instrumentalisieren. Bei der Tat kamen zwei Personen ums Leben, eine 83-jährige Frau und ein 54-jähriger Mann. Es gab elf Verletzte, davon fünf Schwerverletzte. Der mutmaßliche Täter ist ein 40-jähriger Landschaftsgärtner aus Ludwigshafen. In der Vergangenheit hatte er einige Vorstrafen gesammelt. So verbot er vor über zehn Jahren eine kurze Freiheitsstrafe wegen Körperverletzung. Für ein Delikt im Bereich der Online-Hassrede im Jahr 2018 war er zu einer Geldstrafe verurteilt worden – eingordnet mit dem Vermerk Rechtsextremismus. Von einem politischen oder extremistischen Hintergrund gehen die Behörden allerdings nicht aus, stattdessen sehen sie Anhaltspunkte für psychische Probleme. Der Tatverdächtige ist Deutscher. Doch wer sich diese Woche in sozialen Netzwerken aufhielt, bekam einen völlig anderen Eindruck. Zahlreiche Meinungsmacher aus dem rechten Spektrum verbreiteten falsche Informationen zu dessen angeblichem Migrationshintergrund. Dazu gehörte etwa AfD-Spitzenpolitiker Maximilian Krah, der den Vorfall auf X mit den Worten „Masseneinwanderung ist tödlich“ kommentierte.

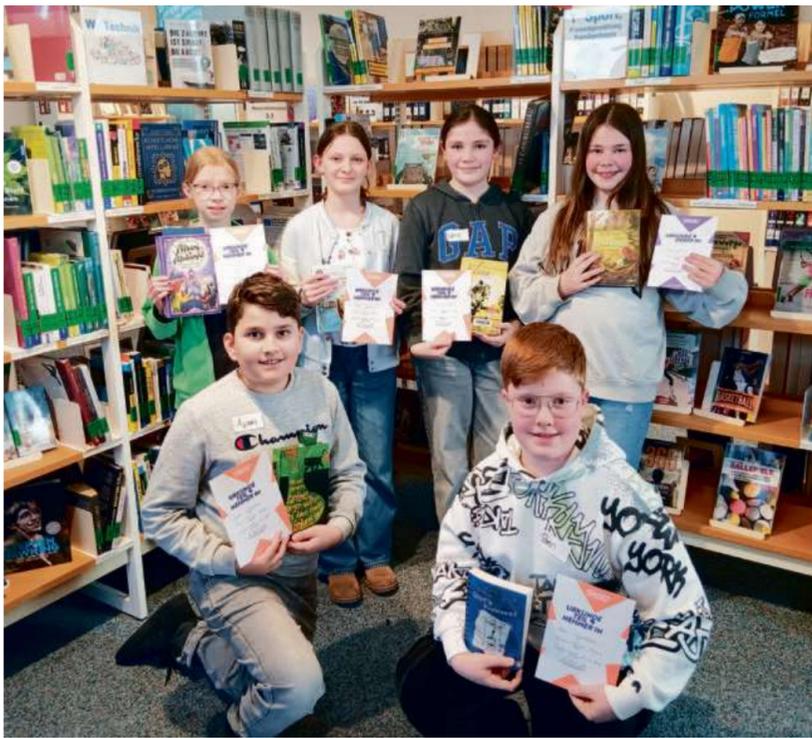
Selbst nachdem die Behörden die Nationalität des Tatverdächtigen klargestellt hatten, verbreiteten sich die Behauptungen weiter. Eine vielfach geteilte, angeblich interne Polizeimitteilung, in der von einem Mann mit Bart und „dunklem Hauttyp“ die Rede war, gab dem Feuer die Botschaft: Der Tatverdächtige sei vielleicht Deutscher, aber bestimmt mit Migrationshintergrund. Falsch. Doch nur wenig später kursierte dann ein Foto, das Personalausweis und Führerschein des angeblich Gesuchten zeigte – mit einem Nachnamen, der im Libanon recht verbreitet ist. Die Online-Jagd traf einen 33-jährigen aus Heidelberg, der nichts mit dem Vorfall zu tun hatte. Diese Reaktionen sind kaum ein Versehen. Sie folgen einem Muster, im Schatten solcher Taten Resentiments zu schüren, selbst wenn noch keine Informationen vorliegen. Die Protagonisten versuchen, von Anfang an den Blick von individuellen Voraussetzungen einer solchen Tat abzulenken und eine gesamte Gruppe von Menschen unter Generalverdacht zu stellen.

Doch auch in der allgemeinen Medienberichterstattung fällt auf: Die Tat ist weniger präsent als die vorigen, vergleichbaren Fälle. Der Messerangriff von Aschaffenburg sorgte nicht nur für breite Berichterstattung, sondern veranlasste auch Kanzlerkandidat Merz dazu, Migration zum Top-Wahlkampfthema zu machen. Auch nach dem Anschlag in München gab es beispielsweise einen ARD-Brennpunkt. Am Montag gab es den nicht. Man fragt sich unweigerlich, ob das auch so wäre, wäre der Täter kein Deutscher. Anders formuliert: Der Nachrichtenwert scheint nun nicht so hoch zu sein.

Das Tagblatt-Team wünscht Ihnen ein schönes Wochenende!

## „Man ist ja froh, wenn die Kinder lesen“

**KREISENTSCHEID VORLESEWETTBEWERB** Vier Mädchen und zwei Jungen lesen in der Stadtbücherei einen selbst ausgesuchten und einen vorgegebenen Text / Elisa Orth, 6. Klasse Realschule plus, ist die Siegerin des Wettbewerbs



Die stolzen Preisträger mit ihren Urkunden und den Büchern, aus denen sie vorgelesen haben. Von l.n.r. Melanie, Ayan, Sophie, Lena, Elis und Ben.

Fotos: Lill

Von Karen Lill

**SCHIFFERSTADT.** Am Kreiseentscheid des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels beteiligten sich vier Mädchen und zwei Jungen aus dem gesamten Rhein-Pfalz-Kreis. Im Vorfeld haben sie die Wettbewerbe in ihrer Klasse und in ihrer Schule gewonnen. Der Wettbewerb auf Kreis-Ebene fand statt in der Stadtbücherei Schifferstadt und wurde organisiert vom Team der Stadtbücherei gemeinsam mit der Buchhandlung Frank, die in Schifferstadt und Limburgerhof vor Ort ist. Die Kinder lasen einen selbst ausgesuchten Text vor und einen, den die Jury ihnen vorgab. Die Gewinnerin, der Gewinner nimmt am Bezirksentscheid des Vorlesewettbewerbs teil.

Der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels ist einer der größten bundesweiten Schülerwettbewerbe und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Der Wettbewerb wird vom Kultusministerium empfohlen. In ganz Deutschland beteiligen sich jedes Jahr 600.000 Schülerinnen und Schüler aller 6. Schulklassen.

Ein kleines Podium in der Bibliothek war der Rahmen, in dem sich die Kinder ausprobieren und ihre Vorlesekünste zeigen konnten. Im Zuschauerraum Eltern, Freundinnen, Freunde und Unterstützer. Seitlich von der Bühne saß die Jury: Sonja Lehnert von der Stadtbücherei, Kerstin Anton von der Buchhandlung Frank, Bürgermeisterin Ilona Volk und vom Schulzentrum Schifferstadt Philipp Schaan, Realschullehrer für Deutsch, Katholische Religion und Musik, und Marion Rudolf, Gymnasiallehrerin für Deutsch und Englisch in der 5., 7. und 11. Klasse.

### Kriterien statt Maßband und Stoppuhr

Kerstin Anton erklärt die Bewertungskriterien. Die Jury achtet auf Lesetechnik, Interpretation und Textauswahl. Bei der Lesetechnik kommt es auf deutliche Aussprache, sinngemäße Betonung und ein angemessenes Lesetempo mit Pausen an. Wird der Text so interpretiert, dass die Stimmung des Geschehens vermittelt wird? Ist der Vortrag unanzenreich und lebendig – und



Ganz schön aufregend – so allein vor Publikum auf einer Bühne zu sitzen und vorzulesen. Spannend auch die Geschichten, die die Kinder ausgewählt hatten. Lena Müller und alle teilnehmenden Mädchen und Jungen haben die Situation toll gemeistert.

nicht übertrieben theatralisch? Und wie wurden die Textstellen ausgewählt? Wird die Leseseite von drei Minuten eingehalten und das Interesse des Zuhörers an der Geschichte geweckt? Ganz schön anspruchsvolle Kategorien, die die Kinder aber locker angingen.

In der ersten Runde mit selbst ausgewählten Texten war noch ein wenig Lampenfieber zu merken. Aber das verlief schnell und die Freude der Kinder an ihrem Können und am Lesen war deutlich zu spüren.

Zwischen den Wettbewerben gaben die Kinder Interviews wie die Profis und beantworteten souverän Fragen von den Texten, die sie ausgewählt hatten. Sophie Kostka, die in Schifferstadt im Schulzentrum in die Schule geht, erzählt von „Spurensuche am Nil“ – „da passieren interessante Dinge, mit denen man nicht gerechnet hat.“ Es ist ein Buch aus der Reihe „Tatort Geschichte“ und spielt zur Zeit der Pharaonen in Ägypten. Eine spannende Geschichte, in der jemand vergiftet werden soll und dann eine Katze den Köder frisst und stirbt. Sophie hat mehrmals geübt, um die Geschichte flüssig zu lesen, ihre Freundin Carina aus der 6d hat dabei zugehört und ist nun als Unterstützerin dabei.

### „Ich freue mich auch für andere, wenn die gewinnen!“

Elisa Orth mag Pflanzen. Deshalb hat es ihr die Geschichte vom „Mädchen namens Willow“ so angetan. Sie besucht die 6. Klasse in der Realschule Plus in Schif-

ferstadt. Die Geschichte des Mädchens namens Willow hat ein „geheimnisvolles Cover“. „Es ist spannend, am Anfang, in der Mitte nicht so, aber am Ende wieder sehr!“ beschreibt sie die Abenteuer von Willow. Diese erbt von ihrer Tante ein Waldstück mit einer Hütte. Darin findet sie Krafttiere: Fuchs, Eichhörnchen und Schildkröte. Der Vater will den Wald verkaufen, aber Willow will die Pflanzen schützen. Mit den Krafttieren und ihren 3 Freundinnen gelingt es Willow, den Verkauf und den Bau eines Einkaufszentrums zu verhindern. „Ich bin aufgeregt vor dem Lesen, ja. Aber ich freue mich auch für andere, wenn andere gewinnen.“

Ayan Shabani besucht die Realschule in Dudenhofen. Das Buch „als wir einen Panther fangen wollten und dabei etwas viel größeres fanden“ durfte er sich aussuchen als Preis für seine Leistung beim Lesewettbewerb in seiner Schule. „Cool, vom Cover her“, deshalb hat er es genommen. Und „was in dem Buch passiert, ist spannend.“ Deswegen hat er den Anfang der Geschichte zum Vorlesen ausgewählt. Aus dem Zoo ist ein Panther ausgebrochen und die Hauptperson, der elfjährige Niko, versucht mit seinen Freunden Gonzo und Poldi, zu helfen, den Panther wieder einzufangen. Und „nebenbei“ lernt er, mit der Angst umzugehen, die er hat, weil seine Eltern knapp vor der Scheidung stehen. „Die Handlung spielt in unserer Zeit“ erklärt Ayan.

Ben Gudda besucht die 6. Klasse in der Realschule Bobenheim-Roxheim und hat in der Schule von dem Wettbewerb erfahren. Den Schulinter-



Bürgermeisterin Ilona Volk gratuliert den Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorlesewettbewerbs. Auf der Bühne Elisa Orth, die Gewinnerin des Wettbewerbs, mit dem Buch: Ein Mädchen namens Willow und Andrea Lähn, die stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek. Die Kinder und ihre Eltern, Freunde und Unterstützer kamen aus dem gesamten Rhein-Pfalz-Kreis in Schifferstadt zusammen.

laut vor dem Spiegel“ und dabei auch „Feedback von der Mama“ erhalten. Sie schreibt auch selbst gerne Geschichten, sogar Drehbücher hat sie schon versucht. „Es gibt viel zu wenige gruselig-spannende Bücher für Kinder“ findet sie und will auch selbst Autorin werden. Viel Glück und Erfolg für Deine Pläne, liebe Melinda!

Im zweiten Teil des Wettbewerbs lasen die Kinder einen Abschnitt aus dem Text „Baskerville Hall – das geheimnisvolle Internat der besonderen Talente“. Eine farbenfrohe Schilderung, spannend wie die Kriminalgeschichten von Arthur Conan Doyle. Gekonnt meisterten die Kinder besondere Schwierigkeiten wie englische Namen und „alte Worte“. Die Geschichte spielt zu Zeiten, als Frauen noch ein Korsett trugen, feine Herren in der Kutsche fuhren und Kinder arbeiten mussten, um die Familie mit über Wasser zu halten. Das Geschehen war spannend, voller Details und

kluger Kombinationen des Protagonisten und gekonnt vorgelesen. Die Abschnitte machten tatsächlich Lust, die ganze Geschichte zu lesen.

Nach eingehender Beratung gab die Jury die Gewinnerin bekannt: es ist Elisa Orth. Sie wird am Bezirksentscheid teilnehmen. Herzlichen Glückwunsch!

„Punktemäßig ein Kopf an Kopf-Rennen“, so Ilona Volk, die als Bürgermeisterin der Jury angehört. Auch Marion Rudolf, die am Gymnasium Schifferstadt Deutsch und Englisch unterrichtet, fand die Entscheidung „knapp“ und bestätigte den Kindern „insgesamt ein hohes Niveau“. Philipp Schaan, Realschullehrer für Deutsch, kath. Religion und Musik, fand „die Kinder haben die schwierigen Texte toll wiedergegeben!“ So wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Urkunde gewürdigt und freuten sich über ein Buchgeschenk als „Futter“ für ihren Lesehunger.

Anzeige



**Sankt Vincentius  
Speyer**  
Eine Einrichtung der Krankenhaus-Stiftung  
der Niederbrunner Schwestern

Treffpunkt  
Gesundheit  
2025

Einladung zum Vortrag

„Diagnose Arthrose: Was tun bei Verschleiß an Hüft- und Kniegelenk?“

Donnerstag, 13. März 2025, 17.30 Uhr

Aula im Krankenhaus, Holzstr. 4a, Speyer



**Referent: Dr. med. Martin Sturm**  
Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie  
und Orthopädie, Facharzt für  
Orthopädie und Unfallchirurgie,  
spezielle Unfallchirurgie

ohne Anmeldung, Eintritt frei  
[www.vincentius-speyer.de](http://www.vincentius-speyer.de)

Melinda hat den Text mehrfach lesen geübt, „laut und

# KIRCHENNACHRICHTEN

## Gottesdienst-Ordnung



**Gemeinde St. Jakobus (Jak)**  
17:00 HeJe  
Vorabendmesse (Pfr. Effler)  
**So, 09.03. 1. Fastensonntag**  
09:00 Lau  
Heilige Messe (Pfr. Mühl)  
10:30 Jak  
Amt für die Pfarrei (Pfr. Effler)



**Gemeinde St. Laurentius (Lau)**  
**Mo, 10.03.**  
18:00 HeJe  
Heilige Messe  
**Di, 11.03.**  
09:00 Jak  
Heilige Messe



**Gemeinde Herz Jesu (HeJe)**  
**Mi, 12.03.**  
18:00 Lau  
Heilige Messe, Amt für eine Familie  
**Do, 13.03.**  
17:00 Lau  
Weggottesdienst  
21:00 Lau  
Heilige Stunde

**Sa, 08.03.**  
09:00 Lau  
Heilige Messe im tridentinischen Ritus für einen verstorbenen Vater

### KONTAKTE

**Seelsorger:** Pfarrei Stefan Mühl 06235 959081 Mail: stefan.muehl@bistum-speyer.de  
**Koordinator Pfr. Albrecht Effler** Tel. 06232/6771977, 06235/959081, Mail: albrecht.effler@bistum-speyer.de  
**Pastoralreferent Heinrich Schmith** Tel. 06235 / 4910 277, Mail: heinrich.schmith@bistum-speyer.de  
**Diakon Helmut Weick** Tel. 06235 / 959081, Mail: helmut.weick@bistum-speyer.de  
**Pfarrbüros:** Zentralbüro Hl. Edith Stein, Kirchenstraße 10, Tel. 06235 / 959081, Fax 959083, E-Mail: pfarr-

### SONSTIGE ANLIEGEN

**Ökumenisches Friedensgebet:** „Du fragst, was bringst's, dass wir beten? Wir können doch nichts bewegen: auch wenn wir dagegen sind - Krieg kommt. Aber wir können was tun - und das ist: gemeinsam beten, und die Stimme erheben.“ Mit dem Auszug aus einem Gebet von Pfarrei Dr. Lutz Friedrichs, Hofgeismar lädt der Ökumenausschuss auch weiterhin ein, um Frieden in der Welt, in unserer Gesellschaft, in unseren Familien und in uns selbst zu beten. Immer mittwochs, 19 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche (Lillengasse 99).  
**Spenden für die Aufgaben der Pfarrei:** Unterstützen Sie die karitativen Aufgaben und den Erhalt der kirchlichen Gebäude unserer Pfarrei. Gerne nehmen wir Ihre Spende entgegen an die Kath. Kirchengemeinde Hl. Edith Stein: IBAN DE52 7509 0300 0000 0654 39, BIC GENODEF1M05, Liga Speyer.  
**Anbetung St. Jakobus:** Seit 1944 tun dies Menschen unserer Stadt in der St. Jakobuskirche. Um alle Stunden weiterhin besetzen zu können, sucht das Team Verstärkung zu den angegebenen Zeiten. Wenn Sie dem HERRN eine Stunde schenken möchten, melden Sie sich bitte bei M. und M. Geimer Tel: 3532 oder H. Bittner Tel: 1631. Montag 8 bis 9 Uhr und 12 bis 13 Uhr, Dienstag 13 bis 14 Uhr und 14 bis 15 Uhr, Mittwoch 15 bis 16 Uhr, Samstag 9 bis 10 Uhr, 10 bis 11 Uhr, 14 bis 15 Uhr.



stück im Pfarrheim  
17:15 Jak  
Kreuzwegandacht  
18:00 Jak  
Heilige Messe, 1. Sterbeamt für Herbert Sattel, 3. Sterbeamt für Arnold Becker, Jahr-

### MITTEILUNGEN

**Frühschicht:** Herzliche Einladung zu den Frühschichten in der Fastenzeit! Beginn am 07. März jeweils freitags um 06.00 Uhr in der St. Jakobuskirche, anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.  
**Kreuzwegandachten:** In der Fastenzeit finden die Kreuzwegandachten abwechselnd in den Kirchen statt, jeweils um 17.15 vor einer Abendmesse an Werktagen. In welcher Kirche die Andacht in den einzelnen Wochen stattfindet, entnehmen Sie bitte jeweils der Gottesdienstordnung.

**MISEREOR-Hungertuch 2025:** „Gemeinsam träumen - Liebe sei Tat“. Das neue MISEREOR-Hungertuch der Erfurter Künstlerin Konstanze Trommer hängt in der Fastenzeit in allen drei Kirchen.  
**Danke für eine tolle Sternsingeraktion für Kinderrechte:** Die Sternsingeraktion 2025 ist abgeschlossen, unzählige Häuser und Wohnungen sind gesegnet und die Spenden gezählt. In unseren Gemeinden waren fünf Gruppen unterwegs, Kita-Kinder mit Ihren ErzieherInnen, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene und Eltern. Alle haben gemäß dem diesjährigen Aktionsmotto ihre Stimme erhoben zum Gesang und dem Überbringen des Segensgrußes für Kinderrechte weltweit. Die Projektpartner der Sternsingeraktion tragen jeden Tag vielfältig dazu bei, die Rechte von Kindern umzusetzen und zu wahren. Mit den Spendengeldern aus unserer Pfarrei unterstützen wir insbesondere die Arbeit an Kindern in Manthoc in Cajamarca (Peru), der Organisation El Rubio von Bruder Paul Oden in Iquique (Chile) und in Hogar Campo (Chile). Ein ganz großes DANKE an alle, die sich dafür im Januar auf den Weg gemacht haben! Und ein ebenso großes DANKE an alle, die die Sternsinger in ihrem Haus aufgenommen haben, für eine wärmende Tasse Tee, Gebäck oder Süßigkeiten. Und für die großartige Unterstützung durch Spenden, so dass wir den stolzen Betrag von 19.888,92 Euro an das Kindermissionswerk für unsere drei Projekte übergeben zu dürfen.  
**Pfarrversammlung am 18.03. - Thema: Die anstehende Strukturreform im Bistum Speyer** In einer Pfarrversammlung am Dienstag, 18.03., 19:00 Uhr (bis max. 21:00 Uhr) im Pfarrheim Herz Jesu wollen wir allen Mitgliedern unserer Pfarrei Hl. Edith Stein die angedachten Veränderungen vorstellen und mit Ihnen allen auch in den Austausch gehen.

### AUS DEN GREMIEN UND GRUPPIERUNGEN

**Benefikonzert für die Vleugels-Orgel am 09.03.:** Am Sonntag, 09. März 2025, 17:00 Uhr findet ein Konzert mit Dekanatskantor Georg Treuheit und musikalischen Gästen statt. Es werden Werke von J.S. Bach, F. Meneghella und vielen anderen zu hören sein. Die hoffnungsvollen Stücke werden von Angela Hinderberger (Sopran) und verschiedenen Instrumentalisten (Streicher-Trio) vorgetragen. Die Orgel spielt Dekanatskantor Georg Treuheit, der auch die musikalische Gesamtleitung innehat. Der Eintritt ist frei, Ihre Spende kommt der Vleugelsorgel zugute.  
**Fahrt des AK Senioren St. Laurentius zum Pflzklinikum in Klingenstein:** Der AK Senioren lädt ein zur Fahrt nach Klingenstein zum Pflzklinikum am Montag, 10. März. Ausstellung und Gedenkstätte mit Friedhof werden die Teilnehmer besichtigen. Während der Zeit des Nationalsozialismus war auch die damalige Heil- und Pflegeanstalt Klingenstein an den „Euthanasie“-Verbrechen des NS-Regimes beteiligt: Patienten wurden deportiert und außerhalb von Klingenstein umgebracht, weitere starben in Klingenstein. Neben der Ausstellung wird auch die Gedenkstätte mit Friedhof sowie die Stolpersteine vor dem Hauptgebäude besichtigt. So wird dieses Mal die Fahrt zur Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, die manche der Senioren noch als Kind erleben mussten. Natürlich

### GEDANKEN ZUM SONNTAG

Von Pfarrei Albrecht Effler



Immer wieder und immer mehr müssen unsere Kinder und Jugendlichen lernen, mit Handy, Smartphone und seinen vielen Möglichkeiten umzugehen. So manche Unterrichtsstunden in den Schulen befassen sich damit, wie ich es heute Morgen mitbekommen habe. Es ist schon beängstigend, welches Ausmaß Cybermobbing, Hassmails und viele unsinnige Mitteilungen angenommen haben. In manchen Bundesländern soll Handy für Kinder bis zu einem bestimmten Alter verboten werden. Darüber kann man streiten, aber alleine verbieten reicht nicht. Notwendig ist, dass die Heranwachsenden lernen, damit umzugehen, es richtig zu gebrauchen. Wie kommt es, dass so viele schädliche Nachrichten verbreitet werden über andere Menschen? „Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund“ (Lk 6,45) hörten wir am letzten Sonntag. Was wir tun, ist im Herzen grundgelegt. Ist es nicht fehlender Respekt vor anderen Menschen, Mitschülern, Bekannten, der solche Mails und Mitteilungen hervorbringt? Da ist es gleich, welche Technik jemand benutzt. Es ist eine Frage der Herzensbildung. Und das können die Schulen nicht alleine leisten, da sind alle Eltern gefordert. „Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte hervorbringt“ (Lk 6,43), hörten wir ebenfalls. Vielleicht wäre es eine Aufgabe für die Fastenzeit, sich dieser Aufgabe zu widmen. Und auch: Wie gehen wir selbst mit Smartphone und ähnlichem um? Vor Kurzem beobachtete ich in einem Restaurant am Nebentisch: Vater, Mutter Sohn. Vater und Sohn waren wortlos mit ihrem Gerät beschäftigt, bis das Essen kam, die Mutter saß unbeteiligt am Tisch. Eine nicht ungewöhnliche Situation. Wäre es nicht dienlicher gewesen, sich mit Worten zu unterhalten? Oder auch: Was posaunen wir alles in die Welt, ob es jemanden interessiert oder nicht? Wäre es nicht angebrachter, Wichtiges vom Unwichtigen zu unterscheiden? Einfacher leben, gerade in der Fastenzeit. Es geht nicht darum, eine Technik zu verteufeln, vielmehr geht es darum, den „Teufel im Herzen“ zu verteufeln, um eine gute Erregung unseres Geistes im Guten zu nutzen. Ich vermute, ein solcher Vorsatz ist schwerer zu halten als auf Süßigkeiten oder Alkohol zu verzichten. Aber es sollte sich lohnen. Eine nachdenkliche Fastenzeit wünscht Ihnen Pfr. Albrecht Effler



**Evangelical Church community**  
Am Dienstag, den 11. März, öffnet um 15 Uhr der Frauentreff im Gemeindezentrum in der Lillengasse seine Türen. Thema: „Runen - die alten Schriften der Germanen“  
Am Mittwoch, den 12. März, laden wir zum Ökumenischen Friedensgebet um 19.00 Uhr in die Gustav-Adolf-Kirche in Schifferstadt ein.  
Die Gustav-Adolf-Kirche ist für das stille Gebet täglich von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

## BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstag von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 4455**

**Der Bürgerbus kommt**

**Gemeinsam mobil in Schifferstadt**

## ROMAN



Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2021  
Diogenes Verlag AG Zürich  
www.diogenes.ch  
4007/21/1852/1  
ISBN 978 3 257 07113 3

Folge 65  
Ich wurde vom Eifer der beiden ein bisschen angesteckt und steuerte auch etwas zur Verschönerung bei: Ich schleppte den nostalgischen Loom Chair, den ich meiner Schwester ja eigentlich an Weihnachten geschenkt hatte, aus meinem Zimmer herunter und stellte Quinns Korb darauf. Der kleine rosa Schlafsack nahm sich zum Schilfgrün des Armlehnstuhls ausgesprochen hübsch und irgendwie chinesisch

aus, fand ich.  
Am frühen Nachmittag war es schließlich so weit, dass Ruben und ich zum Krankenhaus fahren konnten. Nadine wäre beinahe noch bis zu unserer Rückkehr im Haus geblieben, so neugierig war sie auf das Baby.  
Während Carola im Stationszimmer auf ihre Entlassungspapiere wartete, wurde ich von der Hebamme instruiert.  
»Depressionen nach einer Entbindung sind gar nicht so selten«, sagte sie. »Das geht meistens rasch vorüber. Sorgen macht mir allerdings, dass sich Ihre Schwester überhaupt nicht kooperativ zeigt, was das Stillen betrifft. Sie sagt es zwar nicht direkt, aber ich glaube, sie lehnt ihr Baby vorerst noch ab. Die Gründe dafür hat sie mir nicht mitgeteilt, ich nehme an, es ist kein Wunschkind. Die Geburtsurkunde wurde bereits beim

Standesamt beantragt, leider konnte oder wollte Frau Miesebach den Namen des Kindesvaters nicht preisgeben!«  
»Ich weiß nur, dass er Chinese ist«, sagte ich.  
»Irgendwo habe ich mal gelesen«, erzählte die Hebamme, »dass asiatische Säuglinge weniger weinen und viel ausgeglichener sind als unsere. Das scheint hier zu zutreffen, der kleine Quinn ist ein besonders friedliches und entspanntes Baby, da hat Ihre Schwester wirklich großes Glück gehabt. Andererseits sind Neugeborene aus anderen Kulturen vielleicht nur deshalb keine Schreibabys, weil ihre Mütter nie auf die Idee kämen, das Kind in ein eigenes Bettchen zu legen - ständiger Körperkontakt beruhigt unheimlich. Vielleicht können Sie Ihre Schwester ein wenig motivieren, den kleinen Kerl nach einem vergeblichen Stillversuch nicht

gleich wieder wegzulegen...«  
Sie nahm mein Patenkind auf den Arm, um sich von ihm zu verabschieden.  
»Mach's gut, Quinn Carl Lorenz«, sagte sie und küsste den Kleinen auf die Stirn. »So ein hübscher Junge wie du wird im Handumdrehen alle Herzen erobern!«  
Dann begleitete sie uns bis zum Wagen und zeigte uns Laien, wie man die Babyschale korrekt anbringen musste. Caro stand desinteressiert daneben, stieg ein und setzte sich mürrisch auf den Beifahrersitz. Die beiden Jungs, Ruben und Quinn, durften auf der Rückbank miteinander spielen. Der Kleine umklammerte fest den rechten Zeigefinger des Großen, als wollte er sagen: Wir zwei müssen jetzt zusammenhalten.  
Ruben hatte sich auch theoretisch auf den Neuankeimling vorbereitet und belehrte uns in seiner etwas besser-

wissenschaftlichen Art: »Man kennt den Handgreifreflex von jungen Primaten, beim Menschen stammt dieses Verhalten noch von unseren gemeinsamen Vorfahren ab.«  
»Willst du jetzt lieber Zoologie studieren?«, fragte ich etwas spitz, während meine Schwester gar nicht hingehört hatte.  
»Na klar, Schwerpunkt Primatologie«, antwortete er. Ruben war fast ein bisschen frech geworden, schien mir.  
Als wir zu Hause ankamen, erwies sich Europa als ebenso neugierig wie Nadine und wollte unbedingt den Neuankeimling beschnüffeln.  
»Gitt!«, rief Caro hysterisch. »Könnst ihr nicht gefälligst diesen Köter wegsperren?«  
»Bring Ropi bitte zu Frau Alsfelder«, sagte ich zu Ruben. »Hygiene ist jetzt angesagt! Hund und Baby sind wahrscheinlich nicht kompatibel!«

»Doch«, widersprach Ruben. »Europa ist bestimmt beleidigt, wenn sie nicht zum Empfangskomitee gehören darf, und lässt ihren Ärger am Ende noch an Quinn aus. Sie soll ihn doch für ein Familienmitglied halten und beschützen!«  
»Und vollspeicheln!«, sagte Caro angeekelt. »Was redest du nur für einen Quatsch! Zisch endlich ab, ich muss mich jetzt ein bisschen hinlegen.«  
In diesem Moment rief mich Frau Alsfelder an. Ob das Baby schon hier sei? In diesem Fall wollte sie unbedingt aus ihrem Zimmer geholt werden, um das Kindlein - so sagte sie tatsächlich - zu bewundern. Während Ruben, ich und Hund nach oben eilten, um den Wunsch unserer Herrin zu erfüllen, zog sich Caro aus und legte sich unverzüglich in ihr ledernes Bett. Quinn schlief wohl im-

mer noch und ruhte sich von den Strapazen des Umzugs aus.  
Schließlich saß Frau Alsfelder in ihrem Rollstuhl und betrachtete den Säugling im Waschkorb. »Darf ich ihn mal halten?«, fragte sie fast schüchtern. Carola antwortete nicht, drehte sich zur Wand und stellte sich tot. Ich hob Quinn vorsichtig hoch und legte ihn fast ängstlich auf den Schoß meiner Patientin, denn dieses zerbrechliche Wesen durfte ich nicht aus Ungeschicklichkeit fallen lassen. Zum Glück spürte der Kleine meine Unsicherheit nicht und schlief seelenruhig weiter. Behutsam berührte Frau Alsfelder die weichen Bäckchen des Babys, und Ruben konnte nicht umhin, ihr den Greifreflex zu demonstrieren.

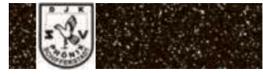
Fortsetzung folgt

## Phönix: Nach der Winterpause gleich ein ordentlicher Brocken

**FUSSBALL LANDESLIGA OST** Sonntag, 15 Uhr kommt Spitzenreiter SV Gimbshheim

Von Kurt Claus

**SCHIFFERSTADT.** Nach der überlangen Winterpause von rund drei Monaten geht es in der Landesliga am Sonntag für den DJK-SV Phönix



wieder um Punkte. Gast im Phönix-Sportpark ist ab 15 Uhr der SV Gimbshheim, seines Zeichens Spitzenreiter, der sich nach der Verstärkung im Sommer drauf und dran macht, in die Verbandsliga aufzusteigen.

Das sind natürlich ganz andere Perspektiven als beim Gastgeber, der mit 14 Punkten als 13. den ersten Abstiegsplatz einnimmt. Für Phönix

geht es um den Klassenerhalt und dafür wurden die letzten sieben Wochen gut genutzt. Eine Woche Lauftraining schob sich vor die sechswöchige Vorbereitungszeit, in der die Schützlinge von Trainer Pietro Berrafato nicht nur trainierten, sondern auch sieben Testspiele absolvierten. Vier Siege, zwei Niederlagen und ein Unentschieden holte die Mannschaft, die mit Eifer bei den Einheiten war.

„Alle haben gut mitgezogen, es waren 17, 18 Spieler immer dabei, das waren alles gute Tests und ich bin zufrieden“, sagte Trainer Berrafato. Da alle Spieler an Bord sind, Julius Neu nach seiner langwierigen Verletzung wieder mit dabei ist und auch Luka Stanisic voll mittrainierte, steht der Coach vor der Herausforderung, für das son-

tägliche Spiel fünf Spieler aus dem Kader zu streichen. „Die erste Elf steht noch nicht auf dem Papier“, ließ sich Berrafato nicht in die Karten schauen, wen er für das Aufstiegsduell nominieren wird.

Mit Gimbshheim kommt gleich ein ordentlicher Brocken auf Phönix zu, denn der Spitzenreiter kommt mit einer weißen Weste, hat noch kein Spiel verloren und weist mit lediglich zehn Gegentreffern nach 18 Begegnungen eine äußerst stabile Defensive auf. „Sie haben eine gute Verteidigung, im Sommer sich gut verstärkt, aber im Hinspiel haben wir uns gut verkauft, das war ein Unentschieden-Spiel“, sagte der Phönix-Coach über die knappe 1:0-Niederlage (Ali Aslan, 69. Minute).

Das Gimbshheim noch ohne

Niederlage ist, sieht der Phönix-Trainer als gute Motivation für seine Spieler. Nach der dreimonatigen Pause weiß aber kein Landesligist so recht, wo er spielerisch steht und nach der langen Pause muss man abwarten,“ sagte Berrafato. Es werde auf alle Fälle ein schwieriges Spiel.

„Egal wer spielt, wir müssen uns in den Dienst des Vereins stellen, als Team auftreten“, bekräftigte Berrafato, der durch die gute Vorbereitung und den gezeigten Willen zuversichtlich der Aufgabe entgegen sieht. „Je früher wir in den kommenden Spielen mit positiven Ergebnissen aufwarten, desto leichter wird es“, ist der Trainer überzeugt. Für ihn ist der Monat März

schon ein bisschen wegweisend, denn nach der Begegnung mit dem Spitzenreiter geht es zum Abstiegsspiel beim Ludwigs-hafener SC, dann steht das Derby gegen den FSV auf dem Programm und als nächstes geht es zum derzeitigen Tabellenzweiten, ebenfalls Aufstiegsaspirant. „Die Jungs wissen, um was es geht, es steht für uns viel auf dem Spiel“, erklärte Berrafato.

Möglich, dass bereits am Sonntag die beiden Neuzugänge von TuS Dirmstein zum Zuge kommen. Bamo Dalwy ist ein solider Innenverteidiger mit Verbandsligaerfahrung und Farel Ketiamen könnte im Mittelfeld für weiteren Druck sorgen. Man darf gespannt sein, welches Team die lange Pause besser überwunden hat.

## Phönix II: Zum Auftakt beim Tabellenletzten

**FUSSBALL B-KLASSE** Sonntag, 13 Uhr bei FC Lustadt II/ TV Westheim

**SCHIFFERSTADT** (kc). Auch für die zweite Mannschaft des DJK-SV Phönix beginnt die Saison praktisch wieder von vorn, denn nach der langen



Winterpause ist es schwer, die eigene Stärke und die die kommenden Gegner einzuschätzen.

Die Mannschaft von Trainer Mustafa Yildirim eröffnet den Spielereigen bei der Spielgemeinschaft FC Lustadt II/TV Westheim und geht dabei als Favorit in die Begegnung. Die Gastgeber liegen auf dem letzten Platz mit 4 Punkten, haben erst einen Sieg am 13. Spieltag gegen TuRa Otterstadt mit 4:1 geholt. Ein Unentschieden und 13 Niederlagen stehen auf dem Konto und da sieht es bei Phönix schon etwas besser aus mit sechs Siegen, vier Unentschieden und sechs Niederlagen und dem neunten Rang mit 22 Punkten.

Die Vorbereitung auf die Fortsetzung der Rückrunde war nicht ganz optimal, denn vorgesehene Testspiele konnten nicht ausgetragen werden, nur dreimal konnte die Elf von Yildirim Spielpraxis sammeln. Mit zwei Siegen, 2:0 gegen Alemannia Maudach und 2:0 gegen den FSV 13/23 IV und nur einer Niederlage (1:3 gegen den SV Pfingsweide) sieht die Bilanz recht gut aus.

Trotz der scheinbaren tabellarischen Vorteile darf Phönix den Gastgeber nicht unterschätzen und höchste Konzentration von Beginn an ist gefordert. So leicht wie im Hinspiel beim 4:0-Erfolg nach dem Doppelpack von Paul Bilabel und Enes Kazdal zum 3:0 Pausenstand und dem vierten Treffer von Neil Schneider dürfte es nicht werden.

Trainer Mustafa Yildirim hat seine Spieler aber dementsprechend eingestellt, will den guten Tabellenplatz nicht nur festigen, sondern weiter verbessern.

## Auftakt in der Landesliga Ost

**FUSSBALL LANDESLIGA OST** FSV startet ohne Druck in Ingelheim

Von Alexander Hödl

**SCHIFFERSTADT.** Nach drei langen Monaten der Winterpause ist es endlich soweit: Der FSV Schifferstadt kehrt auf die Wettkampfbühne zu-



rück. Am morgigen Sonntag, 15 Uhr gastieren die 13er bei der Spielvereinigung Ingelheim und eröffnen damit die Rückrunde der Landesliga Ost. Nach einer durchwachsenen Vorbereitung möchte das Team von Trainerduo Christoph Mehrl und Jan Drese den Pflichtspielauftritt erfolgreich gestalten.

Die Winterpause nutzte der FSV für eine intensive fünfwöchige Vorbereitung, die jedoch wechselhafte Ergebnisse mit sich brachte. Drei Testspielniederlagen gegen Gegner wie die TSG Pfeddersheim (2:3), den VfR Frankenthal (3:4) und den SV Horchheim (1:3) zeigten auf, dass es noch Luft nach oben gibt. Ein 1:1-Remis gegen den FV Freinsheim sowie ein 2:1-Erfolg gegen den TuS Rüssingen sorgten für Lichtblicke.

Positiv hervorzuheben ist vor allem die personelle Situation: Nach langwierigen Verletzungspausen und zahlreichen Operationen stehen selbst Kevin Nowak, Tobias Grätz und Alex Hödl wie-

der zur Verfügung. Im Abschlusstraining konnte das Trainerduo mit einem vollen Kader von 25 Spielern arbeiten – eine erfreuliche Ausgangslage, die allerdings auch schwierige Entscheidungen bei der Kaderzusammenstellung und Startelfnominierung mit sich bringt.

Im Hinspiel gegen Ingelheim ließen die Schifferstadter nichts anbrennen und fuhren einen überzeugenden 3:0-Erfolg ein. Auch in der Liga zeigte sich der FSV bislang stabil und beendete die Hinrunde auf einem starken fünften Platz. Insbesondere der erfolgreiche Schlussspurt im November sorgte für ein versöhnliches Zwischenfazit. Angesichts

der vielen Ausfälle im ersten Saisonabschnitt ist diese Platzierung durchaus als Erfolg zu werten. Für den ganz großen Wurf dürfte der Rückstand auf die Aufstiegsplätze mit zehn Punkten jedoch zu groß sein. Gleichzeitig ist der Vorsprung auf die Abstiegsplätze mit 18 Zählern komfortabel – Schifferstadt kann also ohne großen Druck, aber mit viel Ambition in die verbleibenden Partien gehen.

Die SpVgg Ingelheim rangiert derzeit auf Platz neun der Tabelle und befindet sich damit im gesicherten Mittelfeld. Ein echter Druck lastet nicht auf den Gastgebern, doch ein erfolgreicher Rückrudenauftritt wäre auch für

die Grün-Weißen von großer Bedeutung. Deren Lebensversicherung ist weiterhin Francesco Teodonna, dessen Ausfall sich zu Beginn der Saison auch in den Ergebnissen der Hausherrn widerspiegelte.

Dies änderte sich schlagartig, als Teodonna im Herbst wieder zurückkehrte. Insofern sind die Ingelheimer nicht zu unterschätzen.

Für den FSV Schifferstadt geht es darum, den Schwung aus der Vorbereitung in den Ligaalltag mitzunehmen und den guten Trend aus dem November zu bestätigen. Die Voraussetzungen sind vielversprechend – nun gilt es, dies auf dem Platz unter Beweis zu stellen

## VfK-Ringer bei offenen RLP-Meisterschaften

**RINGEN** Wettkampfpraxis sammeln

**SCHIFFERSTADT** (kc). Rund 300 Teilnehmer werden sich am Sonntag in der Bad Kreuznacher Jahnhalle tummeln, wenn der gastgebende VfL die offenen Rheinland-Pfalzmeisterschaften der Ringer in beiden Stilarten ausricht-



tet. Auch der VfK 07 ist mit Aktiven am Start. „Wir versuchen, so viele Ringer wie möglich mitzunehmen“, informierte VfK-Trainer Erol Bayram, der aber auch darauf hinwies, dass bis zur Turniereröffnung aufgrund von Krankheiten und Verletzungen sich die Teilnehmerzahl ändern kann.

Ganz besonderes Augenmerk wird aber auf zwei Akteure des Vizemeisters der Rheinland-Pfalz-Liga ge-

richtet, denn deren Auftreten und die gezeigte Form dürfte Aufschlüsse geben über die Erwartungen bei den Ende März stattfindenden Deutschen Meisterschaften der U20-Freistiler. „Für Daniel Hermann und Yunus Apaydin sind die offenen Meisterschaften in Bad Kreuznach praktisch Pflichtprogramm, denn sie sind für die Deutschen Meisterschaften nominiert und so sind die Titelkämpfe am Sonntag eine gute Gelegenheit Wettkampfpraxis zu sammeln“, erklärte Bayram.

Aber auch die übrigen VfK-Vertreter wollen sich gut in Szene setzen und nach der abgelaufenen Punktseason und den Trainingseinheiten mal wieder in Wettkampfmänner auf die Matte gehen. In beiden Stilarten werden in den zehn Gewichtsklassen die Titelträger gesucht.

Lokalsport ausführlich im Tagblatt!

## Robert Timmermeister kehrt nach Leihe zurück

**HANDBALL BUNDESLIGA** Rückraumspieler kommt nach je einem Jahr in Kolding und Balingen wieder zu den Löwen

**MANNHEIM.** Robert Timmermeister kehrt nach Leihe zurück. Rückraumspieler



kommt nach je einem Jahr in Kolding und Balingen wieder zu den Löwen.

Robert Timmermeister kehrt zurück zu den Rhein-Neckar Löwen. Der zwei Meter große Halblinke hat sich während seiner Ausleihen zu KIF Kolding und HBW Balingen-Weilstetten derart stark entwickelt, dass er ab Sommer 2025 wieder Teil des Profikaders beim zweifachen Deutschen Meister und Pokalsieger wird. Sein 2023 bei den Löwen unterschriebener Dreijahresvertrag ist noch bis

2026 gültig.

Uwe Gensheimer, angehende Sportlicher Leiter der Löwen, sagt über den 21-Jährigen: „Wie geplant kehrt Robert nach zwei Jahren Ausleihe mit Spielpraxis-Sammeln zu uns zurück. Er hat vor allem diese Saison in Balingen eine große Rolle im Innenblock sowie im Angriff und freut sich auf die Herausforderung bei uns. Ich sehe ihn auch als Persönlichkeit gereift. Als Typ innerhalb der Mannschaft ist er ein Spieler, der mit Vollgas vorangeht.“

Robert Timmermeister fühlt sich bereit für den nächsten Karriereschritt bei den Löwen: „Im Sommer werde ich zwei intensive Jahre hinter mir haben, in denen ich viel lernen und mich sportlich wie menschlich weiterentwi-

ckeln konnte. Vor allem diese Saison in der starken Zweiten Liga bringt mich noch einmal deutlich nach vorne. Jetzt freue ich mich sehr auf die Rückkehr zu den Löwen und darauf, endlich wieder das gelbe Trikot zu tragen.“

2019 kam der gebürtige Niedersachsen vom TV Bissendorf-Holte zu den Junglöwen, deren U19 er 2022 als Kapitän zum Deutschen-Meister-Titel führte. 2023 unterschrieb er seinen ersten Profi-Vertrag bei den Löwen. Um Spielpraxis zu sammeln, ging er ein Jahr zum dänischen Erstligisten KIF Kolding und anschließend nach Balingen.

Mit dem HBW arbeitet er gerade an der Rückkehr in die Erste Liga sowie – persönlich – zu den Rhein-Neckar Löwen.

## Requiem für Bernhard Vogel im Dom und Kranzniederlegung der Jungen Union vor seinem Wohnhaus

**SPEYER.** Bischof Karl-Heinz Wiesenmann lädt am Freitag, 21. März, um 18 Uhr zu einem Requiem für den verstorbenen Speyerer Ehrenbürger Bernhard Vogel im Speyerer Dom ein. Das Land Rheinland-Pfalz und Thüringen ehren den verstorbenen Ministerpräsidenten a. D. außerdem in einem Trauerstaatsakt in der Staatskanzlei

Mainz. Dieser findet am Mittwoch, 26. März statt.

Weiterhin können sich in Speyer die Menschen in eine Kondolenzbuch eintragen, dieses liegt im Historischen Rathaus seit dieser Woche aus. Bernhard Vogel war seit 2002 Speyerer Ehrenbürger. Seine Beisetzung findet im engsten Kreis in München statt.

**Mitglieder der Jungen Union Rheinland-Pfalz und Thüringen gedenken Prof. Dr. Bernhard Vogel**

Mit einer Kranzniederlegung am Samstag, 8. März 2025, 9 Uhr, vor seinem Wohnhaus in der Landauer Warte wollen Mitglieder der Jungen Union Rheinland-

Pfalz und Thüringen dem verstorbenen Ministerpräsidenten a.D. Prof. Dr. Bernhard Vogel mit einer Kranzniederlegung gedenken. Dies hat jetzt der Vorsitzende der JU Rheinland-Pfalz, Christopher Hauß, dem Speyerer Landtagsabgeordneten Michael Wagner mitgeteilt. Wagner wird mit den Mitgliedern der Jungen Union vor Ort sein.

**Das Tagblatt als E-Paper**  
Zusätzlich zu Ihrem regulären Abonnement

**Für Abonnenten zum kleinen Preis!**

## Fast 130 Menschen suchen Hilfe nach Todesfahrt in Mannheim

Nach der Todesfahrt von Mannheim ist der Hilfebedarf bei vielen Menschen groß / Entsprechende Angebote richten sich nicht nur an Hinterbliebene oder Verletzte

**MANNHEIM** (dpa). Nach der Todesfahrt von Mannheim am Rosenmontag haben sich 126 Menschen an verschiedene Hilfsangebote in Baden-Württemberg gewandt, etwa an die Notfallseelsorge. Es kämen laufend noch weitere Betroffene hinzu, teilte der Opferbeauftragte der baden-württembergischen Landesregierung mit. Über die eigene psychosoziale Krisenhotline seien bislang 27 Personen betreut worden.

Ein 40-jähriger Deutscher aus Ludwigshafen - Mannheims Nachbarstadt auf der rheinland-pfälzischen Rheinseite - war nach Überzeugung der Ermittler am Montag mit seinem Auto mit hoher Geschwindigkeit Hunderte Meter weit durch die Mannheimer Fußgängerzone gerast und absichtlich auf Menschen zugefahren. Eine 83-jährige Frau und ein 54-jähriger Mann kamen ums Leben. Elf Menschen wurden verletzt, fünf von ihnen schwer. Der Tatverdächtige hat sich laut Staatsanwaltschaft nicht zur Tat und den Vorwürfen geäußert.

## Angebot wendet sich nicht nur an Hinterbliebene und Verletzte

Aktuell gehe es unter anderem um die psychische Stabilisierung von Betroffenen, hieß es in der Mitteilung des Opferbeauftragten. Möglicherweise könnten Beschwerden auftreten, wie Verwirrung, Desorientierung, Angst, Ärger, Schock und Erschöpfung. „Diese sind in erster Linie eine normale Reaktion auf ein nicht normales Erleben.“ Bei den meisten Betroffenen ließen die Symptome nach einiger Zeit von selbst nach.

Bei der Arbeit des Opferbeauftragten und den Partnerorganisationen wird der Betroffenenbegriff weiter ausgelegt, wie es in der Mitteilung hieß. Das Angebot wendet sich demnach nicht nur an Hinterbliebene von Getöteten oder an körperlich Verletzte, sondern auch an Personen, die das Geschehen miterleben mussten oder sonst dadurch psychisch belastet sind. Die Notfallseelsorge baute nach der Todesfahrt in der Innenstadt eine Anlaufstelle auf. Die Hotline des Opferbeauftragten der Landesregierung Baden-Württemberg ist weiterhin unter 0800 000 7556 zu erreichen.

## Dr. Vanessa Böhner verlässt Klinikum Ludwigshafen

**LUDWIGSHAFEN.** Mit großem Bedauern teilte das Klinikum Ludwigshafen mit, dass Dr. Vanessa Böhner den Aufsichtsrat darum gebeten hat, die medizinische Geschäftsführung des Klinikums Ludwigshafen zum 31. Mai 2025 niederlegen zu dürfen. Diesem Wunsch hat der Aufsichtsrat des Klinikums Ludwigshafen durch Beschluss am 5. März 2025 entsprochen. Frau Dr. Böhners persönliche Familiensituation lässt es leider nicht zu, die Position als medizinische Geschäftsführerin in der Form wahrzunehmen, dass sie ihren eigenen Maßstäben entspricht. Geschäftsführung und Krankenhausbetriebsleitung des Klinikums Ludwigshafen bedauern Frau Dr. Böhners Entschluss zutiefst.

# Pilgerverlag vertreibt ab sofort das Buchprogramm des „Verlagshaus Speyer“

Zusammenarbeit im konfessionellen Buchbereich ist ein weiterer Schritt für die Ökumene in der Pfalz



Im Bild neben Oberkirchenrätin Bettina Wilhelm, die zugleich Aufsichtsratsvorsitzende der Verlagshaus Speyer GmbH i. L. ist, zeigen Generalvikar Markus Magin (links) sowie Marco Fraleoni, Geschäftsführer der Peregrinus GmbH, wie vielfältig das künftige Buchprogramm ist. Foto: © Pilgerverlag

Leiter des Pilgerverlags, ergänzt: „Als prägnantes Beispiel fügt sich der Titel ‚Meditierend wandern entlang der Weinstraße‘ nahtlos in die Pilger-Literatur ein, mit der sich der Pilgerverlag einen besonderen Namen als bundesweiter Anbieter für zeitgemäße Pilger-Publikationen gemacht hat.“

## Verlagspartnerschaft ist Zeichen für vertrauensvolle Zusammenarbeit

Dass die Verlagspartnerschaft zugleich ein Zeichen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Evangelischen Kirche der Pfalz und dem Bistum Speyer ist, hebt Oberkirchenrätin und Auf-

sichtsratsvorsitzende der Verlagshaus Speyer GmbH i. L. Bettina Wilhelm hervor: „Ich freue mich, dass die gelebte Ökumene in der Pfalz nun unkompliziert die Möglichkeit eröffnet hat, die beliebten Buchproduktionen der Verlagshaus Speyer GmbH weiterhin erwerben zu können.“



Die Titelseite des Magazins „der pilger“ mit dem Fokusthema Heiliges Jahr

Foto: © Pilgerverlag

„Gelebte Ökumene bietet vielfältige Chancen, um mit weiteren gemeinsamen Projekten in der Pfalz anzusprechen!“

„An vielen Stellen arbeiten Landeskirche und Bistum seit Jahren immer enger zusammen“, wie Markus Magin erläutert, der als Generalvikar und Herausgeber der Bistumszeitung und des Magazins „der pilger“ auch bistumsseitig für die Aktivitäten des Pilgerverlages verantwortlich zeichnet.

Er sagt weiter: „Die neue Kooperation im Verlags-

bereich belegt dies einmal mehr. Wir wollen die Chancen und Möglichkeiten, die sich aus dieser Zusammenarbeit ergeben, nutzen, um als christliche Kirchen mit gemeinsamen Buchprojekten Menschen für unsere Botschaft anzusprechen.“

## Weitere Informationen zu Peregrinus und zum Pilgerverlag

Der Pilgerverlag ist Teil der Peregrinus GmbH mit Sitz in Speyer, in der die Bistumszeitung „der pilger“ und viermal jährlich „der pilger - Magazin für die Reise durchs Leben“ erscheinen.

Aktuell werden hier Publikationen zum Dom, Bücher aus, für und über die Region Pfalz und Saarpfalz sowie Pilgerführer verlegt. Zum weiteren Verlagsprogramm zählen alle Ausgaben des Gebet- und Gesangbuchs „Gotteslob“ des Bistums Speyer, die Bücher der Schriftenreihe des Diözesan-Archiv Speyer und weitere Bücher und Schriften aus den Themenbereichen Geschichte, Seelsorge, Theologie, die ebenfalls einen engen Bezug zum christlichen Leben im Bistum und der Landeskirche der Pfalz haben.

# Darmkrebsmonat März: Klinikum Ludwigshafen sensibilisiert mit unterschiedlichen Formaten

**LUDWIGSHAFEN.** Der März hat sich als Darmkrebsmonat fest etabliert. Bereits zum 24. Mal findet er dieses Jahr statt - wie immer mit dem Ziel, auf die Erkrankung, vor allem aber auf deren Prävention, aufmerksam zu machen. Auch das Klinikum Ludwigshafen (KliLu) startet mehrere Maßnahmen zum Darmkrebsmonat: Neben einer Telefon-Frage-Aktion für Bürger\*innen, erhalten Interessierte bei unterschiedlichen Vorträgen spannende Einblicke in das Thema. Ergänzt werden die Hauptveranstaltungen durch kleinere Aktionen wie einer Beleuchtung des Klinikums und spannenden Fakten zum Thema in den Sozialen Medien des KliLu.

Was 2002 als opportunistisches Vorsorgeangebot begann, wurde zu einem bundesweit organisierten Darmkrebs-Screening. So beschreibt die Stiftung LebensBlicke, einer der Hauptinitiatoren des Darmkrebsmonats, dessen Entstehungsgeschichte. Dem Darmkrebsmonat zugrunde liegt die Idee, die Bevölkerung für Vorsorgeuntersuchungen zu sensibilisieren. Denn noch immer erkranken rund 54.000 Menschen pro Jahr in Deutschland an Darmkrebs. Die Zahl der bundesweiten Todesfälle liegt bei 24.000 jährlich. „Eine Zahl, die leicht zu senken wäre, wenn mehr Menschen zur Vorsorge gehen würden“, erklärt Prof. Dr. Ralf Jakobs, Direktor der Medizinischen Klinik C des Klinikums Ludwigshafen, der zusammen mit seinem Kollegen Prof. Dr. Stefan Willis (Direktor der Chirurgischen Klinik A) das Darmzentrums Rheinpfalz leitet. Denn obwohl Darmkrebs eine der häufigsten Krebsarten darstellt, ist er auch eine der am besten vermeidbaren. „Bei regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen wie der Darmspiegelung können Vor-



Prof. Dr. Ralf Jakobs, Prof. Dr. Stefan Willis und Dr. Johannes Striegel.

Foto: KliLu

stufen frühzeitig erkannt und behandelt werden, bevor sie sich zu Krebs entwickeln. Wir appellieren an alle Menschen ab 50 Jahren, die Vorsorgeangebote wahrzunehmen - denn Früherkennung rettet Leben“, so Prof. Dr. Jakobs weiter.

## Aufmerksamkeit schaffen – mit Vorträgen, Telefonangeboten und Beleuchtung

Genau für diese Vorsorge möchte auch das Klinikum Ludwigshafen sensibilisieren. Und bietet deshalb während des gesamten März unterschiedliche Aktionen zum Thema Darmkrebs und dessen Prävention an. Den Auftakt stellen Online-Kurzvorträge dar, die am 10. März stattfinden. Per Link können sich Interessierte ab 12.45 Uhr den Beitrag von PD Dr. rer. nat. Christina Justenhoven anschauen. Die Abteilungslei-

tung „Datenauswertung und Reporting“ des Krebsregisters Rheinland-Pfalz im Institut für digitale Gesundheitsdaten gibt unter dem Titel „Auswertungen zu Darmkrebs anhand von Daten des Krebsregisters Rheinland-Pfalz“ einen Einblick in ihre Arbeit und stellt aktuelle Auswertungen zum Darmkrebs vor. Im Anschluss daran findet am 13.15 Uhr der Vortrag von Anabel Görtz von der Bäckerei Görtz zum Thema „Brot und Darmgesundheit? Die Rolle des Brotes aus Bäckersicht“ statt. Abgerundet wird der Info-Nachmittag durch die Beiträge von Prof. Dr. Jürgen F. Riemann („Stiftung LebensBlicke - Anwältin für die Darmkrebsvorsorge!“) um 13.30 Uhr sowie von Prof. Dr. Ralf Jakobs („Kolorektales Karzinom - State of the Art Prävention, Endoskopie, Chemotherapie“ um 13.45 Uhr) und Prof. Dr. Stefan Willis („Kolorektales Karzinom - State of the Art Chirurgische

Verfahren, Robotik“ um 14.15 Uhr).

## KliLu-Aktionen: Teilnahme ganz bequem von zu Hause

Weiter gehen die Aktionen am 12. März mit der Telefon-Fragerunde mit dem Titel „Expertenhotline Darmkrebs: Bürger fragen - Mediziner antworten“. Hierfür beantworten Prof. Dr. Ralf Jakobs, Prof. Dr. Stefan Willis und ihr niedergelassener Kollege Dr. Johannes Striegel aus der Gastroenterologischen Praxis des Lusanum zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr telefonisch allen Anrufern deren Fragen zum Thema Darmkrebs. „Das Telefongespräch macht es den Anrufern einfacher, auch solche Fragen zu stellen, die sie im persönlichen Gespräch vielleicht als unangenehm empfinden. Darüber hinaus kann jeder gemütlich zu Hau-

se bleiben und sich trotzdem individuell informieren“, zeigt Prof. Dr. Stefan Willis die Vorteile auf.

Beleuchtungsaktionen, bei denen das Klinikum sein Haus P in grün, der Farbe der Stiftung LebensBlicke, anstrahlt sowie informative Inhalte zum Thema Darmkrebs auf den Social Media-Kanälen der KliLu-Accounts ergänzen die Sensibilisierungs-Maßnahmen.

Weiterführende Informationen zu den Veranstaltungen zum Darmkrebsmonat März finden Sie hier: <https://klilu-gesundheitscampus.de/veranstaltungen/>

Telefonnummern Expertenhotline:

Prof. Dr. Ralf Jakobs: 0621-503 25474

Prof. Dr. Stefan Willis: 0621-503 25907

Dr. Johannes Striegel: 0621-503 25463

Einwahllink der Online-Kurzvorträge: <https://bbb.kli-lu.de/b/seb-c21-eeb-ctz>

## Verhandlungen am Jugendschöffengericht in Speyer

**SCHIFFERSTADT.** Das Jugendschöffengericht verhandelt am 10. März 2025 um 13:15 Uhr gegen einen mittlerweile 18-jährigen Angeklagten aus Speyer, dem von der Staatsanwaltschaft Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte in Tateinheit mit Beleidigung und zwei weitere Beleidigungen, in einem Fall in drei Tateinheitlichen Fällen, vorgeworfen werden. Er soll im März 2024 in Zusammenhang mit der Urteilsverkündung des gegen ihn beim Amtsgericht - Jugendschöffengericht - Koblenz ergangenen Urteils versucht haben die Vorsitzende Richterin anzugehen und gegen die hinzueilenden Vollzugsbeamten Widerstand geleistet haben, indem er sich gegen die Fixierung wehrte und er schließlich erst durch vier Wachtmeister überwältigt werden konnte. Dabei soll er die Richter auch beleidigt haben. Im Juni 2024 soll er in der Jugendstrafanstalt Schifferstadt eine Vollzugsbeamtin in sexueller Hinsicht massiv beleidigt haben. Schließlich soll er im Juli 2024 in der Jugendstrafanstalt Schifferstadt eine weitere Beamtin beleidigt haben. Die Verhandlung ist nicht öffentlich.

Am 17. März 2025 wird um 9:00 Uhr gegen einen 19-jährigen Angeklagten aus Böhl-Iggelheim verhandelt, dem von der Staatsanwaltschaft eine Nötigung vorgeworfen wird. Er soll im Dezember 2023 in Haßloch mit seinem Pkw nach einem Kreislauf der Geschädigte, die hinter ihm mit ihrem Pkw fuhr, durch Schlangenlinienfahren daran gehindert haben ihn zu überholen und nachdem sie ihn überholte, äußerst dicht aufzufahren sein. Anschließend soll er neben sie gefahren sein und sie dazu gebracht haben zu bremsen und zu beschleunigen. Erst als Gegenverkehr kam, soll er eingeschert und sichergestellt haben. Nur durch Ausweichen auf die Gegenfahrbahn soll die Geschädigte an dem Angeklagten vorbeigekommen sein.

## Machetenangriff: Angeklagter verurteilt

**KOBLENZ (dpa).** Ein halbes Jahr nach dem Machetenangriff auf eine Polizeistation in Linz (Landkreis Neuwied) hat das Landgericht Koblenz einen Mann zu acht Jahren Haft verurteilt. Für das Gericht war erwiesen, dass der 30-Jährige die Wache mit dem Vorhaben betreten hatte, die dort anwesenden Polizisten umzubringen. „Er wusste, dass er dort mindestens einen Beamten antreffen wird“, sagte der Richter. Der Angeklagte wurde damit des versuchten Mordes und der Sachbeschädigung schuldig gesprochen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

### Bewaffnet Polizeiwache betreten

Der Mann mit albanischer Staatsangehörigkeit war im September 2024 bewaffnet in die Polizeiwache gelaufen. Noch in der Schleuse sperrte ihn der diensthabende Polizist jedoch ein. Stundenlang randalierte der Angreifer dort, bis er schließlich mit einem Taser überwältigt werden konnte. Weil er schon mehrfach strafrechtlich in Erscheinung getreten war, kannte der Angeklagte die Polizeiwache und auch die Schleuse, hatte aber geglaubt, „dieses Hindernis durch sofortige und massive Schläge überwinden zu können“, so der Richter. Nach Auffassung des Gerichts hatte sich der Angeklagte im Vorfeld radikalisiert – gespeist von Aufrufen in Internetforen des sogenannten Islamischen Staates (IS). Diese Indoktrination wollte der Mann demnach eins zu eins umsetzen. Bei dem Angriff sei es aber nicht nur um Publicity gegangen. „Plan A“ des Mannes sei gewesen, einen Polizeibeamten zu töten. Erst als ihm klar geworden sei, dass dieser Plan gescheitert war, sei er zu seinem zweiten Ziel übergegangen: sich selbst als Märtyrer für die „gute Sache“ zu inszenieren und bei diesem Kampf unterzugehen.

## Schleierverbot beim Autofahren

**TRIER (dpa).** Eine muslimische Frau will beim Autofahren einen Gesichtsschleier (Niqaab) tragen dürfen – das Verwaltungsgericht in Trier hat ihre Klage jedoch abgewiesen. Sie habe keinen Anspruch auf Erteilung der straßenverkehrsrechtlichen Ausnahme-genehmigung vom Verhüllungsverbot, teilte das Gericht sein Urteil vom 25. Februar (Az. 9 K 4557/24.TR) mit. Ein Gesichtsschleier lässt nur die Augenpartie frei.

Unter anderem das Recht Dritter auf körperliche Unversehrtheit sei höher zu werten als der mit dem Verhüllungsverbot erfolgte Eingriff in die Religionsfreiheit, hieß es in der Begründung des Gerichts. Beim Tragen des Schleiers verkleinere sich das Blickfeld, sodass andere Verkehrsteilnehmer gefährdet werden könnten. Zudem könne bei einer Verkehrskontrolle die Identität der Fahrerin nicht festgestellt werden. Die alleinerziehende Mutter zweier Kinder, die in einem Dorf im Kreis Trier-Saarburg lebt, hatte den Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz verklagt, da dieser ihr keine Ausnahme-genehmigung erteilt hatte. Sie gab an, durch die Regelung werde sie in ihrer Religionsfreiheit verletzt: Es sei als Muslima ihre religiöse Pflicht, auch beim Autofahren ihr Gesicht zu bedecken. Öffentliche Verkehrsmittel gebe es an ihrem Wohnort nicht. Das Verwaltungsgericht urteilte jedoch, die Nutzung des ÖPNV sei ihr zumutbar. Die nächste Bushaltestelle sei nur rund einen Kilometer entfernt, auch könne sie für kürzere Distanzen ein Fahrrad nutzen.



Die Masernimpfung wird ebenso wie andere Immunisierungen im gelben Ausweis eingetragen.

Foto: dpa

# Masernimpfquoten zu niedrig

Trotz der Pflicht sind noch immer nicht alle Kinder in Deutschland ausreichend geschützt

Von Ute Strunk

**MAINZ/WIESBADEN.** Vor fünf Jahren wurde in Deutschland die damals nicht unumstrittene Masernimpfpflicht eingeführt. Seither müssen Kinder beim Eintritt in Kindergarten und Schule die von der Ständigen Impfkommission empfohlenen Masern-Schutzimpfungen vorweisen. Gleiches gilt auch für alle Personen, die nach 1970 geboren sind und in einer Gemeinschaftseinrichtung oder medizinischen Einrichtung arbeiten.

### Zwei Dosen in den ersten beiden Lebensjahren

Trotz dieser Impfpflicht sind laut einer aktuellen Analyse der Barmer-Krankenkasse noch immer viele Kinder nicht ausreichend gegen Masern geimpft. Für einen vollständigen Impfschutz sind zwei Impfdosen in den ersten beiden Lebensjahren erforderlich. Zwar hat die Einführung der Masernimpfpflicht zu einem sprunghaften Anstieg der bundesweiten Impfquote um 5,8 Prozent geführt, dennoch waren laut der Barmer-Analyse im Jahr 2022 in Hessen und Rheinland-Pfalz nur jeweils 88,6 Prozent der zweijährigen Kinder vollständig gegen Masern geimpft. Mit dieser Impfquote liegen die beiden Länder zwar über dem Bundesdurchschnitt von 87 Prozent, aber

dennoch deutlich unter der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen Impfquote von 95 Prozent. Erst mit dieser Quote könne ein Gemeinschaftsschutz, die sogenannte Herdenimmunität, erreicht werden.

Auch bei den Sechsjährigen ist der Impfschutz laut der Krankenkasse unzureichend: Im Jahr 2022 hatten 7,3 Prozent der sechsjährigen Kinder in Rheinland-Pfalz und 7,6 Prozent der Sechsjährigen in Hessen nur eine oder keine der beiden erforderlichen Impfungen erhalten. Gründe für eine unvollständige Impfserie könnten organisatorische Hürden, wie vergessene Termine, fehlende Information oder Schwierigkeiten bei der Terminvereinbarung sein, heißt es in der Analyse. Hier könnte ein automatisches Erinnerungssystem hilfreich sein, um die Impfquote zu verbessern. Denn würde man die Gruppe der Patienten mit begonnener Impfserie gewinnen, könnten die angestrebten Impfquoten von 95 Prozent erreicht werden.

Zu etwas anderen Ergebnissen als die Barmer kommen die Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen für den Einschulungsjahrgang 2022/23 in Rheinland-Pfalz. Laut Bildungsministerium hatten 99,4 Prozent dieser Kinder die erste Impfung und 97,8 Prozent beide Masernschutzimpfungen erhalten. In

den Schulen in Rheinland-Pfalz sei somit ein Schutzniveau gegen Masern erreicht, das nicht nur ausreichend sei, sondern die entsprechende Vorgabe des Robert-Koch-Instituts (RKI) deutlich übertreffe.

### Welche Folgen hat ein fehlender Nachweis?

Doch welche Folgen hat es, wenn bei Schuleintritt der Nachweis über die Masernimpfung nicht vorgelegt wird? Aus dem Infektionsschutzgesetz ergebe sich, dass nicht Geimpften der Schulbesuch nicht untersagt werden könne, antwortet Michael Ashelm, Pressesprecher des hessischen Kultusministeriums auf die Anfrage dieser Zeitung. „Grund dafür ist die bestehende Schulpflicht.“ Das bestätigt auch das rheinland-pfälzische Bildungsministerium. „Die Schulpflicht rangiert hier als Rechtsgut höher als der Nachweis des Impfschutzes. Wenn der Nachweis nicht vorgelegt wird, geht das Kind also weiter in die Schule. Die Schulleitung muss dann allerdings unverzüglich das zuständige Gesundheitsamt informieren. Alle weiteren notwendigen Schritte sind dort zu ergreifen“, sagt Pressesprecher Ulrich Gerecke. Es liege im Ermessen des zuständigen Gesundheitsamtes, ob und in welcher Höhe im Einzelfall Geldbußen ausgespro-

chen werden. Dass die Einführung von Zwangsimpfungen kein Garant dafür ist, zu geringe Impfquoten in den Griff zu bekommen, belegen laut der Barmer-Analyse internationale Studien. Die Impfpflicht nur für ausgewählte Impfungen könne sich nachteilig auf das Impfprogramm auswirken, indem sie die Akzeptanz freiwilliger Impfungen verringere. „Der größte Feind der Impfungen ist ihr eigener Erfolg“, sagt Dunja Kleis, Landesgeschäftsführerin der Barmer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Bei hohen Durchimpfungsraten seien Erkrankungen wie Masern kaum noch sichtbar, sodass Impfungen nicht als wichtige Schutzmaßnahme erkannt würden. Das Bewusstsein für den Schweregrad der Erkrankungen gehe verloren. Doch je größer die Impflücken in einzelnen Regionen ausfallen, desto mehr steige dort das Risiko für Masernausbrüche.

Laut RKI ist in Deutschland die Anzahl der übermittelten Masernfälle nach der Coronapandemie mit insgesamt 79 Fällen im Jahr 2023 wieder moderat angestiegen. 2022 wurden bundesweit nur 15 Fälle an das RKI übermittelt. Zum Vergleich: 2019 gab es 516 Masernfälle in Deutschland, 2015 sogar 2466. Rund 44 Prozent der Fälle im Jahr 2023 (34 Fälle) wurden in einem Krankenhaus behandelt.

# Warum wählt die Westpfalz blau?

Kommunalpolitik analysiert  
den großen AfD-Erfolg in Teilen des Landes

Von Wolfgang Jung

**MAINZ.** Das Schild im Hintergrund ist Zufall gewesen. Eindrücklich appellierte Oberbürgermeisterin Beate Kimmel nach der Bundestagswahl, der Erfolg der AfD müsse genau analysiert werden. Hinter der SPD-Politikerin hing im Rathaus der pfälzischen Stadt ein „Kaiserslautern“-Schild von der Fußball-WM 2006, als sich Deutschland und auch die Barbarossa-Stadt so welfen wie selten zeigten. Jetzt feierte dort die in Teilen als rechtsextremistisch eingestufte AfD einen ihrer bisher größten Erfolge im Westen. Der Kontrast war augenfällig.

Gut eine Woche nach der Wahl sortieren in Rheinland-Pfalz immer noch viele das Ergebnis. Absturz von SPD und FDP, Triumph für CDU, AfD und Linke. Der 23. Februar dürfte auch mit Blick auf die Landtagswahl 2026 nachwirken.

### Ergebnis in Kaiserslautern erst der Anfang?

Im Wahlkreis Kaiserslautern holte die AfD mit 25,9 Prozent die meisten Zweitstimmen. Er ist damit neben dem Wahlkreis Gelsenkirchen der einzige in Westdeutschland, in dem die Partei bei Zweitstimmen vorn ist. „Die AfD ist im Osten stark und im Westen nur Mittelmäßigkeit? Diese Zeiten sind vorbei!“, jubelte AfD-Direktkandidat Sebastian Münzenmaier bei X (früher Twitter). Gelsenkirchen und Kaiserslautern seien „nur der Anfang“.

Auch im Wahlkreis Pirmasens errang die AfD mit 27,1 Prozent einen hohen Zweitstimmenanteil. Wie ist das erklärbar? „Teile der Pfalz gelten als strukturschwache Region“, sagte Politikwissenschaftler Uwe Jun. „Nicht wenige Menschen dort verfügen nur über ein durchschnittliches oder unterdurchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen, fühlen sich benachteiligt oder haben Abstiegsängste.“

Teilweise hätten AfD-Wähler der SPD den Rücken gekehrt. „Weil sie von ihr keine Verbesserung ihrer Lebenssituation mehr erwarten“, meinte Jun. Die AfD sei schon seit einiger Zeit in der Pfalz strategisch unterwegs, um zielgruppenorientiert Wähler für sich zu gewinnen. Kaiserslautern ist über-

regional bekannt unter anderem für Fußballweitligist FCK, die US-Armee, den Nähmaschinenhersteller Pfaff und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Die Stadt mit rund 100.000 Einwohnern steht sinnbildlich für eine industrielle Zeitenwende nicht nur in Rheinland-Pfalz. „In meinen Augen“, sagte Oberbürgermeisterin Kimmel, „hat Kaiserslautern den Strukturwandel hervorragend bewältigt.“ Der Wechsel vom Industrie- zum Wissenschaftsstandort funktioniere „geräuschlos“.

Weniger geräuschlos verlief der Wahlkampf. Ein SPD-Wahlhelfer wurde von Unbekannten gegen eine Hauswand gedrückt, mindestens ein Wahlkampfstand wurde stark beschädigt, Plakate einer Demokratie-Kampagne wurden zerschnitten. Kurz vor der Wahl hatte das Innenministerium in Mainz jedoch mitgeteilt, es sei in Rheinland-Pfalz kein Anstieg der Straftaten im Vergleich zum Bundestagswahlkampf 2021 erkennbar.

Was man oft hört, nicht nur in Kaiserslautern: Berlin sei weit weg, im Bundestag kenne man nicht die „wirklichen Probleme“ der Menschen. „Viele AfD-Wähler nehmen ein Gefühl der Abgehobenheit der Bundespolitik wahr, die sich aus ihrer Sicht zu wenig um die Alltagsprobleme der Wähler kümmert“, sagte Experte Jun. Auch die Finanzschwäche der Kommunen hinterlasse Spuren. „Wo Aufgaben nicht mehr bewältigt werden können, wachsen die Zweifel an der Handlungsfähigkeit des Staates und damit an den regierenden Parteien.“

### Viele Aufgaben, zu wenig Geld

Kimmel zufolge bleibt auch in Kaiserslautern manches aus finanziellen Gründen auf der Strecke – und das gerade in Zeiten, in denen Menschen „mehr Orientierung“ bräuchten und „Lösungen, die erkennbar sind“. Die SPD-Politikerin wünscht sich eine detaillierte Prüfung, warum die AfD in ihrer Heimatstadt so stark abgeschnitten hat. „Es ist für mich als Oberbürgermeisterin schwierig, eine Partei, die in Teilen als rechtsextremistisch bezeichnet werden darf, mit einem so hohen Zuspruch zu sehen“, sagte sie unmittelbar nach der Wahl.

# Rechnungshof kritisiert Studiengang der Uni Mainz

Mehr Angebot als Nachfrage am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft am Standort Gernersheim

Von Elisabeth Saller

**MAINZ/GERMERSHEIM.** Nachfrage und Angebot passen sich aneinander an. So lautet eine Grundregel aus dem Wirtschaftsunterricht. Nicht so an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), die trotz rückgängiger Nachfrage an ihrem Angebot festhält, wie aktuelle Prüfungen des Landesrechnungshofs ergeben haben.

Der Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft ist 100 Kilometer vom Hauptcampus Mainz entfernt in Gernersheim angesiedelt; die Studierenden können aus 13 Sprachen wählen. Laut Rechnungshof ist ein Studium in einem kleineren Ort weniger beliebt als in einer Großstadt. Die Zahl der Studierenden in dem Fachbereich soll sich vom Wintersemester 2004/2005 bis 2024/2025 um 61,8 Prozent von



Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz betreibt in Gernersheim den Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft.

Foto: Tim Würz

2.258 auf 862 verringert haben. Anstrengungen der Uni, die Studierendenzahl zu erhöhen, haben laut Rechnungshof nicht gefruchtet.

Im Sommersemester 2022 seien bei nahezu zwei Dritteln der Lehrveranstaltungen höchstens zehn Studierende angemeldet gewesen, bei knapp einem Drittel der Kurse höchstens fünf. „Kleine Gruppen ermöglichen zwar eine individuelle Betreuung. Die Universität hat jedoch auch ihre Ressourcen wirtschaftlich einzusetzen“, schreibt der Landesrechnungshof in seinem kürzlich veröffentlichten Bericht. Der Rechnungshof hat die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Fachbereichs 2018 bis 2022 stichprobenweise geprüft und unter anderem auch die neue Kapazitätsberechnung für das Studienjahr 2023/2024 berücksichtigt. Die Universität habe er-

klärt, dass bis zur vollständigen Abwicklung alter Studiengänge noch mit diversen sehr kleinen Gruppen zu rechnen sei. Durch diese Veränderung werde die Zahl der Lehrveranstaltungen mit größeren Gruppen zunehmen. Dem Fachbereich hätten zudem mehr Mittel zur Verfügung gestanden, als dieser zur Finanzierung seines Personals benötigt habe, schreibt der Rechnungshof: 2022 verfügte der Fachbereich über Mittel in Höhe von 10,8 Millionen Euro. Davon entfielen 9,3 Millionen auf das Personal. Außerdem monierten die Prüfer die Dokumentation der erbrachten Lehrstunden und forderten, Stellenbesetzungen kritischer als bisher zu hinterfragen. Der Hinweis des Rechnungshofs, zu hohe Personalkapazitäten abzubauen, werde beachtet, hat die Uni laut Rechnungshofbericht entgegnet.

Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.  
(Dietrich Bonhoeffer)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama,  
Schwiegermama und Oma



## Lidwina Samul

\* 18. 7. 1929 † 24. 2. 2025

In stiller Trauer  
Robert und Martina mit Lea  
Jan und Esther mit Julian und Noel

Schifferstadt, den 8. März 2025

Wir begleiten unsere liebe Verstorbene am Dienstag, dem 11. März 2025, um 14.30 Uhr auf dem Waldfriedhof Schifferstadt zu ihrer letzten Ruhestätte. Kondolenzliste liegt auf.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.  
(Dietrich Bonhoeffer)

Wir trauern um meinen lieben treusorgenden Ehemann, lieben Vater  
und Schwiegervater und liebevollen Opi

## Emil Schleicher

\* 19. 3. 1936 † 27. 2. 2025

In Liebe und Dankbarkeit  
Deine Frau Gertrud  
Kristina und Cesare mit Alessia und Giuliano

Schifferstadt, den 8. März 2025

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet statt am  
Donnerstag, dem 13. März 2025, um 10.30 Uhr auf dem Waldfriedhof  
Schifferstadt. Kondolenzliste liegt aus.

Einschlafen dürfen, wenn die Kraft nachlässt, ist der Weg zu Freiheit und Erlösung.



## Wilma Keller

geb. Mayer  
\* 8. 8. 1933 † 19. 2. 2025

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied  
Silvia und Peter  
Heike und Ben  
Julia und Sebastian mit Jannis und Linda  
sowie alle Angehörige und Freunde

Wir bedanken uns bei allen, die in den Stunden des Abschiednehmens mit uns  
fühlten und ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten.

Auf Wunsch von Wilma fand die Trauerfeier in aller Stille statt.

Schifferstadt, im März 2025

### Danksagung

## Ingrid Kolb

geb. Schweißguth  
\* 10. 7. 1939 † 14. 1. 2025

Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in  
stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und  
ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum  
Ausdruck brachten.

Im Namen aller Angehörigen  
Jürgen Maurer

Schifferstadt, im März 2025

### Jahrgedächtnis.

Mit einer Anzeige  
an liebe Menschen  
erinnern.

Infos:  
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de  
oder Telefon 06235/92690

**Schifferstadter Tagblatt**  
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

### Danksagung

Allen, die unserem lieben  
Verstorbenen im Gebet und durch  
Wort, Schrift, Blumen, Kranz- und  
Geldspenden gedachten und ihm auf  
dem letzten Weg ein ehrendes Geleit  
gaben, sagen wir herzlichen Dank.

Seid nicht traurig,  
wenn Ihr an mich denkt.

– Erzählt von mir –

und lasst mir einen Platz zwischen  
Euch, so, wie ich ihn im Leben hatte.

### In stiller Trauer

Christiane  
Alexander und Anna mit Maximilian  
Kornelia und Michael mit Familien  
alle Angehörigen und Freunde

## Leo Hans

\* 5. 2. 1947 † 19. 2. 2025

Schifferstadt, im März 2025

Geier-Druck-Verlag KG -  
Wir liefern Trauerdrucksachen  
schnell und zuverlässig!

### DJK-SV Phönix

Sonntag, 15 Uhr, Landesliga Ost  
DJK-SV Phönix - SV Gimbsheim

### FSV 13/23

Sonntag, 15 Uhr, A-Klasse  
FSV 13/23 II - VfL Neustadt



### Bekanntmachung

www.schifferstadt.de

6. Sitzung des Bau-, Verkehrs- und Umweltausschusses  
am Mittwoch, 12.03.2025, 18:00 Uhr, im Ratssaal des Rat-  
hauses, Schifferstadt

#### TAGESORDNUNG DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG

- Hauptstraße - Lückenschluss, Einmündung Sandgasse
- Nutzungsänderung einer Wohneinheit im 1.OG und einer  
Wohneinheit im DG zu Büroräumen, Dannstadter Straße
- Umbau, Erweiterung und Modernisierung eines Einfami-  
lienwohnhauses, Hasengasse
- Bauvoranfrage: Neubau eines Wohnhauses mit 3 Wohn-  
einheiten (straßenseitig) und Aufstockung eines Ein-  
familienwohnhauses (2. Baureihe, Bestandsgebäude)  
zu einem Wohnhaus mit 2 Wohneinheiten, Iggelheimer  
Straße
- Antrag auf Ablöse eines Stellplatzes, Speyerer Straße
- Anfragen und Mitteilungen

#### TAGESORDNUNG DER NICHTÖFFENTLICHEN SITZUNG

- Anfragen und Mitteilungen

Interessenten sind zur öffentlichen Sitzung herzlich eingela-  
den.

Die Bekanntmachung finden Sie auch auf o.g. Homepage.

Schifferstadt, 07.03.2025

*Ilona Volk*

Ilona Volk  
Bürgermeisterin

## Ihre Abo-Möglichkeiten

**Klassisch:**  
Gedruckte Zeitung  
zum Preis von  
**30,50 Euro**  
pro Monat  
(Post 33,00 Euro)  
(vorbehaltlich Preisänderung)



**Wochenend-  
Abo:**  
Freitag/Samstag/Montag  
zum Preis von  
**17,00 Euro**  
pro Monat  
(vorbehaltlich Preisänderung)

**E-Paper**  
zum Preis von  
**25,50 Euro**  
pro Monat  
(vorbehaltlich Preisänderung)



Online abonnieren unter  
[www.schifferstadter-  
tagblatt.de/abo](http://www.schifferstadter-tagblatt.de/abo)



**Schifferstadter Tagblatt**  
Bahnhofstraße 70a  
67105 Schifferstadt  
Telefon 06235/92690  
[www.schifferstadter-tagblatt.de/abo](http://www.schifferstadter-tagblatt.de/abo)  
e-mail: [info@schifferstadter-tagblatt.de](mailto:info@schifferstadter-tagblatt.de)

**AboPlus**  
Gedruckte Zeitung  
+ E-Paper  
zum Preis von  
**32,50 Euro**  
pro Monat  
(vorbehaltlich Preisänderung)



**E-Paper-Plus:**  
E-Paper-Abonnement mit  
Print-Wochenend-Ausgabe  
(Samstag)  
zum Preis von  
**26,50 Euro**  
pro Monat  
(vorbehaltlich Preisänderung)

**120  
Jahre  
Tagblatt!**



**Knüller  
zum  
Jubiläum**

Das E-Paper-Abo  
zum Jubel-Preis



im Monat statt  
~~25,50~~  
nur **10,-**  
Gültig nur für  
Neu-Abonnenten

Ein Jahr lang für nur **120 Euro**  
(statt 306,-)  
seriösen Journalismus abonnieren  
und damit wissen,  
was in der Welt und der Region  
passiert.  
Egal wo Sie sind!

Ob auf dem Computer, Tablet oder  
Smartphone – bleiben Sie informiert!

Schifferstadter Tagblatt –  
Print oder digital!

**Ihre Lokalzeitung für Schifferstadt**

Heute verschleiern vereinzelt harmlose Wolken den Sonnenschein, und die Temperaturen steigen am Tage auf 15 bis 18 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf 6 bis 4 Grad zurück. Der Wind weht nur schwach aus östlichen Richtungen.

- 5 km/h Wind
- 25 km/h Böen aus Ost

06:54  
18:21

11:33  
04:26

0-Grad Grenze: 2200m

### Mondphasen

Vollmond Abn. Mond Neumond Zun. Mond

14.03. 22.03. 29.03. 05.04.



Samstag	Sonntag
Hunsrück	Hunsrück
Odenwald	Odenwald
Pfälzer Wald	Pfälzer Wald
Taunus	Taunus

Morgen zieht sich der Sonnenschein zeitweise hinter kompakte Wolken zurück. Dabei werden im Tagesverlauf 15 bis 17 Grad erreicht, nachts kühlt es dann auf 7 bis 4 Grad ab. Der Wind weht schwach aus Ost.

- 5 km/h Wind aus Ost
- 25 km/h Böen aus Nordost

06:52  
18:22

12:46  
05:10

0-Grad Grenze: 2700m

Min. des 24h-Tages

Max.



## AUSSICHTEN

Mo	Di	Mi	Do	Fr
16°	13°	10°	12°	10°
7°	5°	4°	5°	5°

Mittlerer Wind Alle Windgeschwindigkeiten in km/h

Wettertrend
6 9 6 9 10

## GARTENTIPP

Petunia und Rudbeckia: Sie sind die prächtigsten Beet- und Balkonpflanzen für sonnige, geschützte Stellen. Petunien blühen von Mai bis Oktober, die Vorkultur erfolgt im März und April. Rudbeckia, auch als Sonnenhut bekannt, wird neben Stauden auch als ein- und zweijährige Arten kultiviert. Sie blühen den gesamten Sommer über bis weit in den Spätherbst.

## LEXIKON

**Konvektion:** Unter dem Begriff Konvektion versteht man das Aufsteigen erwärmter Luftmassen bei gleichzeitigem Absinken kälterer Luft in der Umgebung. Man unterscheidet zwei Arten von Konvektion, zum einen die ungeordnete Klein-Konvektion, wie Warmluftblasen oder Kumuluswolken, und zum anderen die geordnete Groß-Konvektion.

## BIOWETTER / POLLENFLUG

Belastung für den Körper: keine gering mittel stark

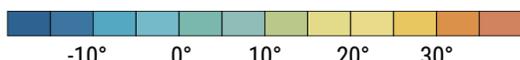
Koliken	keine	Erlen	stark
Niedriger Blutdruck	gering	Hasel	stark
Herzbeschwerden	mittel	Pappel	stark
Atemwege	stark	Weiden	stark

## PEGELSTÄNDE

Karlsruhe	415	(-9) cm	Bingen	157	(-4) cm
Worms	120	(-7) cm	Kaub	155	(-5) cm
Mainz	240	(-6) cm	Frankfurt	169	(+6) cm

## DEUTSCHLAND

Am Samstag gibt es vielfach Sonnenschein, aber auch einige Wolken, und die Temperaturen steigen auf Werte von 12 bis 18 Grad. In der Nacht strahlen häufig die Sterne. Nur hin und wieder zeigen sich lokal auch einzelne Wolken. Es sind 6 bis 3 Grad zu erwarten.



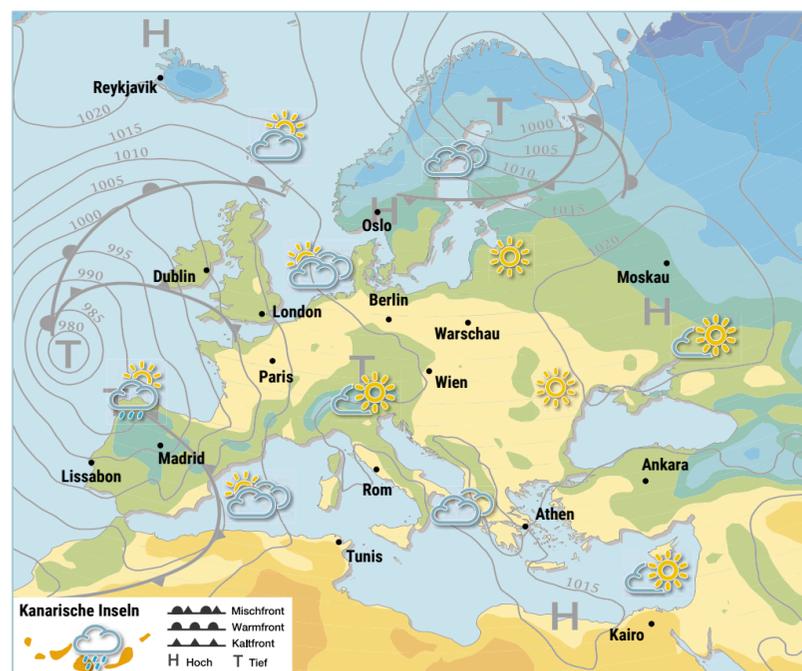
Berlin	sonnig	15°	Magdeburg	sonnig	16°
Bremen	heiter	16°	Mannheim	sonnig	18°
Dresden	sonnig	15°	München	sonnig	15°
Düsseldorf	sonnig	20°	Norderney	sonnig	12°
Frankfurt	heiter	18°	Nürnberg	heiter	17°
Freiburg	sonnig	18°	Oberstdorf	wolkig	15°
Hamburg	wolkig	15°	Rügen	heiter	12°
Hannover	wolkig	16°	Saarbrücken	sonnig	17°
Helgoland	heiter	9°	Schwerin	wolkig	15°
Konstanz	sonnig	16°	Stuttgart	sonnig	16°
Köln	sonnig	19°	Sylt	wolkig	11°
Leipzig	heiter	15°	Zugspitze	sonnig	-1°

## EUROPA UND DIE WELT

Am Rande eines ausgedehnten Hochs über Osteuropa strömen sehr milde und trockene Luftmassen nach Mitteleuropa. Mehrere Tiefs westlich der Biskaya sorgen auf der Iberischen Halbinsel für ergiebigen Regen.

Antalya	wolkig	23°	Miami	sonnig	29°
Athen	sonnig	19°	New York	heiter	7°
Bangkok	wolkig	33°	Nizza	wolkig	15°
Barcelona	Schauer	14°	Oslo	bedeckt	8°
Bern	heiter	14°	Palma de M.	bewölkt	18°
Dublin	bewölkt	11°	Paris	wolkig	17°
Istanbul	sonnig	15°	Prag	sonnig	15°
Kairo	bewölkt	23°	Reykjavik	wolkig	3°
Kapstadt	sonnig	29°	Rom	wolkig	18°
Las Palmas	Regen	18°	Stockholm	bewölkt	12°
Lissabon	Schauer	13°	Sydney	Schauer	26°
London	wolkig	15°	Tokio	bedeckt	9°
Los Angeles	sonnig	18°	Warschau	sonnig	17°
Madrid	Schauer	12°	Wien	bewölkt	18°
			Zypern		18°

## MEERE / SEEN



Nachrichten und Unterhaltung.  
Wissenswertes. Spannendes. Sportliches. Berührendes.  
Romantisches. Jeden Werktag.

In Ihrer Lokalzeitung.

# Schifferstadter Tagblatt





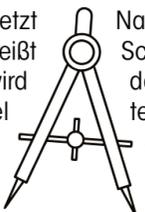
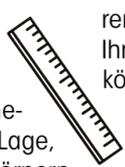
# Uralte Wissenschaft

Ohne Geometrie könnten wir keine Häuser bauen oder Straßen vermessen

Von Nicole Hauger

Lineal, Geodreieck und Zirkel raus – die Geometriestunde beginnt. Viele Schülerinnen und Schüler werden jetzt stöhnen, andere freuen sich, denn Geometrie ist ein sehr spannendes Teilgebiet der Mathematik, das sich mit der Lage, Form und Größe von Körpern beschäftigt. Und Geometrie ist überall: im runden Apfel, im quadratischen Würfel, in der zylindrischen Dose oder in den ägyptischen Pyramiden. Ganz egal, was du in die Hand nimmst, es hat eine bestimmte Form, deren Größe, Oberfläche und Volumen sich bestimmen lassen.

Die Geometrie ist eine sehr alte Wissenschaft. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt „Erdvermessung“. Geo heißt nämlich Erde. Deshalb wird Erdkunde zum Beispiel auch Geologie genannt. Man braucht also die Geometrie, um Körper vermessen zu können, aber auch, um Gebäude zu bauen oder um Landstücke zu vermessen – wenn man beispielsweise, Landkarten zeichnen will.



Verbinde zwei Punkte miteinander und du hast eine Gerade. Die ersten Menschen vor der Antike, die das verstanden haben und die sich mit der Geometrie beschäftigten, waren die Landmesser Ägyptens. Ihre beeindruckende Baukunst können wir heute noch bestaunen: Die Pyramiden von Gizeh in Ägypten gehören zu den bekanntesten und ältesten erhaltenen Bauwerken der Menschheit. Sie wurden circa 2900 vor Christus aus Millionen tonnenschwerer Steinblöcke gebaut – im exakten Winkel und ohne irgendein technisches Hilfsgerät.

Die Griechen gaben den ägyptischen Landmessern damals den Namen Harpedonapten – Schnurspanner. Denn durch das Spannen von geknoteten Schnüren konnten die Ägypter auf dem Erdboden Geraden, Kreise und Winkel abstecken. Der Gebrauch von Schnüren zur Landvermessung hielt sich über viele Jahrhunderte und noch heute wird, bevor ein Gebäude gebaut werden kann,



ein sogenanntes Schnurgerüst gesteckt, um die genaue Position des Hauses auf dem Grundstück abzustecken. Früher führte man diese Arbeit tatsächlich nur mit Messbändern und Winkelmessern durch, heute benutzt man aber natürlich viele optische und technische Geräte und den Computer.



Bestimmt hast du schon mal am Straßenrand Menschen mit

Geräten gesehen, durch die sie konzentriert durchblicken – das sind Landvermesser, heute sagt man dazu auch Vermessungstechniker. Sie messen alles, von Gebäuden über Grundstücke bis hin zu ganzen Gebirgsketten. Diese Daten werden erfasst und in einer Datenbank eingepflegt.

Das ist wichtig, damit beispielsweise keine Streitigkeiten zwischen Nachbarn entstehen, wem welches Stück Land gehört. Wenn also das nächste Mal Geometrie auf dem Stundenplan steht, denk daran: Geometrie ist überall!

- Anzeige -



Jede Woche neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131 / 484997  
www.kruschel.de/abo



## Sehen wie ein Adler

Wenn jemand richtig gut sehen kann, sagt man manchmal auch: „Du Adlerauge!“ Und das zu Recht. Denn der Greifvogel gehört zu den Tieren mit dem schärfsten Sehsinn! Wenn Adler hoch in der Luft kreisen und nach Beute Ausschau halten, können sie bei Tageslicht aus einem Kilometer Entfernung oder mehr Kaninchen oder andere kleine Tiere erspähen. Adleraugen sind außerdem superschnell: Innerhalb einer Sekunde können sie viel mehr Bilder wahrnehmen als menschliche Augen. So können sie auch im Sturzflug alles ganz genau im Blick behalten. (ef)

## Witzig

Kommt ein Mann zum Arzt: „Herr Doktor, niemand beachtet mich!“ Darauf der Arzt: „Der Nächste, bitte!“



Wovon leben Eichhörnchen? – Von ihren Ersparnissen!

**Kontakt:**  
Kruschel-Redaktion:  
Eva Fauth (Lig.), Nicole Hauger,  
Nina Jakobs, Kerstin Petry  
Gestaltung:  
Carina Coutandin, Janina Moos, Kim Percaccio  
Kontakt: kruschel@vrm.de  
Redaktion: 06131 / 48 58 16  
Abo-Service: 06131 / 484997

Fotos: Kara/hecke71 / eyetronic / Ingo Bartussek / Harry Collins / macs / bobby310 / gomolachlach / Popo123 (3) / Piotr Krzeslak (alle stock.adobe.com)

## Wie heißen die Tierbabys?

von Eva Fauth



a) Frischling



b) Welpen



c) Kitz



d) Kalb

Lösung: 1c) Reh – Frischling, 2d) Hirsch – Kalb, 3a) Wildschwein – Frischling, 4b) Fuchs – Welpen

**POPEL**  
by Trantew



DU BRAUCHST KEINE ANGST HABEN! UNTERM BETT SITZT KEIN MONSTER!

WAU WAU



HATSHII



VERZEIHT! ICH HAB EINE HUNDEHAAR-ALLERGIE!

www.trantew-atelier.de

## BLICK ZURÜCK

**1921: „Internationaler Frauentag“ erstmals gefeiert**

Am 8. März 1921 wird erstmals der „Internationale Frauentag“ gefeiert. Der Gedenktag macht auf die Gleichberechtigung der Geschlechter aufmerksam und feiert die Errungenschaften der Frauenrechtsbewegung. Er wird bereits 1910 von der Sozialistin Clara Zetkin vorgeschlagen.

**1917: Russische Februarrevolution beginnt**

Am 8. März 1917 streiken in Petrograd (heute St. Petersburg) Arbeiterinnen, Soldaten- und Bauernfrauen gegen die Hungersnot und lösen somit die Februarrevolution aus. Zar Nikolaus II. befiehlt dem russischen Militär, die Streiks mit Waffengewalt zu beenden, woraufhin sich das Militär mit den Demonstranten verbündet. Schlussendlich dankt der machtlose Zar am 15. März 1917 ab. Somit endet die Herrschaft der Zaren in Russland.

**1973: DDR lehnt Reparationen an Israel ab**

Am 8. März 1973 lehnt die SED Wiedergutmachungszahlungen an Israel in jeder Form ab. Die Begründung: Die DDR habe nichts mit dem Holocaust zu tun – sie sei ein neuer sozialistischer Staat und keine Rechtsnachfolgerin des nationalsozialistischen Deutschlands.

Die Bundesrepublik hatte sich bereits 1953 mit dem „Luxemburger Abkommen“ zu Zahlungen an den Staat Israel im Wert von drei Milliarden D-Mark verpflichtet. Die DDR hingegen verweigert nicht nur jegliche Zahlungen, sondern auch die Rückgabe von geraubtem jüdischen Land- und Immobilienbesitz. Vielmehr verbündet sie sich mit arabischen Ländern und der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) und beliefert israelische Terrorgruppen mit Waffen.

**1989: Der „vergessene“ letzte Mauerrote**

Am 8. März 1989 stürzt Winfried Freudenberg bei seinem Versuch, aus der DDR zu flüchten, mit einem selbstgebauten Gasballon über Berlin-Zehlendorf ab. Der Ingenieur stirbt an seinen Verletzungen und ist damit der letzte Tote im Zusammenhang mit der Berliner Mauer. Irrtümlicherweise wird oft Chris Gueffroy als letztes Maueropfer benannt – er wurde bei seinem Fluchtversuch am 5. Februar 1989 erschossen. Vom Mauerbau 1961 bis zum Mauerfall 1989 starben mindestens 327 Menschen beim Versuch, aus der DDR zu fliehen.

# Bloß nicht wegwerfen!

Bildhafte Erinnerungen und Dokumente der Zeitgeschichte – alte Fotoalben haben einen persönlichen und wissenschaftlichen Wert. ► AUS ALLER WELT



Foto: dpa

## EU startet Aufrüstungsinitiative

Fast alle Mitgliedstaaten bekräftigen Unterstützung für die Ukraine / Forderung nach Sicherheitsgarantien

**BRÜSSEL** (dpa). Als Reaktion auf den außenpolitischen Kurswechsel der USA unter Präsident Donald Trump will die EU massiv aufrüsten. In der Ukraine-Politik findet sie wegen eines einzelnen Trump-Freunds unter den 27 Staats- und Regierungschefs aber keine gemeinsame Linie: Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban wollte sich beim EU-Krisengipfel in Brüssel einer gemeinsamen Erklärung zur anhaltenden Unterstützung des von Russland angegriffenen Landes nicht anschließen.

**800 Milliarden Euro sollen mobilisiert werden**

Die anderen 26 Mitgliedstaaten bekräftigten daraufhin ohne ihn, dass sie die „Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Unversehrtheit der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen“ weiterhin und uneingeschränkt unterstützen – inklusive Waffenlieferungen. Außerdem forderten sie für eine Beendigung des Krieges unter an-

derem glaubwürdige Sicherheitsgarantien und dass Friedensverhandlungen nicht ohne ukrainische oder europäische Vertreter stattfinden.

Weitreichender ist die Gipfelerklärung zu massiven Investitionen in die Streitkräfte. Damit will die EU den wachsenden Zweifeln gerecht werden, ob Europa noch auf den Schutz der USA zählen kann. Alle 27 Mitgliedstaaten stellten sich grundsätzlich hinter

die Initiative der EU-Kommission, nach der bis zu 150 Milliarden Euro an EU-Krediten für Verteidigungsinvestitionen bereitgestellt und Ausnahmen in den EU-Schuldenregeln für Verteidigung ermöglicht werden sollen.

Grundlage der Beratungen war ein Anfang der Woche von der EU-Kommission vorgestellter Plan mit dem Namen „ReArm Europe“ (etwa: Europa wieder aufrüsten).

Ziel ist es, insgesamt fast 800 Milliarden Euro zu mobilisieren. Unter anderem soll die Europäische Investitionsbank (EIB) ihre Regeln für die Kreditvergabe so ändern, dass mehr Investitionen in Rüstungsprojekte gefördert werden können.

„Heute wird Geschichte geschrieben“, sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zu den Ergebnissen. Man sei entschlossen, mehr, besser und gemeinsam schneller zu investieren. Bis zum nächsten Gipfeltreffen in zwei Wochen sollen detailliert ausformulierte Vorschläge der Kommission darlegen, wie die Beschlüsse rechtlich umgesetzt werden können.

Zu dem Gipfel reiste auch der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj an, der sich bei der EU für die bisher geleistete Hilfe bedankte. „Sie haben ein starkes Signal an das ukrainische Volk, an die ukrainische Bevölkerung, an alle unsere Familien gesendet“, sagte er. „Wir sind sehr dankbar, dass wir nicht allein sind.“

Für Gesprächsstoff sorgte der französische Präsident Emmanuel Macron mit seinem erneuten Vorstoß für einen europäischen nuklearen Schutzschirm, der auf französischen Atomwaffen basiert. Er habe vorgeschlagen, ein strategisches Gespräch mit den Mitgliedstaaten zu eröffnen, die interessiert seien, in dieser Frage voranzukommen, sagte er nach dem Gipfel.

**Heute wird Geschichte geschrieben.**

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen

Der scheidende Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) will allerdings am bisherigen Nato-Abschreckungssystem auf Basis der US-Atomwaffen festhalten. „Niemand plant, von der heutigen Situation wegzugehen, dass wir eine Vereinbarung in der Nato haben. Und das ist auch die gemeinsame Position aller relevanten Parteien in Deutschland“, sagte er.



EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zeigte sich beim Gipfel entschlossen, Europa militärisch neu aufzustellen. Foto: dpa

## Im Eiltempo zur neuen Regierung

Union und SPD drücken bei den Sondierungen aufs Gaspedal: Bereits für dieses Wochenende hoffen die Parteien auf eine Einigung

**BERLIN** (dpa). Migration, Wirtschaftspolitik, Bürgergeld: Union und SPD müssen noch einige Streitpunkte aus dem Weg räumen, bevor sie ihre Koalitionsverhandlungen aufnehmen können. Aber es gibt Signale, dass es in den vorgeschalteten Sondierungsgesprächen schon bald zu einer Einigung kommen könnte. CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann sagte auf die Frage nach einem möglichen Zeitpunkt dafür: „Am Wochenende.“ Bilder der Unterhändler auf den Balkonen des

Jakob-Kaiser-Hauses des Bundestags zeugen von einer entspannten Gesprächsatmosphäre. Aber Vorsicht: Solche harmonischen Balkon-Bilder hatte es auch schon 2017 während der Gespräche über eine Jamaika-Koalition von Union, Grünen und FDP gegeben. Am Ende scheiterten sie.

Die Sondierungen zwischen Union und SPD haben vor genau einer Woche begonnen. Ziel ist es, bei den wichtigsten Themen zu einer Grundsatzeinigung zu kommen, bevor es in die Detailverhandlungen

geht. Das Ergebnis soll ein Papier mit wenigen Seiten sein, das dann als Grundlage für die weiteren Gespräche gilt.

In den zentralen Finanzfragen haben die Sondierer mit der Lockerung der Schuldenbremse und einem gigantischen Sondervermögen für Infrastruktur bereits am Dienstag einen Durchbruch erzielt. In der Union hofft man nun auf Entgegenkommen der SPD beim Hauptstreitpunkt Migration, aber auch in anderen Fragen. Besonders in der Migrationsdebatte lagen

Union und SPD zuletzt weit auseinander. CDU-Chef und Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz hatte im Wahlkampf gesagt, er wolle am ersten Tag einer Amtszeit als Kanzler das Bundesinnenministerium mittels seiner Richtlinienkompetenz anweisen, „ausnahmslos alle Versuche der illegalen Einreise zurückzuweisen“. Die SPD sieht für ein solches Vorgehen, das auch Asylbewerber einschließen würde, europarechtliche Hindernisse.

„Ohne echten Politikwechsel bei Migration, Wirtschaft und

Staatsmodernisierung gibt es keinen Automatismus für eine Koalition mit der SPD“, sagte der baden-württembergische CDU-Landeschef Manuel Hagedorn. Er drohte sogar damit, das bereits beschlossene Finanzpaket im Bundestag noch zu stoppen, wenn die SPD an anderen Punkten nicht mitzieht. Junge-Union-Chef Johannes Winkel hatte die neuen Schulden zuvor einen „harten Schlag für Generationengerechtigkeit“ genannt und gefordert, die Union müsse nun bei Migration, Wirt-

schaft und Rente liefern. Der „Spiegel“ berichtete, Ex-Fraktionschef Ralph Brinkhaus (CDU) habe sich in einer Fraktionssitzung „mehr als skeptisch“ zum Sondervermögen gezeigt.

Unions-Fraktionschef Friedrich Merz (CDU) hat sich zum Ziel gesetzt, die Koalitionsverhandlungen bis Ostern ganz abzuschließen. Die SPD will dann die Mitglieder in einer Abstimmung über die Ergebnisse entscheiden lassen. Erst danach kann die neue Regierung vereidigt werden.

**Verdi-Streik legt Flughäfen lahm**

**BERLIN/FRANKFURT** (dpa). Der für Montag angekündigte Verdi-Warnstreik wird nach Einschätzung des Flughafenverbands ADV massive Auswirkungen auf den Luftverkehr haben. Nach einer ersten Schätzung fallen in Deutschland voraussichtlich mehr als 3.400 Flüge aus und rund 510.000 Passagiere können ihre Reisen nicht wie geplant antreten, berichtet der Verband in Berlin. „Elf Standorte gleichzeitig zu bestreiken, hat eine neue Dimension“, erklärt ADV-Hauptgeschäftsführer Ralph Beisel. Die Arbeitskämpfe bedeuten ein Horrorszenario für die betroffenen Fluggäste und hätten „weitreichende Folgen für die individuelle Mobilität und die Wirtschaftsabläufe.“ In der laufenden Streiksaison konnten laut ADV bereits 800.000 Passagiere nicht wie geplant fliegen.

**Luftverkehrsverband fordert neue Streikregeln**

Die Streiks seien nicht verhältnismäßig, sagt der Hauptgeschäftsführer des Luftverkehrsverbands BDL, Joachim Lang. „Hier wird ein kompletter Verkehrszweig flächendeckend stillgelegt und das, obwohl Flughäfen und Airlines, aber auch Gastronomie, Einzelhandel und Hotels keine Tarifpartner sind. Der Tarifkonflikt wird damit allein auf dem Rücken der Passagiere ausgetragen.“ Lang fordert neue Streikregeln im Bereich der kritischen Infrastruktur. Verdi hat für den Montag an elf deutschen Flughäfen die Beschäftigten der Betreibergesellschaften und der Bodenverkehrsdienste zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Betroffen sind die Flughäfen München, Stuttgart, Frankfurt, Köln/Bonn, Düsseldorf, Dortmund, Hannover, Bremen, Hamburg, Berlin-Brandenburg und Leipzig-Halle. Hintergrund ist der Tarifstreit mit Bund und Kommunen, in dem Mitte März die nächste Verhandlungsrunde ansteht.

**Ausführlich**  
Schifferstadter Tagblatt

# Ein X für ein U vormachen?

## Seriöse Nachrichten statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause!  
Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.



Schifferstadter Tagblatt  
Ihre Tageszeitung seit 1905!

## KOMMENTARE



**Merz und Klingbeil müssen liefern – und die Grünen überzeugen**

Von Kerstin Münstermann  
kommentar@vrm.de

Die Tage im Bundestag gleichen sich derzeit: Politiker von Union und SPD stehen meist schweigend vor Aufzügen oder geben für die Kameras sehr kurze Statements ab. Der Dienstagabend war eine Ausnahme. Da verkündeten Union und SPD die Verabredung eines milliardenschweren Finanzpakets für Verteidigung und Infrastruktur. Ob und wie das Paket letztlich verabschiedet wird, ist noch nicht ausgemacht. Grund für die erstaunliche Einigung: Dass US-Präsident Donald Trump der Nato den Rücken zudrehen könnte, gilt weder in Brüssel noch in Berlin als ausgeschlossen. Es ist derzeit keinem möglich, die Signale aus Washington zu deuten.

CDU-Chef Friedrich Merz muss nun die Sondierungen mit der SPD bei den Themen Migration, Bürgergeld und Sozialem zu einem Erfolg führen, damit in der Folge Koalitionsverhandlungen zügig aufgenommen werden können. Er muss es aber auch gemeinsam mit SPD-Chef Lars Klingbeil schaffen, die „alte“ Zwei-Drittel-Mehrheit mit den Grünen im Bundestag zustande zu bringen, damit das Sondervermögen und die Schuldenbremsen-Änderungen für die Verteidigung auch als Grundgesetzänderungen durchs Parlament gehen. Die Verhandlungen mit den Grünen dazu gestalten sich schwierig, auch weil CSU-Chef Markus Söder es nicht unterlassen wollte, beim Politischen Aschermittwoch auf die Grünen und Wirtschaftsminister Robert Habeck verbal einzudreschen. Das ist für Verhandlungen wenig hilfreich, da hat die Grünen-Spitze schon einen Punkt.

Dabei sind die Finanzpläne von Union und SPD die Grundlage aller anderen Gespräche der Unterhändler. Gelingt die Grundgesetzänderung nicht, wird eine schwarz-rote Regierung plötzlich unwahrscheinlich – zumindest müsste neu verhandelt werden. Die Aufregung über die vermeintlich roten Linien bei der Migration erinnert dagegen ein wenig an einen Sturm im Wasserglas. Klingbeil sagte, die SPD werde bei faktischen Grenzschließungen nicht mitmachen. Die hatte aber Merz auch so nie gefordert, ihm geht es vor allem um die Zurückdrängung jener, die ohnehin kein Bleibe-recht haben. Dauerhafte Grenzkontrollen wären hier eine Kompromisslinie, außerdem Verschärfungen bei den Kompetenzen der Bundespolizei. Das wird mit der SPD zu machen sein.

Für Merz und Klingbeil bleibt also die Grünen-Zustimmung zur Grundgesetzänderung der springende Punkt. Hier müssen beide liefern – sonst bleibt eine Regierung bis Ostern ein frommer Wunsch.



**Warnstreik an Flughäfen: Das müssen wir aushalten**

Von Jens Kleindienst  
jens.kleindienst@vrm.de

Kein Flieger dürfte am Montag von deutschen Flughäfen abheben, weil Verdi es so will und zum eintägigen Warnstreik aufruft. Jetzt ist Aufregung wieder groß. Dürfen die das? Was haben private Flughafenbetreiber mit dem Arbeitskampf im Öffentlichen Dienst zu tun? Wer die Fragen seriös beantworten will, muss ein bisschen tiefer ins Tarifrecht einsteigen. Dort zeigt sich, dass die Mitarbeiter der Flughafenbetreiber, die am Boden den Betrieb am Laufen halten, zwar nicht zum Öffentlichen Dienst gehören, ihre Bezahlung aber sehr wohl an die dort ausgehandelten Gehälter gekoppelt ist. Darauf hatten sich Flughafenbetreiber und Verdi 2023 nach langem Hin und Her geeinigt, um den tariflichen Wildwuchs in der Branche zu lichten. Insofern ergibt es aus Sicht der Gewerkschaft Sinn, nach Erzieherinnen, Krankenhausbeschäftigten und anderen Berufen nun auch das Bodenpersonal an den Flughäfen zum Warnstreik aufzurufen. Wenn der Flughafenverband beklagt, man werde als Unbeteiligter in Geiselnhaft genommen, ist das schlicht falsch. Ob die Verdi-Forderung für die 2,5 Millionen Beschäftigten im Öffentlichen Dienst – acht Prozent, aber mindestens 350 Euro mehr – in die Zeit passt, darüber kann und muss man streiten. Dass die dritte Verhandlungsrunde am 14. März in Potsdam unter keinem guten Stern steht, weil mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser eine wichtige Akteurin auf Abruf am Tisch sitzt, ist der Arbeitnehmerseite nicht vorzuwerfen. Und noch etwas: Arbeitgeberverbände tun sich keinen Gefallen damit, immer nach dem Gesetzgeber zu rufen, wenn es sie trifft. Das Streikrecht ist ein Grundrecht, das Arbeitsgerichte nur in absoluten Ausnahmefällen und bei massivem Missbrauch einschränken. Ein eintägiger Warnstreik an deutschen Flughäfen, und sei er noch so lästig, erfüllt diese Tatbestände nicht. Wir müssen ihn ertragen.



Karikatur: Gerhard Mester

## PRO &amp; CONTRA

## Europa braucht eigene Atomwaffen

Im Ukraine-Krieg scheinen die USA die Seiten gewechselt zu haben / Wären eigene Nuklearstreitkräfte hilfreich?

**W**ir müssen den Mut aufbringen, die Welt so zu sehen, wie sie ist – und nicht so, wie wir sie gerne hätten. „Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer“, warnt uns eine tiefe Einsicht. Und genau das erleben wir gerade. Wir sind in eine Zeit eingetreten, in der etwas Archaisches, etwas Dumpfes, etwas Gefährliches auf- und hervorbricht: imperialistischer Machtrausch, das Recht des Stärkeren, die Verachtung von Demokratie, Friedfertigkeit und Schwäche. Gewalt und Krieg als Mittel einer enthemmten Politik. Politische Prädatoren erheben sich und plötzlich sind Sicherheit, Frieden und Freiheit nur noch eines: unfassbar zerbrechlich.

Schwankender Grund, halb glaubwürdigste irdische Sicherheitsversprechen ist: Wage nicht, uns anzugreifen! Europa, wenn es den Mut aufbringt, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist, muss sich dieser Realität stellen.

wichtige real-politische Einsicht sagt, dass die Verteidigung das Herzstück jeder Souveränität ist. Eine europäische Nuklearstrategie ist deshalb ohne wirkliche Alternative. Frankreich hat diesen Gedanken immer wieder ausbuchstabiert. Hell-sichtig prognostizierte Staatspräsident Emmanuel Macron, dass die französische Abschreckungsstrategie in einer Welt des harten Wettbewerbs zwischen den Mächten, der entgrenzten Aggression und der sich vor unseren Augen abspielenden Aushöhlung von Normen von unschätzbarem Wert sei. Jetzt, da die Vernunft schläft und die Ungeheuer sich rühren, ist es eine harte, bittere, hässliche Wahrheit, dass die Atomwaffe das schrecklichste und des-

halb glaubwürdigste irdische Sicherheitsversprechen ist: Wage nicht, uns anzugreifen! Europa, wenn es den Mut aufbringt, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist, muss sich dieser Realität stellen.

**E**s ist Nacht in Mainz, Wiesbaden, Darmstadt. Sirenen heulen auf. Chaos. Ein nuklearer Angriff? Die Abschreckung ist gescheitert. Das könnte das Schicksal Europas sein, wenn wir dem Gedanken folgen, Atomwaffen als Schutz zu sehen. Die Forderung nach einer europäischen Atommacht mag angesichts der Politik Russlands und der Rhetorik eines Donald Trump verständlich erscheinen. Doch wer glaubt, dass wir mit Atomwaffen sicher leben, ignoriert die Geschichte. Wer eine europäische Atombombe fordert, macht Europa zur Zielscheibe. Und wer will das schon?

Frankreich, die einzige EU-Atommacht, geht in die Offensive. Emmanuel Macron brachte den Gedanken ins Spiel, den französischen Nuklearschutzschirm auf Europa auszuweiten. Eine mögliche Folge: Kalter Krieg 2.0, nukleare Hochspannung. Mehrfach stand die Welt am Abgrund. 1983 etwa, als das besonnene Handeln eines einzelnen

Offiziers eine nukleare Katastrophe verhinderte. Ein europäisches Nukleararsenal würde Spannungen mit Russland steigern. Moskau hat Macrons Andeutungen als „direkte Bedrohung“ gebrandmarkt. Europa

braucht Strategien zur Deeskalation. Statt dem nuklearen Wahnsinn nachzugeben, sollte in konventionelle Verteidigungsfähigkeiten investiert werden – in Cyberabwehr, Drohnentechnologie, Luftverteidigung und eine europäische Armee, abgestimmt mit der Nato. Atomwaffen schaffen keine Kontrolle. Sie sind keine Versicherung – sondern eine Einladung zur Katastrophe. Wer Europa wirklich schützen will, fordert keine Bombe. Wer Europa schützen will, weiß um seine Er-rungenschaft: diplomatische Friedens-sicherung. Das heißt konkret etwa ein Nato-geführter Dialog mit Russland auf höchster Ebene, gekoppelt mit vertrauensbildenden Maßnahmen wie Rüstungskontrollabkommen.

## PRO



**„Europa muss sich emanzipieren und militärisch stark sein, sehr stark.“**

Frank Kaminski  
frank.kaminski@vrm.de

## CONTRA



**„Wer Europa wirklich schützen will, fordert keine Bombe.“**

Puja Karsazy  
puja.karsazy@vrm.de

## Warum man eine Leberwurst nicht pikieren kann

Gespräche am Gartenzaun: Wenn alles gesagt werden darf, dann muss auch alles gesagt werden. Oder?

Mein Nachbar hat sich, vermutlich in einem Anfall von falsch verstandenem Proamerikanismus, mit ganzer Kraft auf die Debatte um die Meinungsfreiheit gestürzt. Anlass sind die – hoffentlich gut gemeinten – freundschaftlichen Empfehlungen von US-Vizepräsident J.D. Vance neulich bei der Münchner Sicherheitskonferenz. Diese wolle er nun konsequent umsetzen.

„Wir sollten keine Angst vor unserem Volk haben, auch wenn es Ansichten äußert, die nicht mit seiner Führung übereinstimmen“, hatte Donald Trumps Deputy an die Europäer appelliert. „Das finde ich auch“, sagt der ältere Herr, schon immer ein erklärter Gegner jeglicher Sprachverbote.

Ich bin nun tatsächlich verwirrt. War mein Nachbar nicht mal der schärfste Trump-Kritiker? „Natürlich! Dieser kleine

Lump, dieser erbärmliche Bettnässer – der kann mich mal kreuzweise“, schimpft der Nachbar, nun völlig ungebremst und im festen Bewusstsein, „dass jeder unserer Bürger Weisheit besitzt und eine Stimme hat“ (Vance). Ob er sich bewusst sei, dass er mit derlei Unflätigkeiten vollends den seriösen politischen Diskurs verlässt? „Papperlapapp – Vance hat doch wortwörtlich gesagt: ‚Beleidigung ist kein Verbrechen.‘ Also: Was gilt denn jetzt?“ Ich gebe lieber keine Widerworte mehr, sonst treffen seine Tiraden auch mich.

Streng genommen hat der Nachbar recht, und das Zurückgefallen ist: Die Meinungsfreiheit in den USA geht so sogar weit, dass Amtsträger besonders wenig geschützt sind. Im Prinzip basierte Trumps Wahlkampf auf genau dieser Prä-

missie. In Deutschland dagegen sind mittlerweile Amtsträger vom Bürgermeister bis zum Bundesminister extrem pikiert,



## NACHBARN

SASCHA KIRCHER  
sascha.kircher@vrm.de

wenn man ihnen ein wenig zu nahe tritt. Gab es früher genauso viele dauerbeleidigte Leberwürste? Wie Politiker einst in Kabarettensendungen durch den Kakao gezogen, parodiert und wegen ihrer Körperperform („Birne“) verlacht

wurden, ist heute völlig undenkbar.

Im Gegenteil: Man erwägt sogar wieder strengere Strafen für Beleidigungen von Politikern. Das empfindet sogar mein Nachbar, der alte Sozi, als völlig überzogen. „Majestätsbeleidigung“, brummt er. Dabei hatte der Bundestag erst 2017 den Paragraf 103 des Strafgesetzbuches, der die Beleidigung von Organen und Vertretern ausländischer Staaten unter Strafe stellt, auf den Müllhaufen der Geschichte befördert – übrigens kurz nach der Staatsaffäre um Jan Böhmers „Schmähgedicht“ gegen den türkischen Präsidenten Erdogan.

Wobei der Nachbar allerdings aufpassen muss: wenn er amerikanische Nicht-Amtsträger und Privatpersonen wüst tituliert. Würde er etwa Trumps Chefberater Musk

„geistig beeinträchtigt“ nennen, könnte das zum ernsthaften Problem werden. Als der Präsidentschaftskandidat Trump dies hingegen über die amtierende Vizepräsidentin Kamala Harris sagte, war es in Ordnung. Dabei hat die nicht mal eine entsprechende Diagnose... Egal, hinfort mit der politischen Korrektheit! Fordert Musk doch selbst.

Der Raketenmann (ist das bereits eine Beleidigung?) wird sich also wohl kaum beschweren, sollte sich der Nachbar darüber lustig machen, „dass dieser Freak nicht mal Kinder auf normalem Weg zeugen kann“. Es gehört vermutlich zum (Tech-)Geniekult, den Nachwuchs ausschließlich im Reagenzglas ausbrüten zu lassen. Okay kommt tatsächlich „bei dem nur heiße Luft raus“. Das wird man wohl doch noch sagen dürfen!

ME/CFS ist eine schwere neuroimmunologische Erkrankung, an der weltweit etwa 17 Millionen Menschen leiden. Ein Viertel aller Patienten kann das Haus nicht mehr verlassen, viele sind bettlägerig und auf Pflege angewiesen.

Foto: Reinhard Balzer/Deutsche Gesellschaft für ME/CFS

Von Ute Strunk

**RAVENSBURG.** Wenn Herbert Renz-Polster gute Tage hat, dann kann er sogar seine Ehefrau mit dem Auto zum Bahnhof bringen. Doch eigentlich fährt er seit rund acht Jahren weder Auto noch Fahrrad. Ende 2016 erkrankte der Kinderarzt aus der Nähe von Ravensburg nach einer Grippe an Myalgischer Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue Syndrom (ME/CFS). „Ich bin seither flügelahm“, schreibt er auf seiner Webseite und das ist fast schon eine harmlose Umschreibung dafür, wie es ihm mit dieser schweren Erkrankung geht.

Seine ärztliche Tätigkeit sowie die allermeisten Vortragsreisen musste der heute 64-Jährige, der etliche Erziehungsratgeber geschrieben hat, aufgeben. Doch es gibt auch Lichtblicke, denn inzwischen kann Renz-Polster immerhin halbtags wieder als Autor und Wissenschaftler arbeiten. „Manchmal denke ich, es geht in die richtige Richtung“, antwortet er auf die Frage, ob sich sein Zustand weiter verbessern wird. „Fragen Sie mich eine Woche später, wenn ich in einem Crash bin, dann bin ich eher pessimistisch.“

ME/CFS ist eine schwere neuroimmunologische Erkrankung, an der weltweit etwa 17 Millionen Menschen leiden. Häufiger Auslöser sind Infektionskrankheiten wie die Influenza (Grippe) und das Pfeiffersche Drüsenfieber, das durch das Epstein-Barr-Virus hervorgerufen wird. Auch eine Coronainfektion kann ME/CFS auslösen. Experten rechnen daher mit einer deutlichen Zunahme an Erkrankungen. Waren vor der Pandemie in Deutschland etwa 250.000 Menschen, darunter 40.000 Kinder und Jugendliche, betroffen, geht man nun davon aus, dass sich die Zahl verdoppelt hat. Bisher gibt es keine zugelassene Behandlung oder Heilung.

„**Körperliche Aktivierung ist bei Depressionen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen sinnvoll. Man übersieht dabei aber, dass ME/CFS-Patienten durch körperliche Aktivierung in einen Crash geschickt werden. Dass diese Überlastung die Symptome verschlimmert.**“

Herbert Renz-Polster

Laut einer Studie von 2015 ist die Lebensqualität von ME/CFS-Erkrankten im Durchschnitt niedriger als die von Multiple Sklerose-, Schlaganfall- oder Lungenkrebspatienten. Ein Viertel aller Patienten kann das Haus nicht mehr verlassen, viele sind bettlägerig und auf Pflege angewiesen. Schätzungsweise über 60 Prozent sind arbeitsunfähig. Auch Herbert Renz-Polster war zu Beginn der Erkrankung überwiegend bettlä-



# Die dramatisch unverständene Krankheit

Seit Corona sind die ME/CFS-Fallzahlen gestiegen. Der Kinderarzt Herbert Renz-Polster leidet seit einer Grippe daran. Er erläutert die Probleme der Betroffenen und macht Mut.

gerig. „Ich konnte keine 20 Meter laufen und litt unter starkem Schwindel“, erzählt er. Insgesamt habe er aber einen günstigen Verlauf gehabt, da sein Zustand mit der Zeit stabiler wurde. „Es ist trotzdem eine schwere Belastung“, sagt er, „schwerer als es sich viele vorstellen können.“

## Überlastung führt zu Verschlechterung

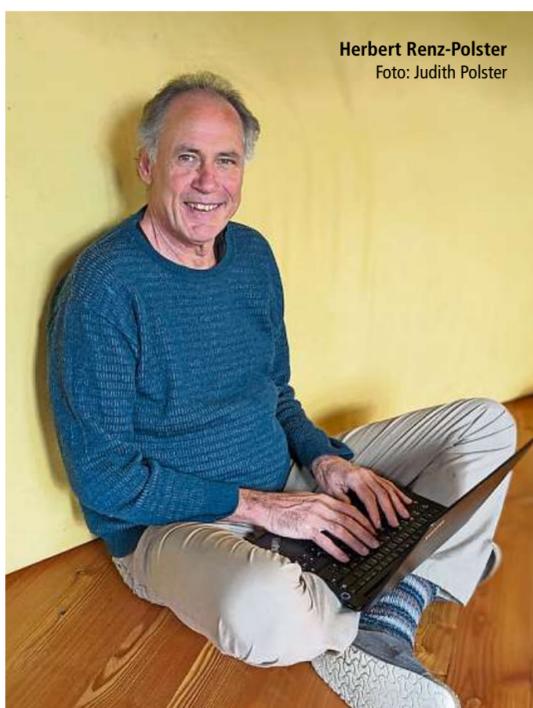
Was ihm geholfen hat? „Das ist schwer zu sagen“, so der 64-Jährige. Mal gehe es aufwärts, mal abwärts und es sei schwer, dies in Verbindung mit dem zu bringen, was man vielleicht gerade ausprobieren. „Was man sicher sagen kann, ist, dass es günstig ist, wenn man in einen Lebensstil finden kann, bei dem das Immunsystem nicht durch Überlastung ständig wieder neu startet.“ Denn jedes Mal, wenn man über sein individuelles Energielimit hinausgehe, komme „die ganze Lawine wieder ins Rollen“ und der Gesundheitszustand verschlechtere sich. „Das Problem dabei ist, dass es eigentlich nicht möglich ist, innerhalb seiner ‚Energiehülle‘ zu bleiben, weil man zum Beispiel emotionale Trigger nicht aus seinem Leben raushalten kann“, erläutert Renz-Polster. Und weil man ja dann doch auch mal einkaufen oder zum Arzt müsse. Und anders als bei einer Depression, bei der Betroffene eher antriebslos sind, seien ME/CFS-Erkrankte „super motiviert“. „Wenn du gute Tage hast, dann hast du Energie, dann willst du alles tun – und dann überlastest du dich.“

Bei Belastung komme es dann häufig zu einer Reaktivierung der Viren, die im Körper überdauern. Denn das Immunsystem der Patienten sei

infolge der Erkrankung erschöpft. Warum jedoch manche Menschen an ME/CFS erkranken und andere nicht, ist noch nicht geklärt. Neuere Studien weisen laut der Deutschen Gesellschaft für ME/CFS auf eine mögliche Autoimmunerkrankung und eine schwere Störung des Energiestoffwechsels hin. Die Autoimmunität spiele zwar eine Rolle, sagt Renz-Polster, aber wenn man sie ausschalte, dann habe das nur für ein bis drei Monate einen moderaten positiven Effekt. „Du kannst dem Drachen immer wieder den Kopf abschlagen, damit er geschwächt wird – und die Autoimmunität ist so ein Kopf. Aber dieser wächst immer wieder nach. Und man

## HERBERT RENZ-POLSTER

► Herbert Renz-Polster (64) ist Facharzt für Pädiatrie und Mitglied des ärztlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für ME/CFS. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mannheimer Institut für Public Health der Universität Heidelberg mit dem Forschungsschwerpunkt Gesundheitsförderung im Kindesalter. Der Vater von vier Kindern und Großvater von vier Enkelkindern ist Autor von Elternratgebern zum Thema kindliche Entwicklung, Leben mit Kindern und Gesundheit.



Herbert Renz-Polster  
Foto: Judith Polster

hat noch nichts gefunden, was den Drachen ins Herz trifft.“

Ob es irgendwelche Risikofaktoren für ME/CFS gibt? Herbert Renz-Polster war nach eigenen Angaben bis zu seiner Erkrankung im Jahr 2016 völlig gesund. Und sein eineiiger Zwillingbruder sei es noch heute. Das spricht dagegen, dass er womöglich irgendeine Vorbelastung hatte. Als Mann, der mit Ende 50 erkrankte, sei er eher die Ausnahme. Viel häufiger würden Frauen im reproduktiven Alter zwischen 20 und 45 bis 50 Jahren erkranken, auch Jugendliche seien häufiger betroffen.

Viele der Betroffenen bekommen laut einer kürzlich veröffentlichten Studie kaum Unterstützung. Insbesondere die Suche nach qualifizierten Ärzten und Rehabilitationsmaßnahmen sei schwierig. Mehr als die Hälfte der Patienten berichtete, dass sich ihr Gesundheitszustand durch Reha- oder Krankenhausaufenthalte verschlechtert habe. Laut der Studie, für die 482 ME/CFS-Erkrankte nach ihren Erfahrungen befragt wurden, fühlen sich diese nicht nur von der Ärzteschaft, sondern vom gesamten Gesundheits- und Sozialsystem im Stich gelassen. So berichteten Probanden, dass die Versicherungen die Teilnahme an einer psychosomatischen Reha-Maßnahme voraussetzten, um Kassenleistungen zu erbringen. Allerdings würden selbst dann meist die Kosten für Medikamente, Therapien und Hilfsmittel nicht übernommen.

„Das ist ein Skandal“, sagt Renz-Polster. Die Patienten würden weder Anerkennung noch Hilfe bekommen und obendrein häufig auch noch geschädigt, wenn sie in eine Reha-Klinik überwiesen wer-

den. „Körperliche Aktivierung ist bei Depressionen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen sinnvoll. Man übersieht dabei aber, dass ME/CFS-Patienten durch körperliche Aktivierung in einen Crash geschickt werden. Dass diese Überlastung die Symptome verschlimmert.“

## Patienten werden oft falsch behandelt

Dass die Erkrankung so missverstanden wird, dass Patienten keinen Arzt finden oder falsch behandelt werden, habe mehrere Gründe: „Wenn man als Arzt einen schwerkranken Menschen vor sich hat, dann sieht man ihm das meistens an“, erläutert Renz-Polster. Dann werde üblicherweise ein Blutbild gemacht, es würden Tests durchgeführt und dann komme man zu einem Ergebnis. Viele ME/CFS-Patienten würden ihre „Erkrankung aber nicht im Gesicht tragen“. „Sie rappeln sich auf und sehen einigermaßen okay aus, wenn sie

„**Manche liegen im Badezimmer, weil sie es nicht mehr aufs Klo schaffen. Sie leiden ohne Grenzen. Das ist dramatisch und ein echtes Armutszeugnis.**“

Herbert Renz-Polster

zum Arzt gehen.“ Die Erkrankung sei schwer einzuschätzen.

„Und dann neigen manche Ärzte dazu zu sagen, dass dahinter vielleicht nur eine depressive Stimmung steckt, zumal es keinen Labortest gibt“, so der Mediziner. Man könne ME/CFS nicht mittels Blutbilds oder Ultraschalls diagnostizieren. Deshalb würde die Psychosomatik hierbei eine ganz „unrühmliche Rolle spielen“. Wenn man nicht genau wisse, um welche Krankheit es sich handeln könnte, werde es häufig auf die Seele geschoben, wichtige Tests aber oft gar nicht gemacht. So sei in den Leitlinien klar verankert, dass jeder Patient mit Verdacht auf dieses Krankheitsbild einen sogenannten Stehtest benötige, um eine Fehlregulation des Kreislaufes zu erkennen. Doch selbst daran würden viele Kollegen scheitern.

Zum Teil sei das nachvollziehbar: Viele Arztpraxen seien überfüllt und wenn dann jemand mit einer neuen Erkrankung komme, bei der man sich erst mal einlesen oder fortbilden müsse, dann belaste das den Betrieb. „Da liegt es auch manchmal nahe, dass man sagt, das ist mir zu kompliziert“, so Renz-Polster. Fakt sei aber auch, dass tausende ME/CFS-Patienten ohne ärztliche Unterstützung vor sich „hingammeln“. „Manche liegen im Badezimmer, weil sie es nicht mehr aufs Klo schaffen. Sie leiden ohne Grenzen. Das ist dramatisch und ein echtes Armutszeugnis.“

Weitere Informationen zur Myalgischen Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue Syndrom gibt es bei der Deutschen Gesellschaft für ME/CFS: [www.mecfs.de](http://www.mecfs.de).

## Trump droht Putin mit Sanktionen

**WASHINGTON** (dpa). US-Präsident Donald Trump droht Russland mit weitreichenden Sanktionen und fordert Friedensverhandlungen mit der Ukraine. „An Russland und die Ukraine: Setzt euch sofort an den Verhandlungstisch, bevor es zu spät ist“, schrieb er auf seinem Online-Sprachrohr Truth Social. Er erwäge „groß angelegte Bankensanktionen, Sanktionen und Zölle gegen Russland“, bis ein Waffenstillstand und ein finales Friedensabkommen erreicht seien. Aktuell würde Moskau die Ukraine auf dem Schlachtfeld regelrecht plattmachen, so der Republikaner. Trump hatte Kremlchef Wladimir Putin bereits kurz nach Amtsantritt wegen des Ukraine-Kriegs mit Sanktionen gedroht. Damals schrieb er: „Stoppen sie diesen irrwitzigen Krieg. Es wird nur schlimmer.“ Zuletzt hatte sich Trumps Ton gegenüber Moskau aber deutlich verändert. Der US-Präsident redete dem russischen Präsidenten nach dem Mund und griff den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj verbal heftig an.

## „Ruhige Nacht“ für den Papst

**ROM** (dpa). Papst Franziskus hat offiziellen Angaben zufolge eine weitere Nacht ohne zusätzliche Komplikationen im Krankenhaus verbracht. „Der Papst hatte eine ruhige Nacht und wachte kurz nach 8 Uhr auf“, hieß es am Morgen in einer knappen Mitteilung des Heiligen Stuhls. Weitere Angaben zum Gesundheitszustand des 88-Jährigen machte der Vatikan zunächst nicht. Am Donnerstag berichtete der Vatikan den dritten Tag in Folge, Franziskus' Zustand sei nach einem Rückschlag am Montag weiter „stabil“.

## Heftige Kämpfe in Syrien

**DAMASKUS/LATAKIA** (dpa). Bei Kämpfen zwischen Truppen der syrischen Übergangsregierung und bewaffneten Anhängern des im vergangenen Jahr gestürzten Langzeitregierenden Baschar al-Assad ist die Zahl der Todesopfer laut Aktivisten auf 147 gestiegen. Das teilte die Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte mit. Die Auseinandersetzungen spielen sich in der Provinz Latakia ab, einer Hochburg der religiösen Minderheit der Alawiten, der auch Assad angehört. Nach Angriffen von Assad-Sympathisanten am Donnerstag brachen am Freitag schwere Kämpfe aus. Unter den Toten seien sieben Zivilisten.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion  
**E-Mail:** kontakt@vrm.de  
 wirtschaft@vrm.de  
 kultur@vrm.de  
 sport@vrm.de

**Blattmacher:**  
 Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Von Jan Drebes

**BERLIN.** Um es gleich vorwegzunehmen: Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die USA aus der Nato austreten, der gemeinsamen Abschreckung ein Ende setzen und ihre Atomwaffen aus Europa abziehen werden. Und dennoch sind viele Staats- und Regierungschefs in Europa alarmiert. Das westliche Militärbündnis ist herausgefordert wie nie, zugleich stellt der neue US-Präsident Donald Trump immer wieder bislang geltende Regeln infrage. Hier die Antworten auf die wichtigsten Fragen zum Thema.

### Warum wird so viel über nukleare Abschreckung gesprochen?

Das hat im Wesentlichen zwei Gründe: Erstens haben aus Nato-Sicht die nuklearen Bedrohungen durch Russland stark zugenommen. Beim deutschen Verteidigungsministerium heißt es dazu: „Russland hat bereits vor vielen Jahren damit begonnen, sein nukleares Arsenal und die russischen Nuklearstreitkräfte mit hohem Aufwand zu modernisieren, deutlich zu erweitern und damit das Ende des INF-Vertrages über das Verbot atomarer Mittelstreckenwaffen herbeigeführt und billigend in Kauf genommen.“ Immer wieder haben Russlands Präsident Wladimir Putin und seine Getreuen im Kreml direkt oder indirekt mit dem Einsatz von Atomwaffen gedroht. Zweitsens sitzt seit Januar mit Donald Trump ein US-Präsident im Weißen Haus, der sich immer wieder kritisch zur Lastenverteilung in der Nato geäußert und die Beistandsregeln im Falle eines Angriffs auf Nato-Verbündete infrage gestellt hat. Erst in dieser Woche sagte er mit Blick auf die Bündnispartner: „Wenn sie nicht zahlen, werde ich sie nicht verteidigen.“

### Wie funktioniert die nukleare Abschreckung bislang?

Bislang beruht die nukleare Abschreckung der Nato in Europa vor allem auf US-Atomwaffen, die sich in mehreren EU-Staaten befinden. Die USA haben Expertenschätzungen zufolge noch etwa 100 Atombomben in Europa stationiert – einige davon sollen auf dem



## Schutz vor dem Atomkrieg

Die atomare Abschreckung ist Kern der Nato – und baut auf das amerikanische Nukleararsenal. Doch wie lange ist darauf Verlass?

Frankreichs Präsident Emmanuel Macron treibt Pläne für eine europäische atomare Abschreckung voran.  
 Foto: dpa

Flietherhorst Büchel in der Eifel lagern. Im Ernstfall sollen sie von Kampffzern der Bundeswehr eingesetzt werden – das ist die sogenannte nukleare Teilhabe Deutschlands. Auch in Belgien, den Niederlanden, Italien und in der Türkei sollen noch US-Atombomben stationiert sein. Offizielle Angaben gibt es dazu nicht. Neben den US-Atomwaffen in Europa verfügen auch Frankreich und Großbritannien über eigene Kernwaffen, die allein der Kontrolle der beiden Regierungen unterstehen. Sie bilden gewissermaßen eine nationale Ergänzung zu den US-Atombomben.

### Hat es bereits Gespräche über Alternativen gegeben?

Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hatte Deutschland und anderen EU-Partnern bereits 2020 während der ersten Trump-Amtszeit Gespräche über eine europäische Kooperation bei der atomaren Abschreckung angeboten. Bei der damaligen Kanzlerin Angela Mer-

kel (CDU) stieß er aber zunächst auf genauso wenig Resonanz wie bei Kanzler Olaf Scholz (SPD). Der „Spiegel“ berichtet jetzt allerdings, dass es seit mehr als einem Jahr „einen strukturierten strategischen Dialog“ der Bundesregierung mit Großbritannien und Frankreich unter anderem über nukleare Abschreckung gebe, an dem seit April 2024 die Sicherheitsberater der Staats- und Regierungschefs beteiligt sind. Scholz bestätigte solche Gespräche zwar. „Es bleibt aber trotzdem dabei, dass wir uns gemeinsam dem Nato-Konzept verpflichtet fühlen und das ist Ihnen bekannt und das ist auch im Interesse der gemeinsamen Sicherheit in Europa“, fügte er hinzu.

### Was schlägt nun Frankreichs Präsident Macron vor?

Macron will bis zum Sommer die Möglichkeit eines atomaren Schutzschildes für Europäer erörtern und zieht dabei in Betracht, andere Staaten mit französischen Kernwaffen zu schüt-

zen. Dabei geht es ihm womöglich auch um eine Kostenteilung des teuren Kernwaffenprogramms. Er gebe sich bis „Ende des Halbjahres“ Zeit, um zu sehen, ob es eine „neue Zusammenarbeit“ in der EU geben könne, sagte Macron am Donnerstag. Zunächst werde nun eine Phase beginnen, „in der unsere Techniker sich austauschen“, erläuterte er. Nach die-

sem „sowohl strategischen als auch technischen Dialog“ soll ein Austausch mit Staats- und Regierungschefs folgen.

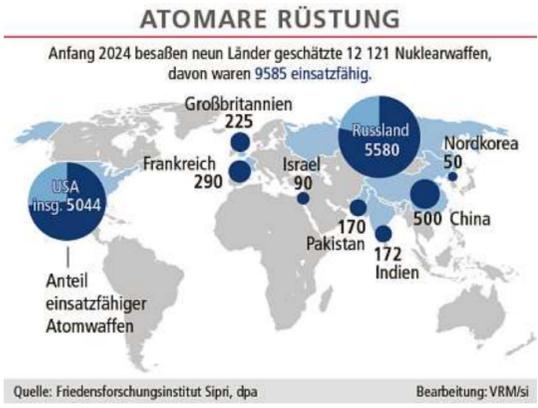
### Wird Deutschland die Pläne unterstützen?

Der voraussichtliche künftige Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) hat bereits angekündigt, Verhandlungen über eine nukleare Abschreckung mit den

europäischen Atomwaffenmächten Frankreich und Großbritannien führen zu wollen. Inwiefern darüber Einigkeit mit dem potenziellen Koalitionspartner SPD hergestellt werden kann, ist offen.

### Was sagen die Skeptiker?

Die Umsetzung eines europäischen Atom-Schutzschildes, wie Macron ihn vorgeschlagen hat, halten einige Experten für schwierig. Unter anderem haben sie die deutlich geringere Größe der britischen und französischen Atomarsenale im Vergleich zu dem der USA hervor. Es sei fraglich, wie ernst Russland eine europäische Abschreckung ohne die Unterstützung der USA nehmen würde. Auch Sozialdemokraten haben sich immer wieder skeptisch gezeigt und auf die weiterhin geltenden Nato-Verträge verwiesen. Dass Deutschland selbst Kernwaffen herstellt und ein eigenes Arsenal aufbaut, gilt als politisch und gesellschaftlich ausgeschlossen.



# Hürden und Wackler auf dem Weg zu den Milliarden

Deutschland will massiv in Rüstung und Infrastruktur investieren – die Gelder dafür locker zu machen, könnte jedoch zum Problem werden

Von Mey Dudin

**BERLIN.** Noch liegen die Gesetzentwürfe nicht vor. Doch nach dem Willen von Union und SPD sollen Milliarden-Investitionen für Verteidigung und für Infrastruktur sowie Änderungen bei der Schuldenbremse in den kommenden zwei Wochen Bundestag und Bundesrat passieren. Grund für die Eile – so argumentieren die möglichen Koalitionäre – ist die außenpolitische Kehrtwende der USA unter Präsident Donald Trump und dessen Abkehr von der Ukraine. Es gibt allerdings Hürden und Wackelkandidaten. Und da das Grundgesetz geändert werden muss, fallen die besonders ins Gewicht. AfD und Linke erwägen überdies den Gang nach Karlsruhe.

### Vor allem die AfD hat etwas gegen die Pläne

Aber der Reihe nach: Für die Abstimmungen über die Milliardenpakete soll noch der alte Bundestag zum Zuge kommen. Der neugewählte Bundestag kommt erst danach, am 25. März, zur ersten Sitzung zusammen. Dann erst beginnt die neue Wahlperiode, und die Zuständigkeit des alten Bundestages endet. Bereits gegen diesen Fahrplan will die AfD vorgehen. Der Bundestagsab-



Bei den Sondierungen zwischen Union und SPD sind die Milliardeninvestitionen ein zentrales Thema. Hier gönnt sich CDU-Chef Friedrich Merz zusammen mit Karin Prien (CDU, links) und Dorothee Bär (CSU) eine Pause von den Gesprächen im Jakob-Kaiser-Haus im Bundestag.  
 Foto: dpa

geordnete und AfD-Parteivize Stephan Brandner verlangt, dass Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) den neuen Bundestag früher einberuft. Er verweist dabei darauf, dass Ende nächster Woche das amtliche Endergebnis der Bundestagswahl feststeht und dann die Voraussetzungen dafür vorliegen. „Der alte Bundestag ist allenfalls legitimiert, in Notfällen zu handeln, aber nicht, um grundlegende Weichen für die Zukunft zu stellen“, sagte er.

Damit argumentiert er ähnlich wie der CDU-Abgeordnete Thomas Heilmann, der im Sommer 2023 mit einem Eilantrag gegen das Heizungsgesetz der Ampel-Koalition Erfolg hatte und die Verabschiedung des Regelwerks verzögerte. Brandner appellierte auch an die Linke, mit der AfD zusammen „nach Artikel 39 Absatz 3 Grundgesetz die Bundestagspräsidentin aufzufordern, unverzüglich den neuen Bundestag einzuberufen“.

Der Artikel besagt unter anderem, dass der Präsident des Bundestages den Wiederbeginn des Parlaments früher einberufen kann und hierzu verpflichtet sei, wenn ein Drittel der Mitglieder es verlangen. Im neuen Bundestag verfügen AfD und Linke zusammen über eine Sperrminorität. Doch Christian Görke, parlamentarischer Geschäftsführer der Linksfraktion, betonte: „Wir arbeiten weder in dieser noch in einer anderen

Frage mit der AfD zusammen.“

Vor wenigen Tagen hatte die Linke im Bundestag derweil eine verfassungsrechtliche Prüfung angekündigt und erklärt, dass trotz veränderter weltpolitischer Lage, „die von Union und SPD bemühte Dringlichkeit vorgeschoben“ sei. „Es geht ihnen nur darum, die neu gewählten Verhältnisse im Bundestag zu umgehen“, hieß es.

### Neben Bundestag muss auch der Bundesrat zustimmen

Am kommenden Donnerstag soll der alte Bundestag erstmals über das Finanzpaket beraten. Verabschiedet werden sollen die erforderlichen Grundgesetzänderungen in einer weiteren Sondersitzung am Dienstag, 18. März. Unsicher ist noch, ob die nötige Zweidrittel-Mehrheit zustande kommt. Dafür brauchen Union und SPD entweder die Stimmen der Grünen oder der FDP, die beide Bedenken äußern. Sollte nicht wenigstens eine dieser Fraktionen zustimmen, wären die beabsichtigten Grundgesetzänderungen gescheitert. Auch die Fraktionen von SPD und CDU/CSU müssen möglichst geschlossen mitstimmen. Sind die Grundgesetzänderungen vom Bundestag verab-

schiedet, ist der Bundesrat bei der regulären Sitzung am 21. März am Zuge. Auch da ist eine Zweidrittel-Mehrheit nötig. Doch Linke, FDP, BSW und Freie Wähler haben Bedenken oder lehnen die Pläne ab, sind aber an mehreren Landesregierungen beteiligt. Diese können dann womöglich nicht zustimmen. Denn üblicherweise gilt die Regel: Wenn sich Koalitionen nicht auf eine Position einigen können, müssen sich die Landesregierungen im Bundesrat enthalten. Es könnte knapp werden: Im Bundesrat ist bei insgesamt 69 Stimmen eine Zweidrittel-Mehrheit mit 46 Stimmen erreicht. Wenn die Linken dafür sorgen, dass Bremen und Mecklenburg-Vorpommern nicht zustimmen, die FDP in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt dasselbe erreicht und das BSW überdies wie angekündigt in Thüringen sowie in Brandenburg eine Zustimmung zu Verteidigungsinvestitionen blockiert, müssen alle anderen Bundesländer zustimmen, um die Mehrheit zu erreichen. Unklar ist, wie Bayern sich verhält, wo die CSU mit den Freien Wählern (FW) regiert. FW-Chef Hubert Aiwanger ließ zuletzt ausrichten: „Noch ist das Finanzpaket viel zu unkonkret, um zu entscheiden.“ Es wird also spannend.

Heftiger Gegenwind für Biotech

Mainzer Unternehmen erleidet im Patentstreit mit Moderna eine Niederlage – dabei geht es um viel Geld / Tests für Malaria-Präparat liegen in den USA auf Eis

Von Ralf Heidenreich

MAINZ. Biotech-Aktionäre sind im Vergleich zu Anteilseignern von Moderna erfolgsweniger wütend. Für die Aktie des Mainzer Biotechnologie-Unternehmens ging es seit dem Tief vom September 2024 von etwas mehr als 70 Euro bis Januar im Trend auf mehr als 120 Euro aufwärts. Der Markt honoriert die gut gefüllte Pipeline an Krebstherapien. Dagegen hat das Papier des US-Konkurrenten eine rasante Talfahrt hinter sich. Seit dem Hoch vom Mai 2024 von mehr als 150 Euro rutschte es bis Anfang März auf einen absoluten Tiefpunkt von 28 Euro.

Im Januar musste die US-Firma die Jahresprognose erheblich nach unten korrigieren, zudem droht in den USA ein 590 Millionen Dollar schwerer Vertrag zur Entwicklung eines Vogelgrippe-Impfstoffes zu platzen. Doch auch Biotech musste zuletzt zwei Rückschläge hinnehmen. Was den Aktienkurs drückte - und Moderna ein wenig Luft verschaffte. Hintergrund ist zum einen der seit mehr als zwei Jahren laufende Streit um Patente zum mRNA-Corona-Impfstoff. Die Lage ist undurchsichtig.

Die Amerikaner haben Biotech und den Partner Pfizer zum einen in den USA verklagt und fordern für zwei US-Patente Entschädigung wegen Verletzung geistiger Eigentumsrechte bei der Entwicklung des Corona-Impfstoffes. Gleiches geschah in Deutschland, wo Moderna gegen Biotech und Pfizer vor dem Landgericht Düsseldorf wegen angeblicher Verletzung eines europäischen Pa-

tentes auf Schadenersatz klagte. In beiden Rechtsstreitigkeiten gab es jetzt neue Entwicklungen - die aber keine endgültige Klärung brachten. Vergleichbare Klagen sind noch in anderen Ländern anhängig.

Im deutschen Patentstreit hat Moderna nun einen Sieg errungen. Das Landgericht Düsseldorf befand, dass Biotech das betreffende Moderna-Patent EP949 verletzt hat und die Amerikaner für den Zeitraum März 2022 bis Mai 2023 Anspruch auf Schadenersatz haben (Az.: 4b O 62/22). Was teuer werden kann. Die Mainzer verkauften 2022 in der EU Hunderte Millionen Impfstoff-Dosen und machten Milliarden-Umsätze. Pharmakreisläufe zufolge geht es bei vergleichbaren Rechtsstreitigkeiten häufig um Lizenzgebühren von drei bis fünf Prozent des Umsatzes.

In den USA erringt Biotech im Patentstreit Punktsieg

Doch ob Biotech tatsächlich viel Geld zahlen muss, steht in den Sternen. Denn die Mainzer gehen in Berufung. Die Entscheidung des Landgerichts ändert nichts „an unserem unerschütterlichen Standpunkt, dass dieses Patent ungültig ist und daher nicht verletzt wird“, sagte eine Biotech-Sprecherin. Und verwies auf eine noch ausstehende „Berufung bei der technischen Beschwerdekammer des Europäischen Patentamts bezüglich des laufenden Einspruchs gegen dieses Patent“. Es besteht also die Möglichkeit, dass das Moderna-Patent für ungültig erklärt wird.

Im Mai 2024 hatte das Europäische Patentamt das umstrittene Patent für gültig erklärt. Dagegen hat Biotech Berufung eingelegt. In den USA sind die Mainzer zuletzt mit dieser Strategie erfolgreich gewesen. Nachdem Moderna Pfizer und Biotech dort auf Schadenersatz wegen Verletzung zweier US-Patente verklagt hatte, gingen die Wettbewerber vor ein Gericht des US-Patentamtes. Und dieses folgte der Argumen-



Biotech hat mit seinem Corona-Impfstoff Milliarden Euro verdient. Der US-Wettbewerber Moderna überzieht das Unternehmen mit Klagen, weil Biotech bei der Entwicklung des Impfstoffes Moderna-Patente verletzt haben soll. Foto: dpa

tation von Pfizer und Biotech und beschied laut Nachrichtenagentur Reuters, dass die beiden Patente von Moderna ungültig gewesen seien. Moderna sei daher „nicht berechtigt, in den USA eine Entschädigung zu fordern“, so Biotech. Doch auch hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Denn Moderna prüft eine Berufung. Einen zweiten Rückschlag hat

Biotech bei einem mRNA-Impfstoff gegen Malaria erlitten. Und auch hier ist unklar, wie es weitergeht. Das Unternehmen hat zwar vor allem neuartige Krebspräparate im Visier, doch ein Impfstoff gegen Malaria hätte enormes Potenzial. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) erkranken schätzungsweise 200 Millionen Menschen pro Jahr an Malaria,

rund 600.000 sterben daran. Vor allem kleine Kinder. Biotech hat einen experimentellen Impfstoff gegen Malaria entwickelt, der nun in klinischen Studien an Menschen getestet wird. Vielmehr: wurde. Denn das Projekt ist vorerst auf Eis gelegt. Laut einer Mitteilung der US-Börsenaufsicht SEC hat die US-Gesundheitsbehörde FDA für den Impfstoff

vor neun Monaten machte Biotech schon einmal Erfahrungen mit einem solchen Schritt der FDA. So setzte die Behörde im Juni 2024 laufende Phase-I-Tests eines Produktkandidaten gegen Lungen- und Brustkrebs wegen Sicherheitsbedenken teilweise aus. Zwei Monate später hob die FDA den partiellen Stopp wieder auf, nachdem Biotech die Sicherheitsbedenken ausgeräumt und das Dosierungsprofil angepasst hatte. In Phase-I-Tests geht es vor allem um die richtige Dosierung. Kritische Sicherheitsbefunde seien in dieser Phase nicht ungewöhnlich, heißt es.

Börse Frankfurt

Table with market indices: MDAX, SDAX, DAX, and various stock tickers with their respective values and changes.

Table of German stocks under 'WEITERE DEUTSCHE AKTIEN', including companies like Hornbach, Indus Holding, and others.

Table of regional German stocks under 'WEITERE REGIONALE AKTIEN', including companies like Aumann, BayWa, and others.

Table of Euro Stoxx 50 index components, listing various European companies and their market values.

DAX index table showing daily movements, including high and low values, and percentage changes.

DAX mit schwachem Wochenabschluss - Bayer unter Druck

(Dow Jones) - Nach der jüngsten Rally ist der deutsche Aktienmarkt am Freitag mit deutlichen Verlusten in das Wochenende gegangen. Der DAX büßte 1,8 Prozent auf 23.009 Punkte ein. Im Handel war von Gewinnmitnahmen die Rede. Ein schwächer als erwartet ausgefallener US-Arbeitsmarktbericht drückte zusätzlich ein wenig. Die Zahlen reihen sich ein in die Serie jüngst schwacher Konjunkturdaten aus den USA. Zusammen

mit einem stärker als erwarteten Inflationsbericht haben sich zuletzt Stagflationssorgen breit gemacht. Für die US-Notenbank sind das potenziell keine guten Nachrichten. Unternehmensnachrichten gab es nur wenige. Bayer gaben um 6,5 Prozent nach. Der Pharmakonzern will sich von der Hauptversammlung Ende April die Ausgabe neuer Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von 35 Prozent des Grundkapitals genehmigen lassen.

Table of international stocks under 'WEITERE AUSLANDSWERTE', including companies from Switzerland, the UK, and other countries.

Table of investment funds under 'INVESTMENTFONDS', listing various fund categories and their performance.

Table of gold and silver prices under 'METALLE UND MÜNZEN', listing prices for various metals and coins.

Table of reference rates under 'EZB-REFERENZKURSE', listing interest rates for various currencies and instruments.

Table of real estate prices under 'RENTENMARKT', listing rental rates for various properties and locations.

Ohne Gewähr. Quelle: Infront

KOMMENTAR



Eintracht Frankfurt besteht Reifeprüfung mit Bravour

Von Marcel Storch marcel.storch@vrm.de

Wenn das Spiel bei Ajax eine Reifeprüfung sein sollte, dann hat sie Eintracht Frankfurt mit Bravour bestanden. Die Adler wankten, aber sie fielen nicht. Im Gegenteil. Wie auf den Rängen war nach euphorischem Beginn auch auf dem Platz das Pulver des niederländischen Rekordmeisters schnell verschossen. Die Adlerträger übernahmen zunehmend das Heft des Handelns. Zugegebenermaßen sah das am Anfang noch anders aus: Youngster wie Nnamdi Collins wirkten zu Beginn nervös, Kevin Trapp war nicht nur beim Gegentor das fehlende Selbstvertrauen anzumerken. Manch einer auf der Tribüne munkelte da bereits von der nächsten Klatzsche. Doch die Eintracht berappelte sich. Und auch wenn Ansgar Knauff noch an Keeper Remko Pasveer scheiterte, war der Angriff in Minute zwölf das richtige „Zeichen“, wie es Dino Toppmöller später richtig anmerkte. „Wir sind bereit“, war das Signal. Und die SGE nahm den wilden „Voetbol“ der Hausherrn dankend an, schließlich entspricht er dem eigenen Naturell. Sehr zur Freude der Fans, die in der ersten Halbzeit einen wilden Schlagabtausch ohne große Ruhepausen sahen. Interessant zu sehen: zwei der wenigen verbliebenen Helden vom Titelgewinn 2022 liefen zu Höchstform auf. Tuta grätschte gemeinsam mit Arthur Theate und Rasmus Kristensen hinten viel weg. Und Ansgar Knauff näherte sich der herausragenden Verfassung der Europa-League-Saison 2021/22 an. Mit einer Willensleistung legte er das 2:1 vor und machte das beste Spiel in diesem Jahr. Gute Vorzeichen für weitere magische Europapokal-Nächte – nicht nur im Rückspiel am kommenden Donnerstag.

ZITAT DES TAGES

Das sieht jemand mit sechs Dioptrien, dass da Anzüge jetzt dabei sind, die nicht zugelassen werden sollten.

Sven Hannawald, ehemaliger Vierschanzrentournee-Sieger, kritisiert das neue Anzug-Reglement des Weltverbandes FIS.

TOP & FLOP

Stephen Curry

Jaden Agassi

Der NBA-Star hat in seiner Karriere schon viele spektakuläre Dreier verwandelt – der beim knappen Sieg seiner Golden State Warriors gegen die Brooklyn Nets gehört aber sicherlich zu den besten. Sekunden vor Ende der ersten Halbzeit bekam Curry den Ball mit dem Rücken zum Korb und einem Fuß im Mittelkreis-Logo der Nets, drehte sich und warf sofort Richtung Korb. Noch ehe der Ball sein Ziel erreichte und die Uhr ganz abgelaufen war, joggte der 36-Jährige – 0,3 Sekunden vor der Halbzeitsirene – vom Feld. Am Ende gewannen die Warriors 121:119, und das trotz zwischenzeitlich 22 Punkten Rückstand.

Der Sohn von Steffi Graf und Andre Agassi fährt mit der deutschen Baseball-Nationalmannschaft nicht zur Weltmeisterschaft im kommenden Jahr. Im entscheidenden Qualifikationsspiel gegen Brasilien unterlag das Team von Bundestrainer Jendrick Speer in Tucson im US-Bundesstaat Arizona 4:6. Eine bessere Ausgangslage hatte die DBV-Auswahl im vorherigen Duell mit Kolumbien (0:10) verspielt. „Die Enttäuschung ist groß. Wir waren sehr knapp dran“, sagte Speer nach Spielende in einem Verbandsinterview. Für das DBV-Team wäre es die erste Teilnahme an einer Weltmeisterschaft gewesen.

STENOGRAMM

Joshua Kimmich: Laut Medienberichten haben sich der FC Bayern München und der 30-Jährige nach einem langen Vertragspoker auf eine weitere Zusammenarbeit über das Saisonende hinaus verständigt. Demnach wird mit einer Verlängerung bis 2029 gerechnet. Bestätigt ist dies noch nicht. Rekordkulisse: Das DFB-Pokal-Halbfinale zwischen den Fußballerinnen des Zweitligisten Hamburger SV und des Bundesligisten Werder Bremen ist ausverkauft. Für die Partie im Volksparkstadion wurden 57.000 Tickets abgesetzt. So eine große Kulisse gab es bislang bei noch keinem Fußballspiel von Frauen in Deutschland. Franziska Preuß: Im Kampf um den erstmaligen Gewinn des Gesamtweltcups hat die Biathletin wichtige Punkte verloren. Nach ihrer sensationellen WM mit vier Medaillen musste sich die 30-Jährige beim Weltcup im tschechischen Nove Mesto im Sprint mit Rang 15 zufriedengeben. Fußball: Nach seinem brutalen Foul gegen Jean-Philippe Mateta, den ehemaligen Bundesliga-Profi des FSV Mainz 05, muss Torwart Liam Roberts vom FC Millwall sechs Spiele aussetzen. Die unabhängige Regulierungskommission gab dem Antrag statt, die Sperre des Keepers zu verlängern. Eishockey: Die Löwen Frankfurt haben am letzten Spieltag in der Hauptrunde der Deutschen Eishockey Liga doch noch den Einzug in die Playoffs geschafft. Die Löwen gewannen auswärts bei den Nürnberg Ice Tigers 4:0 (3:0, 1:0, 0:0). Derweil ist die Düsseldorf EG Letzter der Vorrunde und muss im Jahr ihres 90-jährigen Bestehens mit hoher Wahrscheinlichkeit absteigen. Dem achtmaligen deutschen Meister reichte auch ein 3:0 (1:0, 2:0, 0:0) gegen die Grizzlys Wolfsburg nicht zum sicheren Klassenverbleib.



Mainz 05 erobert Platz drei

Der FSV Mainz 05 hat seinen Höhenflug in der Fußball-Bundesliga fortgesetzt und sich vorerst auf den dritten Tabellenplatz geschoben. Das Team von Trainer Bo Henriksen gewann zum Auftakt des 25. Spieltags mit 3:1 (1:0) bei Borussia Mönchengladbach und liegt nach dem vierten

Sieg in Serie weiter auf Champions-League-Kurs. Paul Nebel (39. Minute), Dominik Kohr (49.) und Nadiem Amiri (77.) trafen vor 51.749 Zuschauern für die Mainzer. Stefan Lainer verkürzte zwischenzeitlich für Gladbach (73.). Foto: dpa

Bergluft und Ergebnisdruck

Wie Marco Rose seinen Job bei RB Leipzig retten will / Kurzcamp an alter Wirkungsstätte

Von Tom Bachmann

SALZBURG. Der Schlaf vor dem Schicksalsspiel war bestens. „Ordentliche Bergluft“, sagte Marco Rose zu den Nächten im Fünf-Sterne-Hotel auf dem Obersalzburg. Der Trainer von RB Leipzig hatte seine Mannschaft in ein Kurzcamp vor dem Spiel beim SC Freiburg verlegt. Training in der RB-Akademie bei Salzburg, Schlafen im Alpenpanorama von Berchtesgaden. Trotz der gesunden Nachtruhe merkte man Rose eine ungewohnte Zurückhaltung an, die

bisweilen in eine gewisse Anspanntheit umschlug. Es wäre verständlich, hätten die wochenlangen Diskussionen um seinen Job Spuren hinterlassen. „Im Moment holen wir nicht die nötigen Ergebnisse. Der Trainer macht sich vor allem selbst Ergebnisdruck“, sagte der 48-Jährige. Und er wisse, was bei einem Verein wie Leipzig kommen könne, wenn man nicht die nötigen Ergebnisse habe. Am Samstagabend muss Rose im Top-Spiel der Fußball-Bundesliga liefern. Sonst dürfte es nach den seit November anhaltenden Diskussionen um seinen

Job tatsächlich das Ende sein. Medienberichten zufolge habe man sich in der Führungsetage nach dem 1:2 gegen Mainz darauf geeinigt, dass der Leipziger das Spiel im Breisgau noch beikomme. Es wäre der zweite Sieg im achten Spiel der Rückrunde. Zur Wahrheit gehört offenbar auch, dass der noch bis Mitte 2026 gebundene Rose auch aufgrund aus Mangel an Alternativen noch im Amt ist. Derzeit plant die Führungsriege um den Aufsichtsratsboss Oliver Mintzlauff eher einen Umbruch im Sommer mit dem Wunschkandidaten Sebastian Hoeneß. Ein Feuerwehrmann, der Leipzig

noch sicher in die Champions League führt und dann brav im Sommer geht – der dürfte unmöglich zu bekommen sein. Natürlich ist die aktuelle Situation der Sachsen nicht Rose allein zuzuschreiben. Das Management um Sportchef Marcel Schäfer darf sich ebenso hinterfragen, schließlich stellte man den Kader gemeinsam zusammen. Der erweist sich gerade als zu unausgewogen und nicht leistungsstark genug. Das Erreichen des Pokal-Halbfinals ist – ganz im Gegensatz zum Leipziger Selbstverständnis – eher ein Ausreißer nach oben. Und so entschied sich Rose zu der Maßnahme, die sonst nur von Abstiegskandidaten gern umgesetzt wird. Ein kurzes Camp, Spaß und Teambuilding stehen im Vordergrund, man will das Wir-Gefühl stärken. „Es ging um einen kleinen Impuls, den wir mitnehmen wollten“, sagte Rose. Etwas Besonderes gemacht habe man nicht. Vielleicht – bewusst oder unbewusst – aber doch. Allein schon mit der Ortswahl. Die führte Rose zurück zum Beginn seiner Laufbahn als Profi-Trainer. In Salzburg machte er sich einen Namen, der groß genug wurde, um in Mönchengladbach, Dortmund und schließlich Leipzig zu trainieren. Zudem haben fünf Spieler des aktuellen Kaders eine erfolgreiche Salzburger Vergangenheit.

WEITERE BUNDESLIGA-SPIELE IM TELEGRAMM

► Bayer Leverkusen – Werder Bremen: Leverkusen ist seit 22 Bundesliga-Spielen ungeschlagen und verlor nur eines der letzten 58. Werder kassierte unter Ole Werner erstmals fünf Pflichtspielniederlagen in Serie. ► Bayern München – VfL Bochum: Bochum-Coach Dieter Hecking trifft als Trainer zum 25. Mal auf den FC Bayern. Fünf Siege feierte er – mehr als jeder andere aktuelle Bundesliga-Coach. ► Borussia Dortmund – FC Augsburg: Der FCA ist seit acht Bundesliga-Partien ungeschlagen (vier Siege und vier Remis) und

könnte in Dortmund einen neuen Vereinsrekord aufstellen. Dortmund möchte erstmals in dieser Spielzeit den dritten Bundesliga-Erfolg in Serie feiern. ► Holstein Kiel – VfB Stuttgart: Nach dem ersten Auswärtssieg seit dem Aufstieg ist bei Holstein Kiel die Zuversicht auf den Klassenverbleib gewachsen. Der VfB hofft noch auf einen Europapokal-Platz. ► VfL Wolfsburg – FC St. Pauli: Nach sechs Spielen ohne Niederlage ist der VfL Wolfsburg mitten im Kampf um die Europapokal-Plätze. Der FC St. Pauli wartet seit

fünf Spielen auf einen Sieg, zuletzt gab es vier Niederlagen ohne eigenen Treffer. ► Eintracht Frankfurt – Union Berlin: Nach Niederlagen beim FC Bayern und gegen Leverkusen soll der Europa-League-Sieg bei Ajax Amsterdam dem Toppmöller-Team neuen Schwung verleihen. Union hofft nach Pleiten gegen Dortmund und Kiel auf wichtige Punkte im Abstiegskampf. ► TSG Hoffenheim – 1. FC Heidenheim: Hoffenheim hat sich als Tabellen-13. Abstand zur Abstiegszone verschafft. Heidenheim rutschte auf den letzten Rang ab.

Mit Kindern ins Stadion gehen?

HANNOVER (dpa). Zwei Wochen sind die schweren Ausschreitungen beim Ost-Duell zwischen Hansa Rostock und Dynamo Dresden mittlerweile her. Sie haben eine alte Sicherheitsdebatte noch einmal neu ausgerichtet. Es geht nicht mehr nur um Fragen wie: Pyrotechnik erlauben – ja oder nein? Sondern auch darum, ob sich Familien oder der nicht-organisierte Teil der Fußball-Fans im Allgemeinen in den Stadien noch sicher fühlen.

Eine repräsentative Umfrage der Sport-Marketingagentur „ONE8Y“ im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur zeigt, dass es keine klaren und einfachen Antworten in dieser Sicherheitsdebatte gibt. 25 Prozent der befragten Fußball-Interessierten äußerten „große Bedenken“, ein Hochrisiko-Spiel zu besuchen. Eine andere Frage ergab, dass bei 36 Prozent die Bereitschaft entweder deutlich (13 Prozent) oder nur etwas (23 Prozent) abgenommen hat, Kinder unter 14 Jahren egal bei welchem Spiel mit in ein Stadion zu nehmen.

Aber: Bei 43 Prozent hat sich diese Bereitschaft nicht verändert. Und fast drei Viertel der Befragten fühlen sich bei einem Stadionbesuch mit Kindern immer noch sehr sicher (22 Prozent) oder eher sicher (47 Prozent).

BUNDESLIGA

25. Spieltag

Table with Bundesliga league table data including teams like Borussia Mönchengladbach, Bayern München, VfB Stuttgart, Eintracht Frankfurt, etc.

Table with Borussia Mönchengladbach match details, including scorers and referee information.

HÄRRINGERS SPOTTSCHAU



## 2. BUNDESLIGA



## 25. Spieltag

1. FC K'lautern – SV Elversberg	1:1
Darmstadt 98 – Karlsruher SC	3:0
Greuther Fürth – 1. FC Magdeburg (Sa., 13:00)	
SSV Ulm – 1. FC Köln	(Sa., 13:00)
Hertha BSC – FC Schalke 04	(Sa., 13:00)
Hamburger SV – Fortuna Düsseldorf (Sa., 20:30)	
J. Regensburg – SC Paderborn	(So., 13:30)
Preußen Münster – 1. FC Nürnberg	(So., 13:30)
Hannover 96 – Etr. Braunschweig	(So., 13:30)

1. FC K'lautern	25	12	7	6	43:35	43
2. Hamburger SV	24	11	9	4	51:31	42
3. 1. FC Magdeburg	24	11	8	5	52:37	41
4. SC Paderborn	24	11	8	5	39:29	41
5. 1. FC Köln	24	12	5	7	37:30	41
6. SV Elversberg	25	11	7	7	45:31	40
7. Fortuna Düsseldorf	24	10	8	6	41:34	38
8. Hannover 96	24	10	8	6	31:24	38
9. Karlsruher SC	25	10	6	9	44:46	36
10. 1. FC Nürnberg	24	10	5	9	42:39	35
11. Spvgg. Gr. Fürth	24	9	5	10	36:44	32
12. SV Darmstadt 98	25	8	7	10	44:41	31
13. FC Schalke 04	24	8	6	10	40:43	30
14. Hertha BSC	24	7	5	12	32:40	26
15. Preußen Münster	24	5	8	11	26:33	23
16. Eintr. Braunschweig	24	5	7	12	22:43	22
17. SSV Ulm	24	3	10	11	25:31	19
18. J. Regensburg	24	4	3	17	14:53	15

FCK – SV Elversberg	1:1 (1:0)
Zuschauer: Zuschauer: 49.068.	
Tore: 1:0 Ache (41.), 1:1 Damar (75.).	
Darmstadt 98 – KSC	3:0 (1:0)
Zuschauer: 17.810 (ausverkauft).	
Tore: 1:0 Lidberg (10.), 2:0 Corredor (73.), 3:0 Papela (79.).	

## 3. LIGA



## 27. Spieltag

VfL Osnabrück – Wehen Wiesbaden	0:1
1. FC Saarbrücken – Energie Cottbus (Sa., 14:00)	
Hansa Rostock – FC Ingolstadt 04 (Sa., 14:00)	
SV Sandhausen – Unterhaching (Sa., 14:00)	
VfB Stuttgart II – Hannover 96 II (Sa., 14:00)	
Alem. Aachen – Dynamo Dresden (Sa., 14:00)	
SC Verl – Arminia Bielefeld (Sa., 16:30)	
1860 München – Dortmund II (So., 13:30)	
FC Erzgebirge Aue – Viktoria Köln (So., 16:30)	
RW Essen – Waldh. Mannheim (So., 19:30)	

1. Dynamo Dresden	26	14	6	6	52:30	48
2. FC Energie Cottbus	26	14	6	6	49:30	48
3. 1. FC Saarbrücken	26	13	8	5	40:27	47
4. Arminia Bielefeld	26	12	7	7	39:27	43
5. FC Ingolstadt 04	26	11	9	6	51:39	42
6. Viktoria Köln	26	12	4	10	42:35	40
7. Wehen Wiesbaden	27	11	7	9	40:41	40
8. Hansa Rostock	25	11	5	9	33:32	38
9. SC Verl	26	9	10	7	37:35	37
10. FC Erzgebirge Aue	26	11	4	11	38:41	37
11. Bor. Dortmund II	26	9	6	11	40:41	33
12. Rot-Weiss Essen	26	9	6	11	37:40	33
13. VfL Osnabrück	27	8	11	7	37:44	32
14. 1860 München	26	9	5	12	38:50	32
15. SV Sandhausen	26	8	7	11	38:41	31
16. Alemannia Aachen	26	6	13	7	26:31	31
17. Waldh. Mannheim	26	7	9	10	31:31	30
18. VfB Stuttgart II	26	7	7	12	33:46	28
19. Hannover 96 II	26	6	4	16	30:51	22
20. Unterhaching	25	3	9	13	29:48	18

## Larsson glaubt ans Finale

Eintracht Frankfurt tankt mit dem 2:1-Sieg in Amsterdam neues Selbstvertrauen

Von Marcel Storch

**FRANKFURT.** Nach zehn Minuten konnte es einem Angst und Bange um Eintracht Frankfurt werden. Die Elf von Ajax Amsterdam, angetrieben von der mit Technobeats aufgeheizten Menge, schnürte die Eintracht im Europa-League-Achtelfinale hinten ein. Brian Brobbey, der zuvor schon den Pfosten getroffen hatte, erzielte per Kopf die Führung für den niederländischen Fußball-Rekordmeister, auch weil Frankfurts Keeper Kevin Trapp zu unentschlössen aus dem Tor kam. Es drohte ungemütlich zu werden für die Frankfurter in der Amsterdam Arena.

Doch die Elf von Trainer Dino Toppmöller schüttelte sich kurz, und hätte durch Ansgar Knauff quasi im Gegenzug schon zum Ausgleich kommen können (12.). Stattdessen war es ein abgefälschter Schuss von Hugo Larsson (28.), der die SGE zurück ins Spiel brachte. Ein Treffer, dar den Torschützen selbst an sein erstes Tor im Eintracht-Dress einst gegen Heidenheim erinnerte. „Natürlich war es nicht leicht, so früh ein Gegentor zu kassieren. Aber wir alle haben gefühlt, dass das unser Spiel ist. Wir waren hier, um zu gewinnen“, beschrieb Larsson nach der Partie seine Gedankenwelt nach dem frühen Rückstand. „Und die Reaktion nach dem Gegentor war das Beste heute aus meiner Sicht.“

Für den jungen Schweden war es das sechste Saisonort. Sein selbstgestecktes Torziel rückt Larsson bisher nicht raus. Nur soviel verriet er: „Ich habe nicht das Gefühl, dass das schon das Ende war. Ich will mehr.“ Der Skandinavier ist stets ein gern gesehener Gast in der Mixed Zone, einer, der trotz



Frankfurts Hugo Larsson (links) feiert mit Jean-Matteo Bahoya seinen Treffer zum 1:1. Foto: dpa

seiner gerade erst 20 Jahre Klarheit spricht. Und so hielt er auch mit den Ambitionen in der Europapokal-Saison nicht hinterm Berg. Was mit einer Leistung wie gegen Ajax noch drin sei in dieser Europa-League-Saison, wurde er gefragt. Dann könne es „all the way“, also bis zum Schluss, dem großen Finale am 21. Mai in Bilbao, gehen, meinte Larsson und fügte noch hinzu: „Für mich sind vier weitere Treffer.“

Und Larsson will dabei seinen Teil beitragen, gerade jetzt, wo nach dem Abgang von Omar Marmoush es im Sturmzentrum ein wenig an Torgefährde mangelte. Hugo Ekitiké war be-

müht, hatte auch die ein oder andere Chance. Der für ihn eingewechselte Elye Wahi wirkte dagegen ziemlich lethargisch. „Er ist sechs Wochen hier, lässt ihm Zeit und Ruhe, ihn ankommen, dann wird er Tore schießen und Tore vorbereiten“, gab Eintracht-Sportvorstand Markus Krösche zu bedenken. Und so sprang mit Ellyes Shkiri ein zweiter Sechser ein und erzielte nach der Pause das Siegtor. „Ich habe zu ihm gesagt, wenn die Jungs vorne nicht treffen, müssen wir einspringen. Das haben wir gemacht“, sagte sein Nebenmann Larsson. Shkiri selbst, der zuletzt in der Kritik

stand, sprach von einem „super Abend“.

Mit dem Auswärts Erfolg legte die SGE nicht nur eine gute Grundlage fürs Erreichen des Viertelfinales, sondern tankte nach zwei Klatschen gegen Bayern München (0:4) und Bayer Leverkusen (1:4) Selbstvertrauen. Nach dem Duell mit Union Berlin soll zu Hause am kommenden Donnerstag (18.45 Uhr) nichts mehr anbrennen. „Auch wenn wir eine Führung haben, steht es 0:0. So müssen wir es angehen und versuchen, auch zu Hause zu gewinnen“, gab der Schwede die Richtung fürs Rückspiel vor.

## Tränen nach dem „Krimi“

Langläuferinnen feiern WM-Bronze

**TRONDHEIM (dpa).** Victoria Carl sank völlig erschöpft zu Boden, Katharina Hennig weinte vor Glück. Die deutschen Langläuferinnen haben Bronze mit der Staffel gewonnen und das euphorisch gefeiert. Mit großer Deutschland-Fahne brüllten Pia Fink, Hennig, Helen Hoffmann und Schlussläuferin Carl vor vollbesetzten Rängen ihre Freude über die erste Medaille des deutschen Langlauf-Teams bei der WM in Trondheim heraus.

„Es war wie ein Krimi. Ich bin super stolz auf alle vier“, sagte Hennig, die nach zuvor enttäuschenden Weltmeisterschaften erleichtert war. Teamchef Peter Schlicker war einfach nur stolz. „Jeder hat seit Herz auf die Ski gepackt“, sagte der 55-Jährige in der ARD und zog seine Kappe: „Chapeau, Mädels. Das war heute große Kunst.“

Das deutsche Quartett musste sich nach 4x7,5 Kilometern nur den siegreichen Schwedinnen Emma Ribom, Frida Karlsson, Ebba Andersson und Jonna Sundling sowie dem Quartett von Norwegen geschlagen geben. Die überragende Sundling fing die lange führenden Norwegerinnen noch ab und verdarb den Gastgeberinnen die Gold-Party. Carl setzte sich im Schlusspursch gegen die Finnen

Jasmi Joensuu durch. Fink konnte im packenden Duell phasenweise gar nicht hinsehen.

Der Druck sei „mega groß“ gewesen, berichtete Carl. „Ich wusste, ich muss sie kaputt laufen“, erklärte die 29-Jährige. „Ich glaube, auch die besseren Ski – danke an die Techniker – haben den Schlusspursch entschieden.“ Für den Erfolg, den Carl sicherte, hatte schon Startläuferin Fink die Basis gelegt. Die 29-Jährige begann stark, holte unter anderem einen Vorsprung auf die mitfavorisierten Schwedinnen heraus. „Ich bin froh, dass es so geklappt hat“, sagte sie in der ARD. „Ich glaube, es wird jetzt noch ganz schön nervenaufreibend.“ Sie übergab als Zweite auf Hennig und sollte Recht behalten.

## FREITAG HOLT SILBER

► Skispringerin Selina Freitag hat ihre dritte Medaille bei den Nordischen Ski-Weltmeisterschaften in Trondheim gewonnen. Die 23-Jährige bejubelte im Einzel von der Grobschanze Silber. Wegen starken Windes wurde der Wettbewerb mitten im zweiten Durchgang abgebrochen. Dadurch zählte das Ergebnis nach einem Sprung.

## TV-TIPP

## Samstag

9.25, ARD und Eurosport: Sportschau mit u.a. Ski nordisch: WM in Trondheim, Skispringen, Nordische Kombination und 50 km Langlauf; Ski alpin: Weltcup in Kvitfjell, Abfahrt; Skeleton: WM in Lake Placid, Damen; Ski alpin: Weltcup in Åre, Riesenslalom Damen; Biathlon: Weltcup in Nove Mesto.

13.58, SWR: Fußball, Dritte Liga, 1. FC Saarbrücken – FC Energie Cottbus

14.00, Bayern 3 und NDR: Fußball, Dritte Liga, Hansa Rostock – FC Ingolstadt

17.00, Sport1: Volleyball, Bundesliga, Damen,

Schwarz-Weiß Erfurt – Allianz MTV Stuttgart.

20.30, Sport1: Fußball, Zweite Bundesliga, Hamburger SV – Fortuna Düsseldorf.

## Sonntag

10.30, Eurosport: Ski alpin, Weltcup in Kvitfjell, Super G.

11.00, ARD und Eurosport: Sportschau mit u.a. Ski alpin, Weltcup in Åre, Slalom, Damen; Ski nordisch: WM in Trondheim, 50 km Langlauf Damen; Biathlon: Weltcup in Nove Mesto; Bob: WM in Lake Placid.

## „Der Chef“ hat alles im Griff

Geiger führt Kombiniierer trotz Sturz zu Gold / Bundestrainer Frenzel ist stolz

**TRONDHEIM (dpa).** Am Ende hatte „der Chef“ alles im Griff. Als Kombiniierer Vinzenz Geiger ins stimmungsvolle Granäsens Skisenter auf die Zielgerade einlief, standen seine drei Goldkollegen aus Oberstdorf schon zum Feiern bereit. „Der letzte Anstieg ist meiner, das habe ich dann auch so umgesetzt“, sagte Team-Weltmeister Geiger nach dem ersten deutschen WM-Titel bei der Nordischen Ski-WM in Trondheim. Österreich und die von einer Disqualifikation geschwächten Gastgeber aus Norwegen hatten das Nachsehen.

Das deutsche Team trotzte einigen Widrigkeiten bei dieser WM und auch einem Sturz von Startläufer Johannes Rydzek auf den 4x5 Kilometern. „Jungs, vielen, vielen Dank. Ihr habt einen Mega-Job gemacht“, sagte Bundestrainer Eric Frenzel im ARD-Interview direkt an seine vier Goldgewinner Rydzek, Geiger, Julian Schmid und Youngster Wendelin Thannheimer. Der ehemalige Weltklasseathlet Frenzel war den Tränen nah.

Seinem Schlussläufer Geiger hatte Frenzel im Endspurt des Teamwettbewerbs eine Devise mitgegeben, die an Joachim Löw und Mario Götze im WM-Finale 2014 („Zeig der Welt, dass Du besser bist als Messi“) erinnerte: „Du bist der Chef.“ Das war Geiger dann tatsächlich, als er den überraschend starken Fabio Obermayr am letzten Anstieg eindrucksvoll abhängte. Norwegen sicherte immerhin Bronze ab, war nach einer unzulässigen Bindung von Jörgen Graabak beim Ski-

springen allerdings chancenlos beim Kampf um Gold.

Nach dem Einzel am Samstag (9.30 Uhr Skispringen, 14.30 Uhr Langlauf) soll dann auch ordentlich gefeiert werden. „Es geht morgen richtig ab die Party. Morgen wird Volgas gefeiert“, kündigte Geiger an.

Nach Silber im Mixed und Bronze im Normalschanzen-Einzel hat der 27 Jahre alte Allgäuer bei den Titelkämpfen von Trondheim nun einen Medaillensatz komplett. Nach je einem Olympiasieg in Pyeongyang und Peking war es Geiger erster WM-Titel.

Chefcoach Frenzel feierte zwei Jahre nach seinem Karriereende erstmals Gold als Trainer. „Das Herz schlägt immer noch oben an. Es ist ganz schlimm, da zuzuschauen. Ich bin mega stolz auf meine Jungs“, sagte der 36-Jährige, der all seine vier Athleten noch aus der aktiven Zeit kennt.

Für Norwegen endete nach WM-Gold 2019, 2021 und 2023

eine farnose Serie. Der herausragende Jarl Magnus Riiber schaffte es im Dreikampf mit Japan und Finnland immerhin noch auf Rang drei und sicherte Bronze. Nach den verbalen Scharmütteln in den vergangenen Tagen fiel das große WM-Duell mit Deutschland nach Graabaks Disqualifikation aus.

Riiber hatte den Protest des Deutschen Skiverbandes (DSV) im Einzel als „widerlich“ bezeichnet und dem Rivalen Unsportlichkeit vorgeworfen. Das deutsche Team gibt darauf nicht allzu viel, wie Schmid am Freitags wissen ließ.

„Was der sagt, interessiert mich überhaupt nicht. Das ist mir wurscht, was er sagt. Ich mache mein Zeug, wir machen unser Zeug. Was der da rum-schreit, das interessiert mich nicht“, sagte der Oberstdorfer in einem für ihn ungewöhnlich harschen Ton. Als Riiber am Nachmittag jubelnd zu Bronze fuhr, war das deutsche Weltmeister-Quartett längst im Ziel.



Vinzenz Geiger kommt als Sieger ins Ziel und wird von seinen Teamkollegen bejubelt. Foto: dpa

## ERGEBNISSE

## FUSSBALL

## Europa League

Achtelfinale, Hinspiele	
Ajax Amsterdam – Eintracht Frankfurt	1:2
AS Rom – Athletic Bilbao	2:1
FK Bodö/Glimt – Olympiakos Piräus	3:0
Viktoria Pilsen – Lazio Rom	1:2
AZ Alkmaar – Tottenham Hotspur	1:0
FCSB Bukarest – Olympique Lyon	1:3
Fenerbahce Istanbul – Glasgow Rangers	1:3
Real S. San Sebastián – Manchester Utd.	1:1

## Conference League

Achtelfinale, Hinspiele	
Betis Sevilla – Vitória Guimarães	2:2
FC Kopenhagen – FC Chelsea	1:2
Molde FK – Legia Warschau	3:2
Panathinaikos Athen – AC Florenz	3:2
Borac Banja Luka – Rapid Wien	1:1
Jagiellonia Białystok – Cercle Brugge	3:0
NK Celje – FC Lugano	1:0
Pafos FC – Djurgårdens IF	1:0

## Regionalliga

Eintracht Trier – TSV Steinbach Haier	1:2
Eintracht Frankfurt II – FC 08 Villingen	6:0

## Frauen-Bundesliga

Eintracht Frankfurt – SGS Essen	2:1
---------------------------------	-----

## HANDBALL

Bundesliga	
VfL Gummersbach – SG Bietigheim	37:27
MT Melsungen – SC DHfK Leipzig	34:25

## BASKETBALL

Bundesliga	
Baskets Bonn – Rasta Vechta	88:94

## EISHOCKEY

DEL	
Adler Mannheim – Eisbären Berlin	n.P. 4:5
Düsseldorfer EG – Grizzlys Wolfsburg	3:0
ERC Ingolstadt – Schwenninger WW	0:4
Iserlohn Roosters – Augsburger Panther	2:3
Kölner Haie – Penguins Bremerhaven	4:1
Nürnberg Ice Tigers – Löwen Frankfurt	0:4
Straubing Tigers – EHC München	6:3

Wo Sie auch sind -  
was Sie auch tunmit einem digitalen Abo sind  
Sie immer bestens informiert –  
überall

Schifferstadter Tagblatt

Bahnhofstraße 70 - Telefon 06235/92690  
info@schifferstadter-tagblatt.de

www.schifferstadter-tagblatt.de

## Streit um Bahnticket eskaliert

**DORTMUND** (dpa). Ein 22-Jähriger hat einen Tag nach einer Attacke auf den Mitarbeiter eines Fahrkartenshops am Dortmunder Hauptbahnhof gestanden, mit einem Messer zugestochen zu haben. Das berichtete eine Sprecherin der Dortmunder Staatsanwaltschaft. Das 56 Jahre alte Opfer der Gewalttat schwebt nicht in Lebensgefahr, wie zunächst angenommen. Es gehe ihm dem Umständen entsprechend gut, der Mann bleibe noch einige Tage zur Beobachtung in der Klinik. Der Tatverdächtige sollte noch am Freitag dem Haftrichter vorgeführt werden. Auslöser war den Angaben zufolge ein Streit um ein Deutschlandticket. Der tatverdächtige Syrer wollte dieses laut Staatsanwältin Maribel Andersson kaufen oder verlängern, brauchte dazu aber ein Personaldokument mit Foto. Das habe er nicht vorlegen können. Der Mann sei an dem Tag mehrfach in den Buchladen gekommen, in dem sich auch eine Ticket-Verkaufsstelle befindet und habe den 56-jährigen Verkäufer verbal angegriffen. Eine Stunde vor der Gewalttat habe die Polizei dem 22-Jährigen untersagt, den Ort erneut zu betreten. Der Mann räumte laut Staatsanwältin in seiner Vernehmung die Tat.

## 26-Jähriger stirbt bei Polizeieinsatz

**SCHÖNEBECK** (dpa). Bei einem Polizeieinsatz in Schönebeck in Sachsen-Anhalt ist ein Mann von der Polizei angeschossen worden und anschließend im Krankenhaus gestorben. Wie die Polizeispektion Magdeburg mitteilte, kam es am frühen Morgen in einem Mehrfamilienhaus zu einem Polizeieinsatz. Ein 26 Jahre alter Afghane soll einen 26 Jahre alten Deutschen bedroht haben. Da der Afghane auch die hinzugezogenen Polizisten mit einem Messer bedroht habe, sei eine Spezialeinheit alarmiert worden. In der Folge sei dann eine „Schussabgabe auf den Tatverdächtigen“ erfolgt.

## Schläge gegen Koks-Mafia

**MADRID** (dpa). Die spanische Polizei hat der internationalen Kokain-Mafia innerhalb kurzer Zeit in Madrid und im Luxus-Badeort Marbella spektakuläre Schläge versetzt. An der Costa del Sol sei eine internationale Bande mit Verbindungen zur niederländisch-marokkanischen „Mocro-Mafia“ zerschlagen worden, teilte die Polizei mit. Bei einem anderen Einsatz der Policía Nacional wurde zuvor in Madrid der Hells-Angels-Rocker Michael M. verhaftet, der von den USA wegen Mordes und Drogenhandels gesucht wird.

## Betrug mit Krypto-Anlagen

**RASTATT** (dpa). Ein Mann aus Rastatt ist um 600.000 Euro in angebliche Kryptowährung-Investments betrogen worden. Im Internet sei er auf eine betrügerische Trading-Plattform hereingefallen, wie ein Polizeisprecher sagte. Anfänglich investierte er 250 Euro. Nach einer Kontaktaufnahme versprachen vermeintliche Anlageberater dem Senior lukrative Gewinne, sodass er bald 10.000 Euro investierte. Durch Gespräche überzeugten sie ihn schließlich über Monate hinweg, immer mehr Geld zu überweisen.

# Omas Alben haben wissenschaftlichen Wert

Geschichtsträchtig: Alte Fotos machen das Leben und den Alltag von früher sichtbar – und helfen Historikern beim Einordnen

Von Marco Krefting

**KARLSRUHE.** Schwarz-weiß, leicht verblichen, mit Bütenrand: Unzählige alte Fotos in Alben schlummern in Schränken und auf Speichern. Für die Wissenschaft spielen sie lange keine große Rolle, wie Sophia Merkel vom Department für Geschichte am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sagt. „Dabei sind es kleine Schätze.“

Alte Fotoalben seien kuratierte Familiengeschichte, sagt die Doktorandin. „Jemand hat sich Gedanken gemacht, warum genau diese Motive fotografiert wurden, warum genau diese Fotos für das Album ausgewählt wurden, und warum sie in dieser Zusammenstellung eingeklebt wurden.“

### Nur ausgedruckt werden Erinnerungen greifbar

Dass das trotz Digitalisierung nicht aus der Mode kommt, belegen zum Beispiel rund 30 Millionen Fotobücher, die das Unternehmen Cewe allein in den vergangenen fünf Jahren verkauft hat. Reisen sind laut einem Sprecher der Hauptanlass. Jahr- und Hochzeitsbücher sowie neuer Nachwuchs spielten ebenso eine wichtige Rolle. Dass ausgedruckte Fotos und Alben im immer digital werdenden Alltag weiterhin einen Platz haben, stellt auch der Fotoalben-Hersteller Hamam fest. „Wer sich dafür entscheidet, will nicht einfach nur Bilder daten, sondern Erinnerungen greif- und sichtbar machen“, teilt ein Sprecher mit.

Lange war die Wissenschaft laut Merkel zögerlich, weil es sehr persönliche Momentaufnahmen sind, die ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit gedacht waren. Es gebe viel Spielraum für Interpretationen und Spekulationen. „Das erscheint



Sophia Merkel, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT) am Department für Geschichte, zeigt Familien-Fotoalben.

Foto: dpa

erst mal als Gegenteil von objektiv und wissenschaftlich“, sagt sie. Manche Einblicke ins Familienleben, in ihr Beisammensein, in ihr Zuhause seien sehr intim. „Man stößt ins Private rein.“

Doch es seien zeitgenössische Werke, von einem Autor, einer Autorin erstellt. Sie ergänzten den Blick auf die Vergangenheit wie Tagebücher und zeigen Interaktion mit Zeitgeschichte. Und zwar aus der Perspektive einfacher Leute und nicht nur beispielsweise aus dem Leben von Staatsoberhäuptern.

Mit Beginn der Fotografie im 19. Jahrhundert hätten sich nur wohlhabende Familien Fotografen leisten können. „Fotoalben wurden zum Beispiel bei Besuchen vorgelegt“, erläutert Merkel. Es ging um Repräsentation. Je erschwinglicher Fotos wurden, desto mehr wurden sie ein Massenphänomen.

Manche Motive finden sich immer wieder: Taufe, Kommunion, Konfirmation, Weihnachten, Hochzeit. Darunter mischten sich individuelle Eindrücke, sagt Merkel. Gerade in Deutschland spiele der Zweite Weltkrieg eine wichtige Rolle.

In Alben ihrer Großmutter sei diese in der Kleidung des Bunds Deutscher Mädel (BDM) zu sehen, ihr Großonkel ganz selbstverständlich mit Kamera den bei der Wehrmacht, berichtet Merkel. Darüber habe sie viel mit ihrer Oma gesprochen. „Da geht es um ganz Persönliches, warum sie gerne zum BDM-Dienst gegangen ist. Das gibt aber auch Antworten auf große Fragen, wie das System funktioniert hat.“

Überhaupt empfiehlt Merkel, so viel wie möglich über alte Fotos in Erfahrung zu bringen. Manchmal seien Datum und

Ort auf der Rückseite vermerkt. „Was man herausfindet, sollte man notieren“, sagt die Wissenschaftlerin. „Sonst geht das Wissen verloren.“ Die Masse an Fotos habe sich durch Digitalfotografie und Handykameras potenziert, sagt Merkel. Das mache die Archivierung schwieriger. Digitale Speichermedien hätten eine geringere Halbwertszeit, verschiedene Dateiformate könnten irgendwann nicht mehr gelesen werden.

„Es fehlen schon bei den alten Alben Zeit und Ressourcen, sie zu archivieren“, sagt sie.

Zudem gebe es kein einheitliches System dafür. Dennoch rät die Forscherin, Fotoalben aus Omas Nachlass nicht zu entsorgen. „Wegschmeißen ist keine Option! Das ist ein riesiger Fundus an Familiengeschichte.“ Stattdessen könne man Stadtarchive fragen, ob sie solche Dokumente der Zeitgeschichte aufbewahren, sagt Merkel. „Dann liegen sie vielleicht auch erst mal nur in einer Kiste, aber gehen nicht verloren.“ Und irgendwann brauche sie ein Museum für eine Ausstellung oder eine Studentin für ihre Forschung.

## In der Zukunft kommt es womöglich dicke

In 25 Jahren könnte einer Analyse zufolge ein Drittel aller jungen Menschen weltweit übergewichtig oder fettleibig sein

Von Stefan Parsch

**MELBOURNE.** Sollten sich gegenwärtige Trends fortsetzen, könnten einer Analyse zufolge in 25 Jahren rund ein Drittel der Kinder und jungen Erwachsenen weltweit übergewichtig oder fettleibig sein. Den höchsten Anteil an Fettleibigen unter den Fünf- bis 24-Jährigen erwarten die Forschenden im arabischen Raum (Nordafrika und Naher Osten), in Deutschland könnten 20 bis 23 Prozent der jungen Menschen betroffen sein. Das werde mit mehr Herz-, Atem- und Fruchtbarkeitsproblemen, Diabetes, Krebs sowie psychischen Problemen einhergehen, warnt das Team.

Als Ursache für die Entwicklung nennen die Studienautoren recht allgemein Veränderungen etwa bei der Mediennutzung

und die Umstellung hin zu westlichen Ernährungsweisen. Ohne entsprechende politische Maßnahmen und Reformen könnte es demnach bis 2050 voraussichtlich 3,8 Milliarden Erwachsene und 746 Millionen Kinder und Jugendliche mit Übergewicht oder Fettleibigkeit geben. Jeder dritte junge Mensch mit Adipositas (130 Millionen) wird der Prognose zufolge in 25 Jahren in einer von zwei Regionen leben: Nordafrika/Naher Osten oder Lateinamerika/Karibik. Die immense Zunahme werde sowohl gesundheitliche als auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen haben, warnt das Forschungsteam um Jessica Kerr vom Murdoch Children's Research Institute in Melbourne (Australien). Neue Therapien wie die sogenannten Abnehm-



Wer als Kind zu dick ist, bleibt das als Erwachsener oft – mit Konsequenzen für die persönliche Gesundheit, aber auch Gesellschaft und Wirtschaft.

Foto: dpa

spritzen werden in der Studie nicht speziell erwähnt. Sie stützt sich jedoch auf Daten der Jahre 1990 bis 2021, in denen diese Therapien noch keine große Rolle spielten, schon gar nicht bei Kindern – künftig

könnte also ein Effekt deutlich werden. Keine Erwähnung findet zudem, dass die Coronapandemie mit den damit verbundenen Einschränkungen – etwa Sportangebote betreffend – den Anteil Übergewichtiger in

vielen Ländern steigen ließ. Beide Faktoren könnten großen Einfluss auf die Entwicklung der Zahlen in den kommenden Jahrzehnten haben.

In den vergangenen Jahren hatte sich die Adipositas-Krise immer deutlicher gezeigt. Der Berechnung von Kerrs Team zufolge haben sich die Raten von Übergewicht und Adipositas bei Erwachsenen ab 25 Jahren und Kindern und Jugendlichen zwischen 5 bis 24 Jahren in den letzten drei Jahrzehnten (1990 bis 2021) global mehr als verdoppelt.

Die Gruppe um Kerr hatte für die im Fachmagazin „The Lancet“ vorgestellte Studie Daten des Projekts „Global Burden of Disease“ (GBD) genutzt. Bei 18- bis 24-Jährigen gilt als übergewichtig, wer einen BMI von 25 bis unter 30 aufweist, als fettlei-

big (adipös), wer einen BMI von 30 oder mehr hat. Für Kinder und Jugendliche gelten andere Grenzwerte nach den Kriterien der International Obesity Task Force.

Die Ergebnisse wiesen auf „monumentale gesellschaftliche Versäumnisse und einen Mangel an koordinierten globalen Maßnahmen“ hin, so Kerr. Zumindest einige Länder sind bereits aktiv geworden: Beispielfähig werden das Verbot zuckerhaltiger Getränke an Schulen sowie Veränderungen beim Schulessen und beim Sportunterricht genannt.

„Das Ausmaß der Epidemie ist so groß, dass Lösungen in Form von Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit gefunden werden müssen“, betont Thorkild Sørensen von der Universität Kopenhagen.

## LEUTE HEUTE

### Dankbar

Country-Star **Dolly Parton** hat sich auf Instagram bei ihrer Familie, ihren Freunden und Fans für die Anteilnahme nach dem Tod ihres Ehemanns bedankt. „Danke für all die Nachrichten, Karten und Blumen, die ihr geschickt habt, um meinem geliebten Mann Carl die letzte Ehre zu erweisen“, schrieb die 79-Jährige. „Er ist jetzt in Gottes Armen und das ist okay für mich.“



Dolly Parton

### Gerührt

US-Schauspieler **Christina Ricci** (45) ist auf Hollywoods „Walk of Fame“ mit der 2.803. Sternenplakette verewigt worden. Zu Tränen gerührt bedankte sich Ricci für die „unglaubliche Ehre“. Mit sieben Jahren habe sie als Schauspielerin angefangen, nun sei sie schon 36 Jahre dabei, doch sie habe sich immer als Außenseiterin gefühlt, sagte der „Adams Family“-Star.



Christina Ricci Fotos: dpa

### Begeistert

Bob Marley, Kylie Minogue, Grace Jones, Davido und Raye – der britische **König Charles III.** (76) teilt in einer Sendung Musik, die ihm persönlich Freude bereitet. Im Radioformat „The King's Music Room“, das am kommenden Montag bei Apple Music 1 ausgestrahlt wird, erzählt der Monarch zudem Anekdoten von Begegnungen mit einigen der Künstler.



König Charles III.

# Mennonitengemeinde gehörte einst zu Schifferstadt

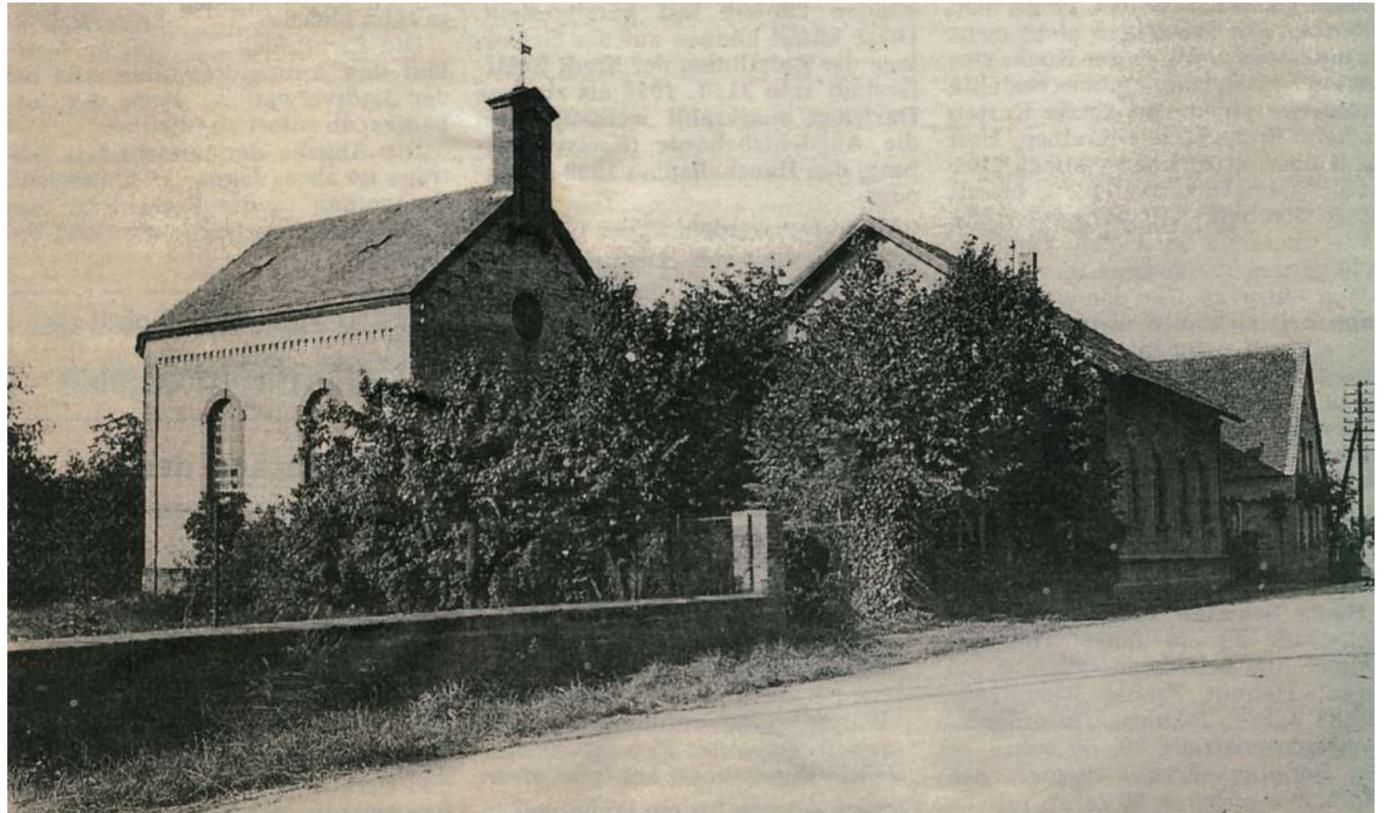
Der Kampf um religiöse Riten / Von Mennoniten und Juden

gestattet wurden. Gleichzeitig erlaubte man ihnen den Bau eines Gotteshauses, das aber nur in der Form eines Bethauses, „ohne äußerliches Ansehen einer Kirche“ errichtet werden dürfe. Trotz dieser Genehmigung sollte es dennoch fast einhundert Jahre dauern, bis die Mennoniten ein eigenes Gotteshaus errichteten – es ist das 1888 erbaute Kirchlein links auf der Straße nach Limburgerhof.

Bis zum Bau des Kirchleins versammelten sich die Mennoniten zu ihren Gottesdiensten in Privaträumen auf dem Kohlhof. 1846 wird als Versammlungsraum das obere Zimmer im Haus von Peter Blickensdörfer genannt. Erst vierzig Jahre später gibt es erste Pläne für einen Kirchenbau, da der bisherige Versammlungsraum für die Zahl



von 1816 bis 1930 gehörte der Kohlhof, heute ein Ortsteil von Limburgerhof, zur Gemeinde Schifferstadt. Seit 1716 sind dort mennonitische Familien ansässig, denen 1790 auf deren Bitte hin vom kurpfälzischen Landesherrn religiöse Zusammenkünfte



1926 fotografierte Alfred Löwenburg das Kirchlein auf dem Kohlhof.

## Auf Spurensuche in Schifferstadt

Teil 5

Quellen:  
Aus dem Tagblatt-Archiv „Historische Schauplätze in Schifferstadt“,  
„Historische Augenblicke“ und „Zurück in die Zukunft“

der Gottesdienstbesucher zu klein geworden war.

Obwohl Peter Blickensdörfer einen kostenlosen Bauplatz zur Verfügung stellte, gestaltete sich die Finanzierung des Kirchenbaus als ein großes finanzielles Problem für die kleine, weniger als fünfzig Seelen zählende Mennoniten-Gemeinde. Doch mit Hilfe eines Zuschusses der politischen Gemeinde Schifferstadt und durch Spenden von Mennoniten-Gemeinden aus aller Welt und unter großen eigenen Opfern konnte die nötige Summe aufgebracht werden.

Im August 1888 konnte das „äußerst anmuthige und liebliche Kirchlein“ feierlich eingeweiht werden. Die Innenausstattung der mennonitischen Kirche wurde von Zeitgenossen als „wohl die schönste unserer pfälzischen Kirchen überhaupt“ gerühmt. Dem Gottesdienst schloss sich ein Fest an, „an dem die altberühmte mennonitische Gastfreundschaft auf dem Kohlhofe wahre Triumphe feierte“. Zwei Jahre nach der Einweihung installierte man auf der Empore ein Harmonium.

Die Mennoniten-Kirche auf

dem Kohlhof ist ein schön proportionierter, kleindimensionierter Kirchenbau. Der gründerzeitliche Klinkerbau ist durch acht einfache rundbogige Sandsteinfenster gegliedert und weist in seiner Außenansicht, der Grundfläche und der kleinen Dimensionierung Parallelen zur 1892 eingeweihten Schifferstadter Synagoge auf. Der Grund dürfte darin liegen, dass beide Male der Speyerer Bezirksbauschaffner Münch die ersten Planentwürfe fertigte. Auf dem Dachreiter ist das Bibelzitat „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth“

zu lesen.

Neben der Kirche existiert auf dem Kohlhof auch ein mennonitischer Begräbnisplatz, der 1837 angelegt wurde.

Seit 1928 sind die bayrischen Mennoniten-Gemeinden, darunter auch die Gemeinde Kohlhof, Körperschaften des Öffentlichen Rechts. Das Kirchlein ist Versammlungsort für die 76 (Stand 1994) mennonitischen Gemeindeglieder auf dem Kohlhof, Speyer, Altrip, Neuhofen, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt und Schifferstadt.

Erst die Synagoge, dann der Friedhof

Auf grausame Art ausgelöscht wird im Jahr 1940 die jüdische Kultusgemeinde. Im Oktober erfolgt die Deportation der letzten in Schifferstadt lebenden Juden nach Gurs ins Konzentrationslager. Schon sieben Jahre zuvor hat die Zerstörung der Gemeinde begonnen. Als die NSDAP die Macht ergreift, gehören ihr noch 27 Mitglieder an. Ein Jahr vor der Deportation der letzten verbliebenen Juden in Schifferstadt besteht die Kultusgemeinde gerade noch aus zwölf Personen.

Die Geschichte der Kultusgemeinde von Schifferstadt reicht weit zurück. Jüdische Familien leben bereits in der Stadt, bevor die Gemeinde offiziell gegründet wird. Nach und nach entwickeln die Mitglieder eine Eigendynamik. Zunächst setzen sie sich für den Bau einer eigenen Synagoge ein, nachdem sie lange Zeit in die Nachbargemeinde Böhl ausweichen müssen. In einem Hinterhaus in der heutigen Hauptstraße wird eine Synagoge für die regelmäßigen Gebetstreffen eingerichtet.

Ebenfalls nach Eigenständigkeit streben die Schifferstadter Juden in Bezug auf die Bestattung ihrer Toten. In Otterstadt werden die - nachweislich bis zum Jahr 1823 zurückzuführen - begraben. Vor 110 Jahren wird erstmals ein Antrag auf Überlassung eines passenden Geländes gestellt, nachdem die Juden immer mehr nach einer eigenen Begräbnisstätte streben. Beschwerlich sind oft die Wege mit dem Pferdefuhrwerk nach Otterstadt zur Beisetzung, gerade bei schlechter Witterung.

Noch heute erinnern einige Grabmale auf einem kleinen Areal am Neustückweg an die jüdische Friedhofskultur. 14 Menschen werden dort im Laufe der Jahre zu Grabe getragen. Die letzte Beisetzung findet vor 80 Jahren, im Jahr 1935, statt. Isaac Mann ist der letzte Name, der auf einem der Grabsteine für die Ewigkeit eingemeißelt wird.



„Stein des Anstoßes“ als Erinnerungsstätte an die jüdischen Mitbürger in der Bahnhofstraße.

Quelle: Broschüre „Orte der Erinnerung“



Vorderansicht der Synagoge, um 1900. Am Portal steht der Kantor in seiner Amtstracht.



**Trauer und Entsetzen:** Israelis schwenken Flaggen, als der Wagen mit dem Sarg einer getöteten Geisel am Eingang des Kibbutz Nir Oz vorbeifährt.  
Fotos: dpa

## „Schreckliche, tieftraurige Momente“

Steffen Seibert, deutscher Botschafter in Tel Aviv, über seine Arbeit, das Leid der israelischen Geiseln, die Hamas und die Menschen im Gazastreifen



### STEFFEN SEIBERT

► Steffen Seibert ist seit Juli 2022 Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel. Von 2010-2021 war er unter Kanzlerin Angela Merkel (CDU) Sprecher der Bundesregierung und Chef des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung. Zuvor arbeitete Seibert lange für das ZDF. Er war Reporter, Auslandskorrespondent sowie Moderator der „heute“-Nachrichten und des „heute journals“.

► Der 64-Jährige ist verheiratet und hat drei Kinder.

„Viele Menschen wollen einfach nur, dass dieses sich täglich erneuernde Leid endet.“

„Es darf keinen Funken des Verständnisses für die Hamas geben.“

**BERLIN/TEL AVIV.** Elf Jahre war er Regierungssprecher von Bundeskanzlerin Angela Merkel, seit fast drei Jahren ist Steffen Seibert deutscher Botschafter in Israel. Im Gespräch schildert er Begegnungen mit Geisel-Angehörigen – und äußert Hoffnung für die Zukunft der Menschen im Nahen Osten.

**Herr Seibert, sind Sie ein zuverlässiger Mensch?**

Grundsätzlich ja, aber es gibt Herausforderungen.

**Als Botschafter in Israel erleben Sie vieles, was wenig Hoffnung macht. Sie waren bei mehreren Beisetzungen von Menschen, die am 7. Oktober 2023 von der Hamas nach Gaza verschleppt und getötet wurden. Wie haben Sie die erlebt?**

Das sind schreckliche, tieftraurige Momente, in denen man gar nicht weiß, wo die Hoffnung herkommen soll. Gleichzeitig habe ich aber zum Beispiel bei der Beisetzung von Oded Lifshitz die freigelassene Geisel Gadi Moses getroffen. Er ist über 80, auch deutscher Staatsbürger wie Lifshitz und hat auf fast wundersame Weise an die 500 Tage brutaler Geiselnhaft überstanden. Ich hatte ihn nach seiner Freilassung schon im Krankenhaus besucht. Jetzt zu sehen, wie er zwei Wochen später schon wieder an Kraft gewonnen hat und Pläne schmiedet, das hat mich dann auch wieder optimistischer gemacht.

**Nach der Beisetzung von Mitgliedern der Familie Bibas haben Sie auf der Plattform X geschrieben, dass viele Menschen sich nach Frieden sehnen. Wie drückt sich das aus?**

Das ist tatsächlich ein Eindruck, den ich bei vielen Gesprächen habe, auch bei den Beerdigungen und Trauerfeiern. Viele Menschen wollen einfach nur, dass dieses sich täglich erneuernde Leid endet. Viele und besonders die, die in engem Kontakt mit den Geiselfamilien stehen, sind zutiefst erschöpft, seelisch erschöpft. Ich wünsche den Familien so sehr, dass ihre

Liebsten zurückkommen: die, von denen wir wissen, dass sie noch leben, solange es für sie noch nicht zu spät ist. Und auch die, von denen wir leider wissen, dass sie von der Hamas getötet wurden. Auch ihre sterblichen Überreste müssen zurückgegeben werden; es ist unglaublich wichtig für die Familien, ihre Angehörigen beerdigen zu können.

**Was können Sie als deutscher Botschafter da machen?**

Am 8. Oktober 2023 haben sich die ersten Geiselnachkommen bei uns gemeldet. Seitdem versuchen wir, für sie in jeder Weise und zu jeder Zeit da zu sein, eine Anlaufstelle für jede Form von Hilfe. Auch die Außenministerin hat sich bei jedem ihrer Besuche in Israel mit den Familien getroffen und im Auswärtigen Amt einen Sonderstab eingerichtet, der sich intensiv um die Freilassung der Geiseln bemüht, darunter ja eine Reihe deutscher Staatsangehöriger. Als Botschafter haben wir zum Beispiel konkrete Unterstützung im Umgang mit der deutschen Bürokratie geleistet oder bei der Kontaktherstellung nach Deutschland geholfen, gerade auch zu Medien, um Geschichten, die Namen und die Gesichter der Verschleppten in die Öffentlichkeit zu bringen. Die größte Sorge der Familien ist von Anfang an gewesen, dass ein Vergessen einsetzt und die Welt sich anderen Themen zuwendet. Also haben sie alles dafür getan, um in Israel und darüber hinaus an ihre entführten Angehörigen zu erinnern.

**Welche Wünsche richteten die Familien der Geiseln an Sie?**

Natürlich erhoffen sie sich von uns, dass wir Druck aufbauen, um die Geiseln nach Hause zu bringen. Wir stehen seit Anfang an in engem Kontakt zu allen, die verhandeln und zu allen, die Botschaften an die Hamas übermitteln können.

**Die israelische Regierung hat jüngst einen vollständigen Stopp der Hilfslieferungen in den Gazastreifen verfügt. Die Bundesregie-**

**rung hat das verurteilt. Haben Sie das als Botschafter übermittelt?**

Diese Botschaft ist durch die deutliche Stellungnahme aus Berlin angekommen. Aber natürlich sprechen wir darüber auch hier in Israel. Es kann nicht richtig sein, die notleidende Bevölkerung von Gaza pauschal den Preis für die entsetzlichen Verbrechen der Hamas bezahlen zu lassen. Die Hamas und die Gazaner – das ist nicht einfach gleichzusetzen. Natürlich geht Hamas seit Wochen auch bei den Freilassungen von Geiseln widerwärtig vor. Auch das hat Berlin scharf kritisiert. Diese zynischen und sadistischen Inszenierungen sind für Israelis – und auch für uns – schwer zu ertragen. Sie sind auch Wasser auf die Mühlen derjenigen, die den Krieg fortführen wollen. Also: Es darf keinen Funken des Verständnisses für die Hamas geben. Aber in Gaza leben rund zwei Millionen Menschen, die in 16 Monaten Krieg auch Fürchterliches durchgemacht haben.

**Wie sehen Sie die aktuelle Lage in Gaza?**

Durch den Waffenstillstand hat sich in den vergangenen Wochen vieles verbessert. Israel hat sehr große Mengen an Hilfe hineingelassen. Das ist gut und so soll es bleiben. Die Grenze jetzt

wieder dicht zu machen für die internationale humanitäre Hilfe steht nach unserer Überzeugung nicht im Einklang mit Israels völkerrechtlichen Verpflichtungen. Ja, Hamas profitiert in übelster Weise und zweigt einen Teil dieser Lieferungen ab und dagegen muss vorgegangen werden – aber die Menschen brauchen Unterstützung.

**Bemerkten Sie ein verändertes Vorgehen der israelischen Regierung mit einem US-Präsidenten Donald Trump in Washington?**

Zunächst einmal verdanken wir dem Sonderbeauftragten Trumps, Steve Witkoff, in nicht geringer Weise das Zustandekommen des Waffenstillstandsdeals mit der Freilassung der Geiseln. Auch wenn das Abkommen in großer Geduld von den Verhandlern der Biden-Regierung vorbereitet worden war, kam der entscheidende Schub durch ihn. Dafür bin ich dankbar.

**Und Trumps Plan, aus Gaza – ohne Palästinenser – die „Riviera des Nahen Ostens“ zu machen?**

Deutschland hat diesen Plan über die Köpfe der Palästinenser hinweg klar abgelehnt, so wie es fast alle Europäer – und wichtiger noch – die arabischen Nachbarn Israels getan haben.

Aber wir müssen auch sehen, dass möglicherweise ohne das Wirken der neuen amerikanischen Administration dieser Deal zum Waffenstillstand nicht zustande gekommen wäre. Jetzt ist es das Allerwichtigste, dafür zu sorgen, dass die Waffenruhe hält und dass es weitergeht. Ob man es die Verlängerung der ersten Phase oder den Übergang in die zweite Phase nennt, finde ich nicht das Entscheidende. Das Entscheidende ist, dass möglichst bald alle Geiseln Gaza verlassen können. Sie haben keine Zeit mehr zu verlieren. Und dass die Menschen in Gaza endlich in Frieden und mit Hilfe von außen daran gehen können, ihre Leben wieder aufzubauen.

**Auf X haben Sie sich vor wenigen Tagen auch zu einem anderen Thema geäußert und den Oscar für den israelisch-palästinensischen Dokumentarfilm „No Other Land“ gewürdigt. Nach der Vorführung auf der Berlinale 2024 gab es Antisemitismusvorwürfe. Was bedeutet dieses Werk für Sie?**

Es ist schwer, diesen Film anzusehen. Er zeigt ein hartes Stück Wirklichkeit und man kann und sollte viel über ihn diskutieren. Dass ein israelisch-palästinensisches Team gemeinsam an ihm gearbeitet hat, ist ein gutes Zeichen. Der Co-Regisseur Yuval Abraham, den ich gut kenne, hat bei der Oscar-Verleihung gesagt: Es geht darum, einen Zustand herzustellen, der beiden Völkern nationale Rechte sichert und dadurch für beide Völker mehr Sicherheit schafft. Das ist im Kern das, was Deutschland und Europa im Nahen Osten vertreten. Und er sagte: Seht ihr denn nicht, dass wir miteinander schicksalhaft verbunden sind? Das bringt es für mich auf den Punkt. Der Film steht für gewaltfreien Protest und wurde von Menschen gemacht, die nicht das Verschwinden des Staates Israel wollen, sondern ein würdiges Nebeneinander beider Völker in jeweils einem eigenen Staat.

Das Interview führte Mey Dudin.



In Gaza leben rund zwei Millionen Menschen, die Zerstörung ist groß. „Die Menschen haben in 16 Monaten Krieg auch Fürchterliches durchgemacht“, sagt der deutsche Botschafter Steffen Seibert.



Wenn man bedenkt, dass wir aus unseren Nachbarländern wie zum Beispiel Österreich hören, dass die dort legal erhältlichen Nikotinbeutel bereits massiv in den Schulen angekommen sind, kann das ein ernsthaftes Problem werden.

Andrea Rabenstein,  
Suchtforscherin,  
LMU Klinikum München



Mit ihnen kann man extrem schnell große Mengen Nikotin aufnehmen, und sie können sehr schnell abhängig machen.

Burkhard Blienert,  
Bundesdrogenbeauftragter

Von Ute Strunk

**BERLIN.** Ein neuer Rauschmittel-Trend hat Deutschland erreicht: Jeder siebte Schüler im Alter von 16 und 17 Jahren hat schon einmal Nikotinbeutel probiert. Das ist das Ergebnis des DAK-Präventionsradars, einer Umfrage der Krankenkasse DAK-Gesundheit unter rund 12.700 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen neun und 17 Jahren.

Nikotinbeutel sind kleine weiße, tabakfreie Päckchen aus Pflanzenfasern, die mit Nikotinsalzen gefüllt und nicht größer als eine Daumenkuppe sind. Sie werden zwischen Oberlippe und Zahnfleisch geschoben, sodass das Nikotin über die Mundschleimhaut aufgenommen wird. Weil kein Rauch oder Dampf entsteht, können Nikotinbeutel, auch Pouches, Nicopods oder Nic-Bags genannt, unauffällig und überall konsumiert werden – oft auch unbemerkt von Eltern oder Lehrern im Kinderzimmer und Schulunterricht.

**Woher kommt die Trenddroge Nikotinbeutel?**

In Schweden wird Tabak bereits seit vielen Jahrzehnten in solchen kleinen Beuteln, die unter die Oberlippe geschoben werden, vermarktet und konsumiert. Diese Tabakform heißt Snus und darf in der EU außerhalb Schwedens nicht verkauft werden. Mit den Transfers skandinavischer Profifußballspieler in europäische Top-Ligen wurde Snus laut dem Fußballmagazin „11Freunde“ allerdings immer populärer – und über soziale Medien wie Tiktok immer bekannter.

Nikotinbeutel oder Pouches wurden von der Tabakindustrie vor dem Hintergrund zunehmender Unpopularität des Rauchens entwickelt und als Alternative zu Zigaretten vermarktet. Da diese neuen Produkte keinen Tabak enthalten, unterliegen sie nicht der Gesetzgebung für Tabakerzeugnisse und verwandte Erzeugnisse, heißt es beim Bundesverband der Tabakwirtschaft und neuartiger Erzeugnisse (BVTE).

**Sind Nikotinbeutel in Deutschland erlaubt?**

Doch erlaubt sind Nikotinbeutel in Deutschland trotzdem nicht, denn die tabakfreien Varianten fallen seit 2021 aufgrund ihrer Einstufung als neu-



## Jeder siebte Schüler hat schon Nikotinbeutel probiert

Obwohl sie als „saubere“ Alternative zu Zigaretten beworben werden, bergen die sogenannten Pouches erhebliche Gesundheitsrisiken und ein hohes Suchtpotenzial. Was Eltern wissen sollten.

Nikotinbeutel sind kleine, weiße, tabakfreie Päckchen aus Pflanzenfasern, die mit Nikotinsalzen und Trägerstoffen gefüllt und nicht größer als eine Daumenkuppe sind.

Foto: Adam – stock.adobe.com

dass Schüler mit einem niedrigen Sozialstatus häufiger Nikotinbeutel konsumieren als Jugendliche mit einem hohen Status. So seien Nikotinbeutel an Gymnasien weniger verbreitet als in anderen Schulformen.

Das Bundesamt für Risikobewertung warnt insbesondere Kinder, Jugendliche und Nichtraucher vor den gesundheitlichen Risiken durch Nikotin, da der Stoff eine suchterzeugende Wirkung hat. Bei Schwangeren und Stillenden kann Nikotin die Entwicklung des ungeborenen Kindes beeinträchtigen und über die Muttermilch an den Säugling weitergegeben werden. Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind gefährdet, da Nikotin starke Wirkungen auf Herz und Kreislauf ausübt.

**Können Nikotinbeutel den Rauchstopp erleichtern?**

Bei Rauchern schränkt das BfR seine Warnungen allerdings etwas ein. Ein Umstieg von Zigaretten auf Nikotinbeutel könnte bei ihnen zur Schadensminimierung beitragen. Eine Untersuchung aus Schweden zeige, dass Nikotinalternativen Rauchern den Ausstieg vom Rauchen erleichtern könnten. Das habe in Schweden zu einem drastischen Rückgang der Raucherquote geführt. So ist es in dem skandinavischen Land gelungen, die tabakbedingten Todesfälle zu reduzieren. Und damit ist Schweden eines der Länder mit der niedrigsten Krebsinzidenz. Laut BfR ist die Lungenkrebssterblichkeit für Männer in Deutschland im Jahr 2020 um 90 Prozent höher gewesen als für Männer in Schweden. Für Personen, die bislang weder rauchen noch anderweitig Nikotin konsumieren, stelle jegliche Form des Nikotinkonsums jedoch eine Steigerung des gesundheitlichen Risikos dar, so das BfR.

**Wie schädigt Nikotin die Gesundheit?**

Laut DAK-Gesundheit können Nikotinbeutel vielfältige Nebenwirkungen verursachen, darunter Schwindel und Übelkeit. „Das Vorhandensein von krebsregierenden Stoffen in Nikotinbeuteln ist sehr problematisch. Zudem sind gesundheitliche Probleme in Mund, Rachen und Hals wahrscheinlich“, so Reiner Hanewinkel, Leiter des Instituts für Therapie und Gesundheitsforschung (IFT) Nord, das den DAK-Präventionsradar wissenschaftlich realisiert hat. Die Auswertung der Daten zeige,

artiges Lebensmittel unter das Lebensmittelrecht. Nikotin ist jedoch in der EU weder als Lebensmittel zugelassen, noch darf ein Lebensmittel in der EU gesundheitsschädlich für den Konsumenten sein, heißt es in einer Mitteilung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags. Da toxische Untersuchungen ergeben hätten, dass die Nikotin-Dosis, die bereits beimäßigem Gebrauch von Nikotinbeuteln aufgenommen werde, mit einer gesundheitsschädlichen Wirkung einhergehe, erscheine eine Zulassung als Lebensmittel in der EU nicht möglich. Infolgedessen sei das Inverkehrbringen von Nikotinbeuteln in Deutschland derzeit verboten. Eine spezielle Regelung gebe es jedoch bisher nicht.

Nikotinbeutel sind trotz des Verbots in Deutschland online aus bis zu 1.300 vorwiegend ausländischen Quellen bestellbar, heißt es in einer Pressemeldung des BVTE. Zudem würden die „nicht verkehrsfähigen Produkte“ immer wieder in stationären Verkaufsstellen in Deutschland angeboten. Der Jugendschutz bleibe bei diesen Anbietern auf der Strecke, da oftmals keine Überprüfung des Abgabalters der Kunden erfolge. Auch gebe es Produkte mit „extrem überhöhten Nikotingehalten und Verpackungen mit hoher Jugendaffinität – zum Beispiel durch Comic-Motive – in den Sortimenten“.

**Machen Nikotinbeutel süchtig?**  
Dass Nikotinbeutel oft als „gesündere“ oder „saubere“ Alternative zu Zigaretten vermarktet werden, da sie keinen Tabak enthalten, sei fatal, heißt es bei der DAK-Gesundheit: Nikotin ist ein Gift, das erhebliche negative Auswirkungen auf das gesamte Gefäß- und Nervensystem haben und krebserregend sein kann. Und: „Nikotin macht süchtig – dieser Stoff ist auch in Zigaretten dafür verantwortlich, dass Raucherinnen und Raucher auf den Glimmstängel nicht mehr verzichten können.“

Eine Untersuchung des LMU Klinikum München in Kooperation mit dem Bundesamt für Risikobewertung (BfR) zeigt, dass Nikotinbeutel hohe Nikotinnengen abgeben können. Bei einigen der untersuchten Produkte wurden sogar höhere Nikotindosen als bei Tabakzigaretten festgestellt. Inge-

samt würden fast alle untersuchten Produkte eine der Zigarette sehr ähnliche Nikotinabgabe zeigen. „Von einem hohen Suchtpotenzial der untersuchten Nikotinbeutel muss deshalb ausgegangen werden“, sagt Tobias Rütter, Leiter der Tabakambulanz am LMU Klinikum. „Wenn man bedenkt, dass wir aus unseren Nachbarländern wie zum Beispiel Österreich hören, dass die dort legal erhältlichen Nikotinbeutel bereits massiv in den Schulen angekommen sind, kann das ein ernsthaftes Problem werden“, befürchtet seine Kollegin, die Suchtforscherin Andrea Rabenstein.

Nikotinbeutel seien in Deutschland nicht ohne Grund verboten, sagt der Bundesdrogenbeauftragte Burkhard Blienert. „Mit ihnen kann man extrem schnell große Mengen Nikotin aufnehmen, und sie können sehr schnell abhängig machen.“ Es dürfe nicht länger zugelassen werden, „dass die Tabak- und Nikotinindustrie über Werbung und neue Produkte gerade Kinder und Jugendliche zu den Abhängigen von morgen macht“.

Der Bundesverband der Tabakwirtschaft und neuartiger Erzeugnisse setzt sich dagegen für eine Legalisierung der Nikotinbeutel ein, um den Schwarzmarkt einzudämmen. Generell seien tabakfreie Nikotinbeutel die am wenigsten schädliche Option für den Ge-

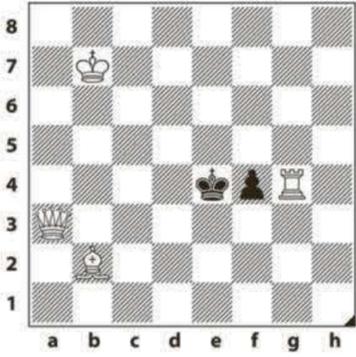
Nikotinbeutel werden zwischen Oberlippe und Zahnfleisch geschoben, sodass das Nikotin über die Mundschleimhaut aufgenommen wird.

Foto: Getty Images / Andrey Popov / DAK Gesundheit



# Rätsel

## Schach



Problem Nr. SH 1522

Jeder darf mal ran

C. W. Geary, Sunday Times 1906

**Kontrolle:**  
 Weiß (4) Kb7, Da3, Tg4, Lb2  
 Schwarz (2) Ke4, Bf4  
 Weiß beginnt und setzt in drei Zügen matt.

Der Ke4 hat zwei Fluchtfelder – könnte er die ohne weißen Startzug wahrnehmen, hätte Weiß keine zweizügige Fortsetzung. Der Startzug muss also beide Königsfluchten in den Griff bekommen.

**Lösung „SH 1522“:**  
 Grober „Raub“ der beiden Fluchtfelder wie z.B. durch 1.Tg5? wäre ästhetisch unbefriedigend und bringt auch keine Lösung (1...f3 2.?). Mit einem weiträumigen Schwenk über das gesamte Schachbrett versteckt sich die Dame vielmehr hinter ihrem Turm, wohl wissend, dass sie die Felder f5, e6 und d7 nach seinem Wegzug überstreichen wird. **1.Dh3!!** Zugzwang! **1...Kf5 2.Tg3+!** (dieses Abzugschach deckt das Feld e6 „durch den König hindurch“) **2...Ke4 3.De6 matt!** **1...Kd5 2.Tg5+!** (deckt das Feld c5 „durch den König hindurch“) **2...Kd6 3.La3 matt!** (deckt das Feld e7 „durch den König hindurch“, auch d7 ist gedeckt), **2...Ke4 3.Te5 matt!**, **2...Kc4 3.Dc3 matt!**. Zweimal darf die Dame matt setzen, je einmal Turm und Läufer.



DEIKE PRESS Lösung: Schloß Cocktail Duene Vase Schokoladenhase

## Buchstabensalat

P	S	O	R	E	K	C	A	N	K	R	E	Z	N	A	P	R
H	M	U	R	A	S	N	A	G	V	A	T	S	U	G	E	D
A	O	A	A	M	T	R	E	B	O	G	A	D	P	M	S	O
N	Y	A	X	M	D	S	U	A	M	Y	K	C	I	M	N	N
T	Z	G	R	T	I	T	Q	K	C	A	R	T	G	T	O	A
O	B	H	O	E	R	N	C	H	E	N	R	K	T	R	F	L
M	I	V	N	E	H	C	N	R	E	O	H	A	Z	U	L	D
I	G	M	F	R	A	N	Z	I	M	L	Y	K	D	D	A	D
A	O	T	U	L	P	T	O	N	M	D	L	G	C	I	A	U
S	O	B	M	K	Q	P	I	Y	N	E	G	A	S	I	B	C
Z	F	D	U	S	S	E	L	C	T	M	U	Y	R	W	R	K
A	Y	L	Z	K	A	T	E	R	K	A	R	L	O	K	H	T

In dem Rätsel sind 23 Bewohner aus Entenhausen versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben des Gitters werden verwendet.

**Lösung:** A-HOERNCHEN, ALFONS, B-HOERNCHEN, DACOBERT, DAISY, DONALD DUCK, DUSSEL, FRANZ, GOOPY, GUSTAV GANS, KATER KARLO, KRALLE, MAX, MICKY MAUS, MINNI MAUS, MORTIMER, PANZERKACKER, PHANTO- MIAS, PLUTO, TICK, TRICK, TRACK, TRUDI

Heimat lesen!  
 Schifferstadter Tagblatt

## Kinder-Giterrätsel

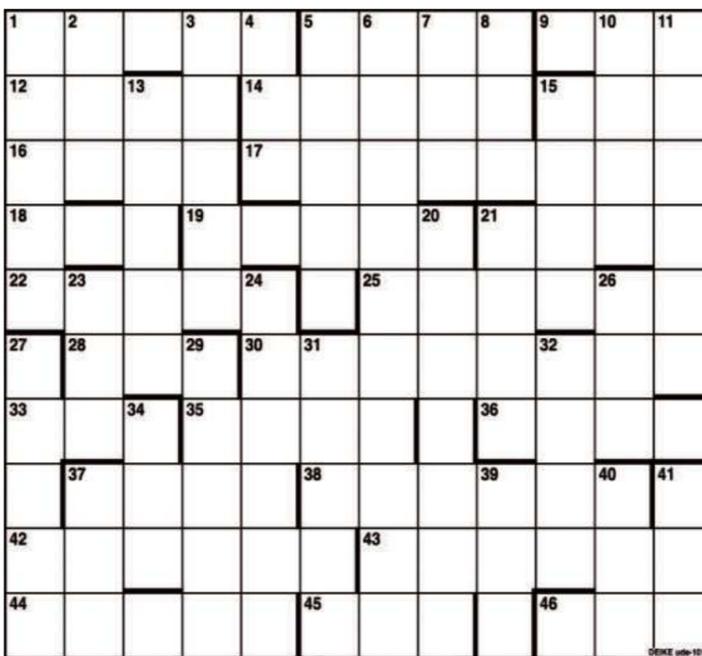


© Inez Rommeis/DEIKE

Trage die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein!

**Lösung:** 1. Brunnen, 2. Smog, 3. Beil, 4. Praerie, 5. Brombeere, 6. Blume, 7. Nagelfeile, 8. Entzian, 9. entzwei, 10. Efeu, 11. Brot, 12. Feuer, 13. Ufo, 14. Made, 15. U-Boot

## Um die Ecke gedacht



**Waagrecht:** 1. Etuis sind geschüttelt Hotelzimmer, 5. Musikfundament, 9. ein besserer Name wäre ODR, 12. trauriger Tormann, 14. wohnt dem Absurden inne, 15. in Gabend eingefügt Festanlass, 16. in Oranienburg wohnt eine Fürstin, 17. Fußnägelideal, 18. an die Freude und Europa, 19. was schal war, kann Fisch werden, 21. "Solang der ... nur weiter borgt, sind wir vergnügt und unbesorgt." (Goethe), 22. Grüntej ist Tische, 25. ihre sonnigen Höhen nannte Odysseus Heimat, 28. kleiner Bruder von 26, 30. zu diesem Rosthaufen wird keiner gern gezählt, 33. weibliche Standardisierungsorganisation, 35. geschüttelter Reim ist hoher Araber, 36. Rot-Kreuznach, 37. daran klammert sich Nesthäkchen, 38. Maximalist, 42. Strg + S fürs Hirn, 43. so wollte Elvis geliebt werden, 44. Hügel mit Nordwand, 45. klingelt in der Kimonotasche, 46. färbt Wunden rot

**Senkrecht:** 1. Zyste wird rückw. sittsam gelehrt, 2. macht nständig anstößig, 3. sind in Summe doch weniger als das Ganze, 4. Herzklopfseismogramm, 5. In dessen Brücke wurde gar nicht träge heimlich mit der Säge voller Tücke eine Lücke gesägt, 6. Heimattrip gleicht buchstäblich Poseidons Gattin, 7. in Paral eingefügt Gralsritter, 8. im Alleskleber haftet eine Lotterie, 10. aus dem Florida-Granit leuchtet ein nordischer Tag, 11. Möbelbrute, 13. damit modelliert junger Künstler, 15. bezopfte Prinzessin, 20. "Das ... hat seine Grenzen, aber nicht das Fallen." (Christian Friedrich Hebbel), 21. Antitorie, 23. Bremsenrueckler, 24. "Oh, der Sieche nur ermisst im ... ganz den Preis des vollen frischen Lebens." (Adelbert von Chamisso), 26. Barbie-r, 27. prägte Altberlinbild mit spitzer Feder, 29. sollen alle umgekegelt werden, 31. verließ Napoleon letztmalig siegreich, 32. macht aus Tau Legion, 34. Wappenpiepmatz, 37. sorgt für Erleichterung zwischen Gott und Dank, 39. fehlt H. im Glück, 40. männliches Herz des Meteors, 41. wird gemeinsam finanziert vom 9. und acht anderen

## SILBENRÄTSEL

KW 1622

Aus den Silben **bau - be - be - bee - de - di - eh - ei - ei - er - erd - erz - ge - ge - gen - gen - glanz - jam - keit - klam - lig - lin - loe - lung - mah - mal - mer - mer - merkt - mern - nach - net - nich - not - oh - ord - pfahl - pre - re - re - ren - rig - schlit - schung - schwin - sen - sen - stand - stel - stueck - sturz - tern - tig - tue - twit - un - wach - wind** sind 21 Wörter zu bilden, deren dritte und achte Buchstaben, jeweils von unten nach oben gelesen, ein Zitat von Angela Merkel ergeben.

- Schiffsfrachtentladung
- Inhaber
- Kurznachrichten senden
- verkündigen, verkünden
- volljährig
- gerissen (ugs.)
- Belanglosigkeit
- Auftragserteilung
- verhüttbares Gestein
- Wundbehandlung
- kleine Obststaud
- Zwangslage
- gleichgewichtsgestört
- weniger bedeutsam
- kurzer, heftiger Niederschlag
- Behausung auf Seen
- Gedenkstätte
- nicht aufgefallen
- großes Segelschiff
- erstklassiges Produkt
- Ehefrau

**Lösung „Silbenrätsel“:** 1. Loeschung, 2. Eigen-tuerer, 3. twitern, 4. pedigien, 5. erwachsen, 6. schlitzhohrig, 7. Nichtigkeit, 8. Bestellung, 9. E-sener, 10. Klammer, 11. Erdbeer, 12. Notstand, 13. schwindelig, 14. nachgeordnet, 15. Sturze-gen, 16. Pfahlbau, 17. Chrenmal, 18. unbemerkt, 19. Windjammer, 20. Glaszstueck, 21. Gemahlin  
 DEIKE PRESS  
 „Man braucht das Schweigen, um klug reden zu koennen“

## Fotorätsel

Was ist abgebildet?



Erbsen mit Schoten

Auflösung „Um die Ecke gedacht“

S	U	I	T	E	B	A	S	S	M	D	R
R	A	N	I	G	E	P	F	L	E	G	T
M	A	T	E	J	K	I	T	H	A	K	A
Z	B	E	N	A	L	T	E	I	S	E	N
I	S	A	E	M	R	I	G	E	N	F	E
L	S	A	U	M	G	I	G	A	N	T	A
L	E	R	N	E	N	T	E	N	D	E	R
E	I	G	E	R	Y	E	N	S	I	J	O